

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Rund um Reden.

An der Nema und an der Tiber sind gestern bedeutungsvolle Reden gehalten worden. In der Duma hat Ministerpräsident Gospodin Kofowzew, in der italienischen Deputiertenkammer Marchese di San Giuliano gesprochen. Der russische Staatsmann hat nach westeuropäischem Muster ein Exposé über die innere und auswärtige Politik entwickelt, der italienische seine Ansichten über den Dreibund kundgegeben. Beide Ministerpräsidenten hatten dabei Gelegenheit, brennende Tagesfragen zu erörtern. Im taurischen Palast, wo einst Potemkin residierte und davon träumte, das russische Kreuz nach Konstantinopel zu tragen, wie auf dem Monte Citorio, wo man eben erst den Friedensschluß mit der Porte sanktioniert hat, kann heute nicht von äußerer Politik gesprochen werden, ohne daß dabei der Verhältnisse Erwähnung geschieht, die durch die überraschenden Wendungen im nahen Orient geschaffen wurden. Rußland und Italien sind beide zwar nicht unmittelbar, aber beide stark mittelbar an der Entwicklung der Dinge interessiert. Rußland ist sich nämlich, nachdem es fast ganz an seine Protokolltraditionen vergessen hat, plötzlich wieder dessen bewußt geworden, daß es die orthodox-slavische Großmacht ist, die über Unabhängigkeit und Fortschritt der Balkanstaaten zu wachen hat. Und Italien hat als Mitglied des Dreibundes, um ein gestern geprägtes Kofowzew'sches Wort zu gebrauchen, seine eigenen sekundären Interessen an der Schaffung eines autonomen Albanien.

Beide Reden waren reich an Worten, aber beide haben auch die Worte nur dazu verwendet, die Gedanken zu verbergen, offenbar keinem von den Zweien war es darum zu thun, Klarheit über die Lage zu verbreiten. Weswegen denn auch die Kommentatoren einander in der kuriossten Weise widersprechen und jedweder nicht das, namentlich

in der Rede Kofowzew's, findet, was er aus dieser hat lesen können, sondern nur das glaubt und verkündet, was er von seinem eigenen Standpunkt aus sehen will. In Wien beispielsweise faßt man des russischen Staatsmanns Exposé eher friedlich auf, man bemerkt nur die Stellen, die Rußlands Festhalten am Frieden bekunden, richtiger bekunden sollen, aber man geht still darüber hinweg, daß Kofowzew Oesterreich-Ungarn förmlich die Verantwortung für katastrophale Entwicklungen aufhals, wenn es seine Interessen auf dem Balkan höher stellen wollte als die Sorge um das Einverständnis Rußlands mit seiner Politik. Charakteristisch ist es übrigens, daß just diese wichtigste Stelle, die von solchen unmittelbaren oder gar sekundären Interessen einzelner Mächte spricht — gemeint ist nur die einzige Macht Oesterreich-Ungarn —, daß just diese Stelle in der telegraphischen Uebersetzung oder Uebersetzung unklar und verstümmelt erscheint.

Optimistisch wie in Wien beurteilt man auch in Paris Kofowzew's Rede. Man bezeichnet sie als eine friedliche Kundgebung; sie athme die Friedensliebe Rußlands, die offen und klar hier zutage trete. Aber ein Blatt, das der französischen Regierung angeblich nahesteht, meint, die Rede des russischen Premiers werde in Berlin angenehmer bemerkt werden als in Wien. Was darunter verstanden werden soll, ist nicht zu errathen; Thatsache dagegen ist, daß die ausgesprochene Voraussetzung nicht stimmt, denn während man in Wien günstig urtheilt, sich also angeblich angenehm berührt fühlt, sind die führenden Blätter Berlins von dem russischen Exposé durchaus nicht befriedigt; sie klagen, daß Kofowzew seine Karten nicht aufgedeckt, daß er so gesprochen habe, daß man seine Worte deuten könne wie man wolle, daß er keine Verpflichtung übernehme, sich in völlig dunklen Wendungen gefiel, kurz, daß er geradezu ein neues Dokument diplomatischer Zwei-

deutigkeit zu den vielen derartigen Aftenstücken geliefert habe, an denen die neue Phase der Orientpolitik schon so reich ist.

Mit solchen Reden wird der Sache des Friedens nicht viel gedient. Wohl, man muß zugeben, daß Kofowzew in erster Linie für die russische Duma, nicht aber für Europa gesprochen hat. In Rußland herrscht eine starke panslawistische Strömung, der auch die russische Regierung, die sich sonst um die öffentliche Meinung selbst seit dem Oktober-Verfassungsmanifest nicht kümmert, Rechnung tragen muß. Man kann des Jeneren hervorheben, daß es eben der Ministerpräsident Kofowzew war, der diese Erklärungen abgegeben hat, und nicht der Minister des Aeußern Sazonow; in Rußland ist der Zar der alleinige Leiter der auswärtigen Politik, und Sazonow sein Kanzler für die Vertretung nach außen. Hätte der Zar die Absicht gehabt, den gestrigen Erklärungen eine Bedeutung zu geben, die auch im Ausland ins Gewicht fallen müßte, so hätte er mit der Abgabe der Erklärungen Sazonow und nicht Kofowzew betraut. Man kann also, wenn man will, die Sache auch von dieser Seite betrachten. Aber es gehört eben allzu guter Wille dazu, um nicht zu sagen, ein sanfter Zwang, den man sich anthun muß. Denn erfahrungsgemäß weiß man, daß dieses Spiel in Rußland schon oft gespielt worden ist und daß dann plötzlich aus der Komödie die Tragödie geworden ist. Zu absolutem Pessimismus ist allerdings auch kein Anlaß, aber es ist schlimm genug, daß die Ungewissheiten und Unklarheiten fort dauern sollen.

Dies umsomehr, als auch aus der Rede des Marchese di San Giuliano, die doch ganz überflüssig von Hymnen auf den Dreibund als auf eine Bürgschaft des Friedens für ganz Europa und als auf eine Bürgschaft der Sicherheit für die drei verbündeten Großmächte, ein Passus heraus-

„Salome.“

Oper in einem Akt. Drama von Oskar Wilde. Musik von Richard Strauß.

Erste Aufführung in der kön. Oper am 19. Dezember 1912.

Sieben Jahre schon ist der Schleier von den künstlerischen Reizen der „Salome“ gefallen. Seit der Dresdener Sensationsperiode, die sich ja anspricht, als sollte sie der Ausgangspunkt einer allerneuesten Revolution auf dem Gebiete des Musikdramas werden, hat wohl schon alle Welt den Operndichter Richard Strauß fürchten und überwinden gelernt. Angeborene Weisheit und liebedienerische Kunststümmlichkeit hatten unsere verflozene Opernleitung veranlaßt, unserem Publikum gerade jenes Werk Richard Strauß' vorzuenthalten, in dem man den Dichter auch hätte erschauern lassen können. Herr Méháros beeilte sich, uns die Gräueltat der „Elektra“ vorzuführen, er ließ uns mit thunlichster Raschheit die wenigen lyrischen Prachtstellen und die diese maßlos überwuchernden Langweiligkeiten des „Rosenkavalier“ kennen lernen, und er legte seinem Nachfolger zu den übrigen auch das Kukulsei ins Nest, daß er ihn zu einer Aufführung der „Feuersnot“ verpflichtete. Die „Salome“ aber, das einzige Werk, dem vermöge seiner inneren Kräfte längere Lebensdauer beschieden sein dürfte, konnte erst dem Repertoire der königlichen Oper eingefügt werden, bis Herr Méháros ging und an die Spitze des Kunstinstituts ein Graf gestellt wurde, dessen Ethos stark genug war, den musikalischen und sittlichen Anfechtungen der Herodiasstochter Stand zu halten.

Einem Theile unseres kunstliebenden Publikums ist das Werk Richard Strauß' allerdings schon bekannt. Theodor Loewe hatte im Mai des Jahres

1907 mit seinem Ensemble des Breslauer Stadttheaters und unter Heranziehung einzelner namhafter Kunstkräfte einen Zyklus von acht Aufführungen der „Salome“ veranstaltet. Der weite Raum des königlichen Auditoriums dicht besetzt, das sich mit sichtlichem Vergnügen den neuen seltsamen, aufregungsreichen Sensationen hingab. Man saß da, fast zwei Stunden hindurch: erstaunt, verblüfft, gefesselt, betäubt, begeistert, empört, entzückt, aber immer unter dem zwingenden Bann eines gewaltigen künstlerischen Willens, einer blendenden, noch nicht gekannten Virtuosität. Hier war es, da wir zum ersten Male dem Gedanken Ausdruck geben mußten: Richard Strauß bilde für die Entwicklung unserer Musik die größte Gefahr. Weil er mit kühnstem, schärfstem Geiste den Jämmerlingen von Nachtretern die Wege weise, wie die Ausdrucksmittel seiner Kunst, wie Harmonie und Rhythmus, Form und Klang zu mißbrauchen seien. Richard Strauß ist seither über seine eigenen Schrecken hinausgewachsen. „Elektra“ stand bereits in allen Zeichen künstlerischer Verwesung. Von da zur Wiedergeburt war es nur ein Schritt. Und im „Rosenkavalier“ hat Richard Strauß diesen Schritt gethan. Nicht etwa aus dem kategorischen Imperativ inneren Dranges, aus dem Zwange natürlicher Entwicklung, lediglich aus der schlauen Erkenntniß, daß der überklügelt, überhitzten Spekulation, der zwei Blinder gelungen seien, nun eine andere, eine neue folgen müsse. Richard Strauß ist so erfolgglücklich und schöpft so sehr aus dem Vollen einer gestaltungsreichen Phantasie und noch gestaltungsreicheren Könnens, daß er gegebenenfalls auch wieder schlägt, naiv und einfach wird sein können. Die Kunst Richard Strauß' und alle die Kunstleien dieser Kunst liegen indeß auf

der Linie unserer Kulturentwicklung. Die ganze Epoche, in der wir leben, ist jene eines nervensthenisch fiebernden Zwischenaktes. Bis wir die überwältigende Fülle der Nervenreizungen, die auf dem Wege der wissenschaftlichen, der technischen, der sozialen, der politischen, der wirtschaftlichen Entwicklung in unser Leben gedrungen sind, wieder ausgeschieden haben, wird auch zweifellos auf dem Gebiete alles künstlerischen Schaffens alle physiologische Dekadenz überwunden werden. Die Lyrik, das Drama, die Malerei sind von ähnlichen Fieberschauern geschüttelt worden, und sie haben sie zum Theil schon überwunden.

Daß Richard Strauß dazu gelangen mußte, Oskar Wilde's „Salome“ in Tönen und Klängen nachzudichten, hat seinen Grund schon in dem Parallelismus der Talentdisposition beider Künstler. Bei Beiden der kühne, revoltirende Geist, der glänzende Justamentzweig, die koloristische Genialität und der treibende Pulsschlag glühender Erotik, die ihre Eigenwege wandelt. Wir dürfen kühn auf das bequeme, landläufig mißdeutete Schlagwort der Pervertität verzichten. Auch die Dynamik, die Differenzierung des erotischen Lebens der Allgemeinheit hat ihre Gesetze, und der Künstler, der Seher, spricht nur aus, was drängend, lauernd, verlangend in dem Nervenleben der Menge pulst. Wir finden Aehnliches in jeder Kulturübergangsepoche; überall dort, wo kraftloses, lusternes Bourgeoisium von den Hammerschlägen der nachdrängenden Massen bedroht wurde, die ihr Recht am Lebensgenuß forderte. Gleichwie die Welt des Herodes, ist auch die unsere überreif geworden für eine neue Zeit, und auch unsere sensuelle Entartung tritt abermals in allen Künsten in tausend purpurnen, düsteschweren Blüten erotischer Offenbarung zutage.

In dem Kultursegment, das Oskar Wilde in

gehoben werden muß, der geradezu befremdend wirken muß. Dieser Passus betrifft die albanische Frage. Wir haben bisher immer nur das Eine gehört, daß der Dreieckbund sich einmütig einsetzen werde für die Schaffung eines neutralen Albanien unter der Garantie der beiden allein direkt interessierten Mächte Oesterreich-Ungarn und Italien. Marchese di San Giuliano bemerkte selbst zuerst richtig, daß sich Italien und Oesterreich-Ungarn über die Grundlinien für eine Lösung der albanischen Frage geeinigt haben, entsprechend dem Nationalitätsprinzip, der Parität, der Situation beider Großmächte gegenüber Albanien und ihren gleichen Interessen. Albanien soll ein selbstständiges Leben zu führen in die Lage gebracht werden. Nun kommt aber die überraschende Wendung, daß dieses selbstständige Albanien nicht unter österreichisch-ungarisch-italienischer Garantie neutralisiert werden soll, sondern unter der Garantie aller Großmächte! Es wird also auch Rußland, das an Albanien nicht einmal „sekundäre Interessen“ hat, wie wir, genau die gleichen Garantierrechte und Pflichten auszuüben haben, wie Italien und Oesterreich-Ungarn, deren Interessen durchaus nicht sekundär sind. Ja, auch England und Frankreich werden Garanten der albanischen Selbstständigkeit, denen doch Albanien ziemlich gleichgültig ist. Die Mittheilung des italienischen Staatsmannes ist demnach nicht geeignet, die Lösung der kritischen Affaire, wenn sie wirklich in der angedeuteten Weise erfolgen sollte, als glücklich erscheinen zu lassen. Man möchte fast meinen, es sei besser, wenn über alle diese Fragen weniger gesprochen würde. Alle diese Reden, die mir seit Wochen von leitenden Stellen vernommen haben, vermochten die Situation nicht zu klären, sondern trugen nur dazu bei, sie zu verwirren.

Die Friedensverhandlungen.

Griechenlands Rolle. — Balkanherrischer Entzweiung in Saloniki. — Friedensfreundliche serbische Stimmen.

Die Verhandlungen in London haben begonnen, aber über die Frage der Theilnahme Griechenlands ist noch nichts entschieden. Man ist vielfach der Meinung, daß Griechenland sich im Einvernehmen mit den Verbündeten dem Waffenstillstand nicht angeschlossen, um gleichsam als Wache auf den Kriegsschauplätzen zu Lande und zu Wasser zu bleiben und die Türkei zu verhindern, daß sie sich während der Waffenruhe reorganisire. Dies hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, da sonst die Haltung Griechenlands nicht verständlich wäre.

Interessant ist der Aufenthalt des Czaren Ferdinand in Saloniki. Die Vermuthung, daß seine Reise erfolgte, um für Bulgariens Ansprüche auf Saloniki zu demonstrieren, erscheint wenig stichhaltig. Denn dann wäre die schon seit lange währende Anwesenheit des Königs Georgios eine weit kräftigere Demonstration für die griechischen Ansprüche. Viel eher darf angenommen werden, daß man Saloniki ausersehen hat als ein Pendant zu London; während hier die Delegirten über den Frieden gemeinsam berathen, wollen die Herrscher Bulgariens und Griechenlands, denen sich auch die Serbiens und Montenegros gesellen sollen, offenbar ebenfalls gemeinsam über die Direktiven berathen, die den Delegirten in London zu ertheilen sein werden. Die internationale Situation wird heute günstiger beurtheilt, da das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien in Folge friedlicher Neußerungen des Ministerpräsidenten Pafics und des neuen serbischen Gesandten in Wien Jovanovics freundlichere Formen anzunehmen beginnt.

Die Stimmung auf der Botschafterreunion.

London, 19. Dezember. Die zweite Konferenz dehnte sich bis spät Nachmittags aus, und die Botschafter hoffen, daß die Konferenz mit Ende dieser Woche zu Ende sein wird. Bezeichnend für den günstigen Fortgang der Reunion ist vielleicht die Thatsache, daß Grey gebeten hat, in der nächsten Woche seinen Weihnachtserurlaub anzutreten. Auch der deutsche Botschafter wird in der nächsten Woche in Deutschland auf Urlaub weilen.

Die Friedenskonferenz.

London, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags trat unter dem Vorsitze Benizelos' die Friedenskonferenz zum dritten Mal zusammen. Sie war nur von kurzer Dauer. Sie beschränkte sich auf die Mittheilung des Chefs der türkischen Mission Reschid Pascha, daß ein Spezialcourier aus Konstantinopel unterwegs sei, der ihm neue Instruktionen bringe. Um das Eintreffen dieses Couriers abzuwarten, wurde die nächste Sitzung auf Samstag Nachmittag angelegt. Die Delegirten der Pforte verließen das Palais früher, die Delegirten der Balkanverbündeten blieben noch in zweifelhäufiger Berathung beisammen. Diese Berathung geht zum Theil in abgesonderten Nationalgruppen vor sich.

London, 19. Dezember. Ein um halb 6 Uhr ausgegebenes offizielles Communiqué besagt: Heute fand unter dem Vorsitze Benizelos' die dritte Sitzung der Friedenskonferenz statt. Das Protokoll der zweiten Sitzung wurde genehmigt. Nachdem hierauf der erste türkische Bevollmächtigte Reschid Pascha mitgetheilt hatte, daß ein Spezialcourier mit den erbetenen Instruktionen von Kon-

stantinopel abgegangen sei, vertagte sich die Konferenz bis Samstag 4 Uhr Nachmittags.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Pafics für ein gutes Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dezember. „Narodny Listy“ melden aus Belgrad: Ministerpräsident Pafics erklärte Ihrem Korrespondenten: In unserem Interesse ist es, daß wir nach den letzten kriegerischen Ereignissen mit Oesterreich-Ungarn in gutem Einvernehmen leben, da unser mächtiger Nachbar in vielen Belangen uns behilflich sein kann. Wir wünschten einen Ausgang zum Meere und waren der Ueberzeugung, daß unser Wunsch sich auch mit den Interessen Oesterreich-Ungarns in Einklang bringen lasse. Wir unternahmen den Versuch, diesbezüglich eine Verständigung mit der österreichisch-ungarischen Regierung herbeizuführen, bisher jedoch ohne Erfolg. Da wir unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn nicht verschärfen wollen, so überlassen wir die Entscheidung dieser Angelegenheit den Großmächten.

Das Blatt meldet weiter, daß der neue serbische Gesandte in Wien, Herr Jovanovics, spezielle Instruktionen seiner Regierung erhalten hat.

König Ferdinand in Saloniki.

Saloniki, 18. Dezember. König Ferdinand ist Nachmittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyrill und den Herren des bulgarischen Generalstabes sowie vom griechischen Kronprinzen Konstantin begrüßt. Der König fuhr im Automobil nach dem bulgarischen Generalkonsulat, wo er von der hohen Geistlichkeit, den bulgarischen Schullehrern und den Notabeln empfangen wurde.

König Ferdinand bei König Georg.

Saloniki, 19. Dezember. König Ferdinand stattete einige Stunden nach seiner Ankunft dem König der Hellenen einen Besuch ab. Eine Sözenabtheilung leistete die militärische Ehrenbezeugung. König Georg empfing den hohen Gast mit größter Herzlichkeit. Die beiden Herrscher umarmten einander. An dem Empfange nahmen auch die Prinzen Nikolaus und Andreas theil. Der Besuch währte eine halbe Stunde.

Günstiger Stand der Türkei.

Berlin, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der römische Korrespondent des „Tageblatt“ berichtet: Auf einer hiesigen Botschaft hatte ich Gelegenheit, das Résumé eines Berichtes einzusehen, den der englische Militär-

seiner „Salome“ in herrlicher Farbenpracht vor uns aufrollt, zittern alle Arten erotischer Differenzierungen, glüht und sprüht die ganze Klimax psychopathologischer Aberration. Dazu aber treten die Gegenstücke grimmiger Mese, schlotternder Neurasthenie und visionärer Selbstvernichtung. Richard Strauß hat sich des schillernden Stimmungsgehaltes des Dramas mit der ganzen Souveränität seines Ausdrucksvermögens bemächtigt. Die Musik zu „Salome“ besteht aus zwei formverwandten und doch disparaten Elementen. Sie enthält einen überwiegenden deskriptiven Theil, der den Dialogen, Vorfällen, Situationen mit einer Ueberfülle von motivischen Details illustrirend, symbolisirend, erläuternd, verstärkend und — verwirrend folgt, und eine kleinere Hälfte, die das Empfindungsleben der Hauptfiguren in überzeugender, überwältigender Großzügigkeit zur Vermittlung bringt. Der deskriptive Theil der „Salome“-Partitur erscheint als das kühnste, farbigste, bizarrste, wichtigste und wahrhaftigste Motivenmosaik, das die Opernliteratur kennt. Es besitzen nicht nur die handelnden Personen ihre Leitmotive, der Komponist kennzeichnet mit symbolistischen Tonfolgen auch Gegenstände, Empfindungen, Stimmungen und Willensäußerungen: die Verkündigung, die Schmähungen Johanaan's, die Verführungskünste Salome's, ihre Sinnlichkeit, ihr Nachbegehren, die pathologische Neurasthenie, die hilflose Schwäche, die Feigheit des Herodes, die weiße Schönheit des Propheten, das schwarze Dunkel der Cisterne und in hundert koloristischen Klangkombinationen: das Klatschen des Windes, das Klufflattern der Vögel, das Anknattern der Steine, das Beissen der kleinen Zähne Salome's, die Silberhüffel und die weißen Pfauen, den rothen Mund Johanaan's, und Rattern, Skorpionen und Schlangentoten, Perlen, Topase und Hyazinthen — es ist,

als ob Strauß den Versuch gemacht hätte, das ganze Drama nochmals in seiner Tonsprache nachzudenken und hierbei durch die Gleichzeitigkeit der Motive auch alle unterströmenden seelischen Beziehungen zum Ausdruck zu bringen, die im Drama nicht zur sinnfälligen Vermittlung gelangen können.

Mit so unheimlicher technischer Genialität auch dies kombinatorische Wunderwerk konstruirt ist, übt es doch nur halbe Wirkung. Zunächst darum, weil es einer Anzahl der Themen doch an charakteristischer Prägnanz mangelt, mehr noch, weil in dem blüthigen Wechsel der thematischen Andeutungen, der Kreuzung, der Kontrastierung, der Verschlingung der Motive die feinen, geistvollen Intentionen des Komponisten auch von dem geübtesten Ohr nur zum Theil erfasst werden können. Aber auch, was wir zu erkennen vermögen, genügt, um Richard Strauß als den größten Koloristen des modernen Orchesters erscheinen zu lassen, denn ebenso die sublimsten, düsternsten Farbenharmonien, wie die wichtigsten, verblüffendsten Rhythmen, hellster Glanz und tiefstes Düsternis zur Verfügung stehen, und der in der Ingeniosität der Klangkombinationen selbst den Nuancenreichtum seines Orchesters immer noch zu mehren vermag.

Aber diese verführerische Jongleurkunst findet uns kühl. So mancher Gedankenbetriber benützt sie, sich aus erborgtem Purpursitter einen Königsmantel zu fliden. Es ist die tropische Käfersammlung der Wortbilder, es sind die aphoristischen Spitzfindigkeiten Wilde's ins Klangliche überfetzt. Weit gewaltiger griff aus Richard Strauß aus Herz, da wir den Musiker in ihm wiederfanden, den Poeten, dem ja noch immer edelste Romantik in tiefster Seele glüht. Von der Gestalt Johanaan's ging, wie ein Plutheinstreuer Lichtes, keusche Adel, erhabene Größe aus:

dem Nachen gleich, der sanft über Wogen gleitet, zog sein Gesang durch die Leidenschaftsgepeitschte Nervenmusik. In der Vermittlung der heißen, der giftigen Erotik des Dramas stand der Komponist vollends thurnhoch über dem Dichter. Denn er adelt das hysterische Pathos seiner Heldin durch eine herrliche, überwältigende Schönheit der Leidenschaftsäußerung und zog selbst über die blutigen Gräßlichkeiten der Kupplere die feinen Schleier süßen, schmerzlichen Schauerns, zarter, versöhnender Wehmuth. Und so ist selbst „Salome“ ein stammender Protest gegen Richard Strauß, der umso größer erscheint, je reicher sein Empfinden sein Denken überwindet.

Die Aufführung dieser zweifellos interessantesten unter den Strauß'schen Opernwerken an unserer königlichen Oper lief sieben Jahre auf sich warten. Es waren jene sieben mageren Jahre, in denen die verflozene Opernleitung auch sonst manches Hervorragende an Kunstfremdheit und Mißgriffen geleistet hat. Dem derzeitigen Willen, krasse Fehler der Vergangenheit gut zu machen, verdankt „Salome“ ihre späte Aufstehung, zu einer Zeit, die dem Werke nicht gerade günstig entgegenkommt. Denn stand uns vor sieben Jahren nicht allein ein kunstkräftigeres Ensemble für eine wirkungsvolle Einstellung der Oper zur Verfügung, so muß wohl auch die außerordentliche Spannung, das erhöhte Interesse, mit denen das Strauß'sche Werk seinerzeit erwartet wurde, für den Grad seiner Wirkungsfähigkeit mit in Betracht gezogen werden. Strauß als Liederdichter der Opernbühne ist, wie sich ja seither mehrfach wahrnehmen ließ, von merkwürdiger Aktualität. Naheher als sonst bei Komponisten von Welttrauf wird durch ihn und seine Arbeiten die Neugier der Kunstschaffenden aufgestachelt, aber rascher

atta
gierun
circulir
Tsch
bar
auf
Felb
Ber
das an
des W
werber
Die
banisch
Tag g
wärtig
gemeld
banisch
Ausfa
tigung
und
hielt g
Har
Tages
geles,
standen
beim
wurde
gemein
genom
feshen
das
Kreien
zu einer
auf die
hin, wo
Ueberpr
Ausglei
leidet u
wäre n
lich die
den
weisen
erford
schon fr
auch ve
Kunst
Publizi
standst
fältige
Alles a
Mufe g
von die
fehl, w
rativer
Anweis
B a n f
diese
doch, d
nicht an
Wirkfan
Idee,
überm
fer und
rücken,
Wirkun
K e r n e
auch no
er denn
wand an
nehmbar
empiger
bot De
Einstell
die nich
stimml
pretin st
den. W
diesen B
voll gere
raffend
nechafte

... sich die ...

Serbien.

mit Oester...

... melden ... erklärte ... Interesse ist ...

... der neue serbische ... erhalten hat.

Belgrad.

... wurde im ... dem Prinzen ...

Georg.

... ab. Eine ... Ehrentafel ...

Belgrad.

... at. Tele ... des ...

Belgrad.

... Bogen geleit ...

Belgrad.

... interessant ... auf sich war ...

attaché in Konstantinopel an seine Regierung sandte und der in der diplomatischen Welt zirkuliert. Der Bericht stellt nicht nur fest, daß die Tschataldtschalinie direkt uneinnehmbar sei, sondern daß auch die Aussichten der Türkei auf eine eventuelle Fortsetzung des Feldzuges gestiegen seien.

Verlängerung des serbischen Moratoriums.

Belgrad, 19. Dezember. Wie verlautet, wird das am 30. d. ablaufende Moratorium über Beschluß des Ministerraths bis 30. März 1913 verlängert werden.

Der albanische Fürstenthron.

Rom, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der Persönlichkeiten, die sich um den albanischen Fürstenthron bewerben, wird von Tag zu Tag größer. Ein Blatt hat festgestellt, daß gegenwärtig 27 Kandidaten aufgestellt sind. Ferner wird gemeldet, daß 9 albanische Familien Rechte auf den albanischen Thron geltend machen.

Wirtschaftliche Lage und Steuerreform.

Ausgangspunkt des Magnatenhauses. — Ermächtigungsgesetz. — Pensionsgesetz. — Staatsbudget pro 1913.

Der vereinigte Finanz-, volkswirtschaftliche und Kommunikationsausschuß des Magnatenhauses hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Friedrich Hartányi eine sehr animierte Sitzung, auf deren Tagesordnung das handelspolitische Ermächtigungsgesetz, das Pensionsgesetz und das Staatsbudget pro 1913 standen. Nach längerer Debatte, welche sich besonders beim Staatsbudget pro 1913 sehr eingehend gestaltete, wurden alle drei Gesetzentwürfe sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert angenommen.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Das Ermächtigungsgesetz.

Referent Wilhelm v. Ormódy erläutert den Gesetzentwurf.

Eugen Gál gab den Bedenken Ausdruck, die gegen das handelspolitische Ermächtigungsgesetz in weiten Kreisen erhoben wurden, weil Ausnahmeverfügungen zu einem Präzedenzfall gemacht werden. Redner weist auf die Neußerung des österreichischen Handelsministers hin, wonach er den ganzen Zolltarif einer gründlichen Überprüfung unterziehen und diese Frage die nächste Ausgleichscampagne dominieren werde. Die Industrie leidet unter dem jetzigen Zolltarif nicht wenig und es wäre notwendig, daß die Handelspolitik sich hauptsächlich diesen Gesichtspunkt vor Augen halte. Redner bittet den Handelsminister um beruhigende Erklärungen.

Alexander v. Matkovic hält die ausnahmsweisen Verfügungen ebenfalls nicht für zweckmäßig, doch erfordert sie jetzt die exzeptionelle Lage. Es sind auch schon früher Fälle vorgekommen, in denen wir uns mit

einzelnen Staaten ohne Ermächtigung der Gesetzgebung in Verträge einlassen mußten. Redner nimmt den Gesetzentwurf an, doch glaubt er, die Berufung auf den Präzedenzfall des Jahres 1906 solle vermieden werden.

Fürstprimas Johann Csernoch bittet den Handelsminister, die Landwirthe hinsichtlich der Bedenken zu beruhigen, wonach auf Grund des Entwurfes in unser Subzollsystem bei dem Verkehr von Getreide und Thieren eine Bresche geschlagen werden wird.

Handelsminister Ladislaus v. Beöthy stimmt mit dem Magnatenhausmitglied Eugen v. Gál darin überein, daß es sehr wünschenswert wäre, ausnahmsweise Verfügungen zu vermeiden, doch haben schwerwiegende Gründe die Regierung bewogen, um die Annahme des Entwurfes zu erwirken. Redner kann nur wiederholen, was er bereits im Abgeordnetenhaus ausgeführt hat, daß die Regierung nicht die Absicht hat, auf Grund eines ganz neuen Systems und auf einer weiteren prinzipiellen Basis Vereinbarungen durch Verordnungen einzuführen. Der Handelsminister bittet, ihn der Pflicht zu entheben, auf die Frage des Fürstprimas eingehender zu antworten. Die Verhandlungen sind im Zuge und die Regierung kann durch derartige Erklärungen sich nicht die Hände binden. Gegenüber der erwähnten Erklärung des österreichischen Handelsministers weist Redner darauf hin, daß die Geltung des Gesetzes mit Ende des nächsten Jahres erlischt, daß daher jede Verfügung, die eine längere Geltung haben soll, eine legislative Entscheidung erfordert wird.

Hierauf wird der Entwurf im Allgemeinen und in den Details unverändert angenommen.

Hierauf wurde das Pensionsgesetz nach einer Bemerkung des Fürstprimas Johann Csernoch und der Antwort des Finanzministers angenommen.

Das Staatsbudget pro 1913.

Referent Franz Hertelendy erörtert den Staatsvoranschlag für das Jahr 1913, wie die in Verbindung damit gefaßten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses.

Magnatenhausmitglied Franz Chorin schildert die ungünstige Lage in der Hauptstadt und in den Provinzstädten, wie auch die eingetretene Kreditkrise. Nun haben sich die Kapitalien zurückgezogen und die Einlagen werden gekündigt. Die Ungewißheit der auswärtigen Lage vernichtet jeden Unternehmungsgeist und erweckt allgemeines Mißtrauen. All das macht die große Unruhe und Unzufriedenheit begreiflich, die wegen der Einführung der neuen Steuer-gesetze entstanden sind, die das städtische Element am schwersten treffen, aber auch das Arbeiterelement schwer belasten. Das Existenzminimum von 800 Kronen ist ein Unflin. Es ist zu verwundern, daß der Finanzminister sich nur zu halben Verfügungen entschlossen hat, welche die Gemüther nicht zu beruhigen vermögen. Um die wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, wäre es in erster Reihe notwendig, der Ungewißheit auf internationalem Gebiete ein Ende zu machen. Redner bemängelt es, daß der Minister des Aeußeren die öffentliche Meinung in der Affaire Prochaska wochenlang im Dunkel ließ. Die Verletzung, die der Konful angeblich erlitten haben sollte, rief Erregung in der Bevölkerung hervor, und erst jetzt stellt sich heraus, daß

... auch verblaffen die Sensationen, die seine individuelle Kunst zeitigt. Das sah man heute wieder, wo das Publikum den Peitschungen dieser Nervenmusik widerstandskräftiger gegenüberstand, trotzdem eine sorgfältige und arbeitsreiche Einstudierung des Werkes Alles aufbot, den Kunstforderungen der Strauß'schen Muse gerecht zu werden. Die Bühne bot ein Bild von düsterer Wirksamkeit, und man geht wohl nicht fehl, wenn man, was hier an hervorragender dekorativer Kunst geleistet wurde, wieder den stillvollen Anweisungen und Entwürfen des Grafen Nikolaus Bánffy zuschreibt. So starken Eindruck aber auch diese Bühne zur „Salome“ macht, so glauben wir doch, daß die erzielten Stimmungseffekte die Mängel nicht aufwiegen, die sich für die musikalische Wirksamkeit aus diesem Arrangement ergeben. Der Idee, die Haupttheile der Handlung auf einer übermäßig erhöhten Hinterbühne abspielen zu lassen und Johana's Cisterne in den Vordergrund zu rücken, fällt ein gut Stück der vokalen und textlichen Wirkung zum Opfer. So sehr sich auch Stephan Kerner bemühte, die Schallwirkungen des diesmal auch noch vertieften Orchesters zu dämpfen, so konnte er dennoch nicht verhindern, daß aller Stimmenaufwand auf der Bühne gelegentlich bis zur Unvernehmbarkeit gedeckt schien. Eine vortreffliche, von empigter und gründlicher Arbeit zeugende Leistung bot Oberregisseur Alfeghy in der darstellerischen Einstellung des Werkes. Die schwierige Titelrolle, die nicht geringe Anforderungen in musikalischer, stimmlicher und darstellerischer Hinsicht an ihre Interpretin stellt, war Fräulein Dömötör anvertraut worden. Ward die junge, sehr begabte Sängerin all diesen besonderen Anforderungen auch nicht immer voll gerecht, so bot sie im Ganzen doch eine überraschend gute Leistung, in der keineswegs nur die ächastische Schönheit dieser Salome wirksam zur Geltung kam. Ragenartige Beweglichkeit, lusterne Grazie und ein krankhaft dämonischer Zug ist dieser Tochter der Herodias allerdings nicht eigen, aber ein recht ausdrucksvolles Mienenspiel und das erfolgreiche Bemühen, gefanglich zu charakterisieren, verfallen Fräulein Dömötör vielfach zu stärkeren Illusionenwirkungen. Ausgezeichnet war Herr Gábor, den wir gerne wieder an dieser Bühne sehen, als Tetrarch. Die Rolle bietet wenig Gelegenheit, die Gesangsstudien, die Herr Gábor zu seiner Veredlung in den letzten Jahren getrieben, auf ihren Werth zu prüfen, der begabte Schauspieler aber, der in dem jungen Künstler steckt, machte sich umso vorteilhafter bemerkbar. Sein Herodes ist eine scharf gezeichnete Gestalt, reich auch an interessanten pathologischen Einzelzügen. Einen stimmlich und in seinem breit ausladenden heiligen Pathos sehr wirkungsvollen Johana stellte Herr Szemeré auf die Bühne, und ganz vortrefflich standen Fräulein Gavas und die Herren Székelyhidu, Dézi, Pichler, Kertész, Ney, Budai, Warkonyi und Kárpát in kleineren, aber wichtigen Partien auf ihrem Platze. Frau Jodor, die die Herodias sang, ward dem musikalisch-deklamatorischen Theile ihrer Rolle mit der erforderlichen Schärfe gerecht, ließ aber die überragende Höhe der Gestalt vermissen. Das Orchester unter Kerner's Leitung bot stellenweise (so mit dem in prachtvollen Klangfarben schillernden Schleiertanze) viel Genüßreiches, schien aber an anderen Stellen noch nicht die volle Sicherheit in der Beherrschung der Partitur gewonnen zu haben. Das Publikum verfolgte die „Novität“ mit vielem Interesse und lohnte die ungewöhnlichen Leistungen, zu denen sich Bühne und Orchester wieder einmal aufrafften, mit lautem und lebhaftem Beifall, der zum Theile vielleicht auch — Richard Strauß galt.

keine Verletzung erfolgt ist, die eine Einmischung mit den Waffen erheischen möchte. Darüber hätte das Publikum rechtzeitig orientiert werden müssen. Redner beschäftigt sich sodann mit der neuen 125 Millionen-Kronen Anleihe, die wohl dem Reichstage noch nicht angemeldet aber thatsächlich schon effektuiert ist. Die Anleihe ist nach Ansicht des Redners mit außerordentlich großen Lasten verbunden, und es war keine glückliche Idee, die Schatzbons in fremder Valuta zu emittieren, da, wie verlautet der größte Theil der Anleihe dennoch in Ungarn placir werden wird.

Alexander v. Matkovic hält die wegen der Steuerentstandene Bewegung nicht für unbegründet. Er glaubt auch nicht, daß es eine so große wirtschaftliche Krise gebe, wie behauptet wird. Ein Hauptfehler der Steuerergesetze ist, daß das Existenzminimum in einer Weise festgestellt wurde, bei der die eheliche Faturung unmöglich ist. Redner ist überzeugt, daß die Bemessung bis 1. Juli nicht wird in Angriff genommen werden können.

Franz Chorin bemerkt, daß die Kohleneinfuhr aus dem Ausland, obwohl die Kohlenproduktion Ungarns von Jahr zu Jahr steigt, jährlich mehr als 30 Millionen Meterzentner beträgt. Der Mangel an Heizmaterial in der Hauptstadt ist auf die Stauung bei der Kassa-Öberberger Bahn zurückzuführen, wie auch darauf, daß in Folge der kriegerischen Meldungen sowohl Fabrikanten wie Private größere Vorräthe angekauft haben. Redner ersucht den Finanzminister, die Produktion in den ärarischen Bergwerken durch größere Investitionen nach Möglichkeit zu heben.

Baron Alexander Satvany-Deutsch ist ebenfalls der Ansicht, es gebe keine wirtschaftlich Landeskrise, denn das Rückgrat der Volkswirtschaft des Landes, die agrarischen und landwirtschaftlichen Interessen, befinden sich kaum je in einer besseren Lage als heute. Einer großen Anteil an dem Uebel hat auch die Börse auf die sich die Mittelklasse zu sehr geworfen hat Spielen — sagt Redner — darf nur derjenige, der sehr reich ist, oder wer gar nichts hat. Was die Steuerfrage anlangt, so hätte sich jeder Gesetzentwurf als schlecht erwiesen. Prohibiren geht über Studiren, und es wäre in jedem Falle nothwendig gewesen, die Erfahrungen des praktischen Lebens abzuwarten. Redner hätte lieber eine halb- als eine ganzjährige Stundung gesehen.

Adolf v. Ullmann hätte es für besser gehalten, wenn die Steuerergesetze schon am 1. Januar ins Leben treten. Er kann die von einer Clique ausgehende, die Stundung bezweckende Aktion nicht als begründet anerkennen. Jedenfalls wäre es besser gewesen, wenn die Gesetze zu einer Zeit ins Leben treten, in der ihre Interpretationen günstiger hätten erledigt werden können. Es erleidet keinen Zweifel, daß eine Handelskrise besteht, doch theilt der Redner weder den Pessimismus des Mitgliedes Franz Chorin noch den Optimismus des Barons Alexander Satvany-Deutsch. Die Krise wurde nicht durch die Börse, sondern durch die in der ganzen Welt eingetretenen großen Kreditanforderungen herbeigeführt. In der Kohlenfrage kann eine Enquete nicht nützen, aber auch ein Kartell nicht schaden. Wir müssen die Einfuhr verringern und unsere Produktion nach Thunlichkeit steigern. Die staatliche Kohlenaktion vermag bedauerlicherweise trotz der großen Investitionen keine Resultate aufzuweisen. Der Finanzminister möge seine Kohlenaktion mehr auf eine kommerzielle Grundlage basiren und trachten, die Produktion zu heben.

Bischof Ludwig Balás konstatiert mit Bedauern, daß der Fortschritt auf dem Gebiete des Volksschulunterrichts nur ein geringer ist. Das Nationalitätengesetz müßte strenger durchgeführt werden und die Staatsidee wäre in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden energischer zu fördern. Redner empfiehlt die Gleichstellung der Bezüge für die staatlichen und für die konfessionellen Lehrer.

Bischof Joseph Ferencz bedauert, daß die unitarische Kirche bei der Erhöhung der den Kirchen gewährten Unterstützung nicht beachtet wird.

Bischof Julius Stattfelder verweist auf die großen Steuerzuschläge, welche die Erhalter von konfessionellen und Gemeindefschulen belasten. Auf dem Gebiete der Diözese des Redners beträgt dieser Steuerzuschlag stellenweise 120 Prozent. Redner fragt den Minister, wann der Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Lehrer und Seelsorger unterbreitet werden wird und ob darin die einzelnen Konfessionen derselben Behandlung theilhaftig werden.

Baron Joseph Rudnyánsky stimmt bezüglich der neuen Steuerergesetze mit Jenen überein, die die je frühere Einführung dieser Gesetze fordern, deren Mängel sich erst in der Praxis herausstellen werden. Der Grundgedanke der Gesetze: die Eliminirung der Unverhältnismäßigkeiten, ist richtig. In der Schulfrage nimmt der Redner den Standpunkt ein, daß dort keine Verstaatlichung platzgreife, wo man eine gute konfessionelle Schule errichten kann, weil der Staat sehr theuer baut. Redner bedauert die Abwesenheit des Justizministers, doch wünscht er an dessen Vertreter die Frage zu richten, ob der Justizminister aus dem Gesichtspunkte der Person und des Vermögens es nicht für nichtig hält sich mit dem Gedanken der

Aufhebung der Institution des Geschwornengerichtes zu beschleunigen.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács hält es für seine Pflicht, auf die Bemerkungen des Magnatenhausmitgliedes Franz Chorin zu reflektieren. Der Vorwurf der Unaufrichtigkeit ist in der Affaire Prochaska nicht gerechtfertigt. Der Minister des Aeußern hat sich nur deshalb längere Zeit hindurch nicht geäußert, weil ihm bloß mangelhafte Informationen zur Verfügung standen. Die große Beunruhigung, die sich in Verbindung mit dieser Affaire zeigte, wurde durch Zeitungsmärchen geweckt und genährt. Der Ministerpräsident hofft, daß es der Diplomatie gelingen werde, in der Lösung der pendenten schwierigen Fragen günstige Resultate zu erzielen. Für den Fall aber, wenn entgegen unserem Wunsche und unserer Hoffnung jene günstige Lösung nicht erfolgen könnte, ist es unsere Pflicht, Alles vorzuziehen, was die Wahrung unserer Interessen zu gewährleisten vermag.

Finanzminister Dr. Teleky bemerkt auf den Vorwurf Chorin's, wie er — der Minister — in einem solchen Milieu ein derartig optimistisches Budget unterbreiten konnte, daß die Lage zur Zeit der Unterbreitung des Budgets beinahe keine so ungünstige war. Die indirekten Steuern seien mit der größten Realität auf Grund der bisherigen Ergebnisse präliminirt. Der Redner hofft, die optimistischere Auffassung der Regierung werde auch hier ebenso gerechtfertigt werden, wie das bei der Erhöhung der Eisenbahntarife der Fall war. Redner hätte den größten Fehler begangen, wenn er in der jetzigen Lage mit einer Restriktion des Budgets aufgetreten wäre. Im Ordinarium hätte die Restriktion höchstens bei den Beamtenbezügen geschehen können. Bei den Investitionen wären Einschränkungen wohl möglich, doch seien die Investitionen umso notwendiger, je kritischer die wirtschaftliche Lage ist, da doch dadurch ihre Besserung bewirkt werden kann. Die wirtschaftliche Lage sei aber keine so düstere. Der Redner ist dem Baron Alexander Hatvany-Deutsch, den Herren Alexander Matkovits und Adolf Mann dankbar dafür schuldig, daß sie die Lage bedeutend milder geschildert haben, mit welcher Auffassung Redner bisher isolirt dastand. Es sei schwer zu entscheiden, wodurch die Kalamitäten verursacht wurden. Ohne Zweifel tragen daran auch die ungeheuren Unternehmungen schuld. Dazu komme noch die Lage der auswärtigen Politik. Wir dürfen jedoch die Hoffnung und das Vertrauen nicht verlieren, daß wir aus der drückenden Lage ohne Erschütterung herauskommen werden. Wenn auch Redner zugibt, wenn auch nicht glaubt, daß die Wirkung der Krise längere Zeit zu fühlen sein wird, so bittet er andererseits Chorin, dieser möge auch dem Redner in der Richtung beipflichten, daß die Krise so rasch vergehen wird wie sie entstanden ist. Ein anderer Hauptgrund der Kalamitäten ist der, daß die Einlagen rapid herausgenommen wurden, so daß in Folge dessen die Finanzinstitute ihre Kreditansprüche nicht zu befriedigen vermochten. Doch hofft der Redner, daß mit der Wiederkehr der Einlagen auch die gesunde Zirkulation wieder hergestellt werden und das wirtschaftliche Leben in das normale Geleise zurückkehren wird. Wir dürfen aber die bestehende Ungewißheit nicht noch durch eine zu dunkle Färbung der Lage vermehren, und das war es, warum Redner nicht in die Aufschübung der Steuerreform auf ein Jahr einging und eine Lösung vorschlug, die Chorin als halbe Maßregel bezeichnete. Redner hofft eben, es werde sich, wenn die Situation sich bessert, erweisen, daß die ungünstige Wirkung der jetzigen wirtschaftlichen Lage beinahe keine so große ist, wie das der Fall gewesen wäre, wenn wir die Einführung einfach verschoben hätten.

Zu Bezug auf die Kohlenfrage gibt Redner zu, daß die Kohlenaktion der früheren Regierung nicht erfolgreich war, andererseits aber sei es unzweifelhaft, daß jeder Meterzentner Kohle, der mehr produziert wird, die Lage verbessert. Einen größeren Erfolg verspricht sich der Redner von dem Siebenbürger Erdgas. Das günstige Gutachten der Geologen hat sich schon als richtig erwiesen. Redner sucht die Gründe der Kalamitäten nicht in dem Kohlenkartell und muß sich überhaupt dagegen verwahren, daß man in den Kartellen eine Vereinigung zur Ausnützung der Konsumenten erblicke. Wenn die Kartelle Auswüchse haben, gibt es Mittel, um diese zu sanieren. Redner gibt ferner zu, daß die Bedingungen der jüngsten Anleihe schwere sind, doch sei das eine Folge der Zinsfußverhältnisse. Die Bedingungen entsprechen vollkommen denen der durch den österreichischen Finanzminister abgeschlossenen Anleihe. Opportunitätsrücksichten erforderten die Emission von Titres in Goldvaluta, damit sie auch im Auslande placirt werden können. Das ist kein Novum, da auch unsere jüngste Rentenemission auf Goldvaluta lautete. Nachdem sich der Minister sodann über die Patronatskassen kurz geäußert hatte, erklärt er auf die Bemerkung des Bischofs Glattfelder bezüglich der Schulbauten, daß er, wenn der Unterrichtsminister es will, dem keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde, daß statt der Verstaatlichung der nichtstaatlichen Schulen die Erbauung konfessioneller Schulen durch staatliche Unterstützung gefördert werde.

Unterrichtsminister Graf Johann Bichl bemerkt auf die Aeußerung des Bischofs Balás, er habe in das Budget hundert neue Volksschulen eingestellt und au

für die Gehälter der Lehrer einen Mehrbetrag präliminirt. Er wolle die guten konfessionellen Schulen unterstützen, werde sich aber der Verstaatlichung dort nicht enthalten, wo das Interesse des Staates es gebietet. Mit Bedauern beobachtet auch der Minister die im Kreise der Lehrer sich kundgebenden Zeichen der Disziplinlosigkeit. Er werde in diesem Belange mit der größten Energie vorgehen und wenn der auf die Gehälter der Lehrer bezügliche Gesetzentwurf zur Verhandlung gelangen wird, zu gleicher Zeit auch die Dienstpragmatik der Lehrer unterbreiten. Was die Kongrua der Seelsorger betrifft, muß festgestellt werden, daß kein Staat in solchem Maße für die Geistlichkeit sorgt wie Ungarn. Der Gesetzentwurf wird vorbereitet. Das Gesetz über die Gehälter der Lehrer sollte er schon in diesem Jahre unterbreiten, er werde aber jedenfalls Sorge tragen, daß das Gesetz vom 1. Januar 1913 rückwirkend zur Geltung gelange. Es sei gelungen, in diesem Gesetze die Gleichheit zwischen den Gehältern der staatlichen und nichtstaatlichen Lehrer zu sichern.

Staatssekretär Gustav Tóth will im Namen des abwesenden Justizministers auf die vom Magnatenhausmitglied Baron Joseph Rudnyánsky gestellte Frage, die Geschwornengerichte betreffend, antworten. Auch dem Justizministerium — sagt Redner — sind Petitionen zugegangen, welche die Aufhebung der Institution der Geschwornengerichte verlangen, aber die Geschwornengerichts-Institution ist in ganz Europa allgemein als solche garantierte Institution anerkannt, daß man an dieser Frage nur mit großer Vorsicht rühren dürfe. Der Justizminister habe sich mit dieser Frage noch nicht befaßt, aber jedenfalls dürfe der Umstand nicht außer Acht gelassen werden, daß man sich vor dem Schein einer Gelegenheitsgesetzgebung hüten müsse.

Nach einigen Aufklärungen des Referenten Franz Seretelenby wurde sodann das Budget im Allgemeinen als auch in den Details angenommen, womit die Sitzung zu Ende war.

Die Lage.

Ministerrath über die Wahlreform. — Der Ministerpräsident in Wien. — Vereinigung der Opposition

Der heutige Tag brachte zwei bedeutsame politische Momente. Die Mitglieder des Cabinets versammelten sich zu einem Ministerrathe, in welchem die letzte Feilung an der in der nächsten Zeit dem Reichstag zu unterbreitenden Wahlreformvorlage vorgenommen wurde. Mit den Beschlüssen dieses Ministerraths begab sich der Cabinetschef nach Wien, um dort die Zustimmung der Krone für die Grundprinzipien der Reform einzuholen. Das zweite zu beachtende Moment des Tages aber war die Plenarversammlung der verbündeten Opposition. In derselben wurde wieder einmal ein sehr langes Sündenregister der heutigen Regierung und Majorität aufgezählt. Wenn Graf Apponyi sich auch der Mühe unterzog, um diesem schon so oft behandelten Thema neue Seiten abzurufen, so war doch nicht dieser Gegenstand der Konferenz der interessante, sondern der vom Grafen Michael Árólyi in aller Form gestellte Antrag auf prinzipielle Vereinigung der heute schon thätig verbündeten oppositionellen Parteien. Die erste Anregung hiezu war bekanntlich schon im Sommer in einem Provinzmeeting der Minorität erfolgt. Damals bestanden noch lebhafteste Bedenken gegen die Realisirung dieser Idee, die man heute in sympathischer Weise begrüßte, und dann die meritorische Verhandlung auf eine der nächsten Plenarberatungen der Opposition verschob. Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß sich die Wortführer der oppositionellen Parteien — auch die Volkspartei nicht ausgenommen — für die Gründung einer einheitlichen Oppositionspartei ausgesprochen haben. Wenn man weiterhin beachtet, daß Graf Apponyi in seinem Resumé ausdrücklich betonte, die Opposition werde den Kampf gegen das herrschende Regime auch nach der Gesetzgebung der von der Regierung geplanten Wahlreform in unerbittlicher Weise fortsetzen, damit das Land zu einem späteren geeigneten Zeitpunkt ein wirklich demokratisches Wahlrecht erhalten, so kann daraus ersehen werden, daß die Opposition vorderrhand an ihrer Taktik nichts zu ändern wünscht. Graf Apponyi ließ durchblicken, daß die Opposition nicht nachläßt, selbst wenn die Wahlreform ohne Mitwirkung der Opposition zustande kommen sollte. Allerdings vernimmt man in der Regierungspartei Ansichten, wonach die Opposition das Zustandekommen des neuen Wahlgesezes ohne ihre

Mitwirkung gar nicht ungern sehen würde, denn sie würde dadurch von der Verlegenheit befreit, offen Farbe zu bekennen. Man behauptet, daß es in den Reihen der Opposition gar manchen Abgeordneten gibt, der von einer radikalen Wahlreform durchaus nicht entzückt sein soll. Noch sind die Bestimmungen des Lukács-Tiska'schen Wahlgesezes nicht bekannt, aber schon will man wissen, daß die Freunde einer durchgreifenden Wahlreform keinen Grund haben werden, allzu begeistert zu sein. Man hofft in gouvemenentalen Kreisen trotzdem, daß — wie immer auch die Vorlage ausfallen werde — dieselbe in den Reihen der Majoritätspartei keine größeren Evolutionen hervorrufen werde.

Unsere sonstigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Ministerrath.

Die Mitglieder der Regierung versammelten sich heute Vormittags 10 Uhr im Palais des Ministerpräsidentens unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zu einem Ministerrath, an dem sämtliche Mitglieder des Cabinets theilnahmen. Der Ministerrath dauerte bis 1/2 Uhr Nachmittags. Das Protokoll führte Ministerialrath Dr. Ivan Skerlecz. In diesem Ministerrath wurde über die Wahlreformvorlage beraten.

Ungarische Minister in Wien.

Ministerpräsident Lukács und Honvédminister Baron Hazai sind heute Abends in Wien eingetroffen. Der Wiener Aufenthalt des Ministerpräsidenten steht nur zum Theile mit der Wahlreform in Verbindung. Derselbe gilt auch Besprechungen über die auswärtige Situation. Es verlautet, daß Dr. Lukács mit den gemeinsamen Ministern Besprechungen führen wird. Der Wiener Reise des Honvédministers Baron Hazai wurde nach seiner Inspektionstour in Südungarn ebenfalls lebhaft Beachtung geschenkt.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Ministerpräsident Lukács, der in Wien eingetroffen ist, äußerte sich einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ gegenüber folgendermaßen: Eine Audienz bei Sr. Majestät ist nicht in Aussicht genommen. Ich werde indes im Laufe des morgigen Tages in politischen Angelegenheiten Besprechungen haben. Auf die Frage, ob auch die Wahlreform zur Erörterung kommen wird, erwiderte der Ministerpräsident, diese Angelegenheit hat mich nicht nach Wien geführt. Mit dem Ministerpräsidenten ist auch der Honvédminister Hazai in Wien eingetroffen.

Die Wahlreform.

Nach dem heutigen Ministerrath ist es schon als bestimmt anzunehmen, daß Ministerpräsident Lukács in seiner Eigenschaft als Minister des Innern am 30. oder 31. d. die Wahlreformvorlage einbringen wird. Heute verbreiteten Nachrichten zufolge soll das neue Wahlgesez eine ungefähre 60prozentige Vermehrung der Stimmberechtigten ergeben. Setzt man circa 1.060.000 Bürger stimmberechtigt, nach der neuen Vorlage soll die Zahl der Wähler circa 1.800.000—1.900.000 betragen. Die jetzigen Wähler bleiben im Besitze ihres Wahlrechts, für die neuen Kategorien ist in der Hauptsache die Altersgrenze von 30 Jahren festgestellt und der Intelligenzindex von 6 Volksschulklassen normirt. Gewisse Kategorien der Wähler erhalten das Stimmrecht aber schon auf Grund des Nachweises, daß sie lesen und schreiben können.

Konferenz der verbündeten Opposition.

Die vereinigten oppositionellen Parteien hielten heute Nachmittags unter dem Vorsitz Franz Kossuth's im „Hotel Royal“ eine Konferenz, an welcher ungefähr 60 oppositionelle Abgeordnete und zahlreiche Delegirte oppositioneller Parteien theilnahmen.

Graf Albert Apponyi, der erste Redner, schilderte eingehend die Vorgeschichte der oppositionellen Kämpfe und die dem 4. Juni vorhergegangenen Ereignisse, welche durchwegs beweisen, daß seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses und der Regierung Rechtswidrigkeiten begangen worden seien. Redner verbreitete folgende Resolution:

„Die verbündeten oppositionellen Parteien constatiren, daß das System der parlamentarischen Gewalt, welches mit der rechtswidrigen Wahl des Grafen Tiska zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses ihren Anfang nahm und in der Gewaltthätigkeit vom 4. Juni ihren Kulminationspunkt erreichte, auf der ganzen Linie ihre Früchte getragen hat. Es gab ferner kein Stillstehen mehr auf dem Pfade der Rechtswidrigkeiten. Der ersten

irde, denn sie befreit, offen daß es in den Abgeordnetenform durch die Bestimmung des Gesetzes nicht an, daß die Reform keinen zu sein. Man roßdem, daß fallen werde füritätsparthei werde. Situation at: versammelten als des Ministerpräsidenten bis 1/2 Uhr Ministerialrat in Minister vorlage en. onverminister Wien eingetretenerpräsidenten Wahlreform in sungen über Es verläutet, en Minister mer Reife des nach seiner als lebhaft ut: Minister getroffen ist. Wiener Tages Audienz sichtigt genom. morgigen sprechungen die Wahl, erwiderte it hat mich Ministerpräsidenten in Wien ist es schon Ministerpräsident Minister des Wahlgesetz nachrichten eine ungefähre erechtigten er rger stimm die Zahl der etragen. Die Wahlrechts, hauptache die it und der sphen normirt. das Stimm heises, daß sie

folgte eine ganze Serie von Gesetzwidrigkeiten: die gesetzwidrige Verwendung der Beschlaggewalt im Abgeordnetenhaus, die gesetzwidrige Ausschließung von Abgeordneten, die gesetzwidrige Tätigkeit eines Rumpfparlamentes und einer ungesetzlichen Delegation und der gänzliche Umsturz der parlamentarischen Rechtsordnung. Die Schöpfungen des Rumpfparlamentes waren ihres Ursprungs würdig. Systematisch wurde die Verfassung niedergedrückt und dieses Niederdrücken erreichte seinen Höhepunkt in dem Gesetze über die Parlamentswahl, welches die Souveränität des Abgeordnetenhauses zunichte macht und die Gewalt in die Dienste desjenigen Präsidenten stellt, welcher jeder moralischen Autorität verlustig geworden ist. Das Rumpfparlament verfährt überdies ganz willkürlich auch mit den Rechten der Bürger. Nicht nur daß es die in Folge der kriegerischen Lage erschütterten wirtschaftlichen Existenzen nicht stützt, es läßt auch das Damoklesschwert der Steuererhöhung über unserem Haupte schweben, deren Ausleben treten jedenfalls nur in ruhigen Zeiten zulässig wäre. Ueberdies werden durch Ausnahmengesetze unser ganzes öffentliches Leben, alle unsere bürgerlichen Rechte der Willkür der Regierung preisgegeben. Und selbst die schwersten auswärtigen politischen Wirrnisse haben dieses übermüthige System nicht dazu gebracht, Einkehr zu halten. In Zeiten, wo die Führer der Nation die Situation klar überschauen sollten, wo vor Allem Einmüthigkeit noththäte, wollen es die Inhaber der Macht der Opposition nicht ermöglichen, ihre Mission ohne Verrath an der Konstitution durchzuführen; die Inhaber der Macht thun nicht nur nichts zur Beruhigung der Gemüther, sondern häufen in hochmüthiger Verstocktheit Gravamen auf Gravamen, Provokation auf Provokation, rein als ob die Bewildnerung der Situation ihr einziger Zweck wäre. In diesem, der Anarchie verfallenen Parlamente ist die Möglichkeit normaler Verhandlungen ausgeschlossen; diese Möglichkeit wird nur dann eintreten, wenn die Gesetzwidrigkeiten repariert und die Urheber und Vertreter der parlamentarischen Anarchie ihre Plätze verlassen haben werden. In diesem Standpunkte halten wir unabänderlich fest, hiefür kämpfen wir jetzt und auch weiterhin. Wir vertrauen darauf, daß selbst das schlechteste Wahlsystem uns schließlich doch die Macht in die Hände geben wird. Der letzte Ausbruch wird daher angewiesen, bezüglich der in der gegenwärtigen Parlamentssession fortzuführenden Aktion entsprechende Vorschläge zu erörtern und die einheitliche Organisation der verbündeten oppositionellen Parteien unverzüglich vorzunehmen. Die Konferenz erwartet die werththätige Mitwirkung eines jeden einzelnen Mitgliedes."

Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Resolution sprach zunächst Graf Madar Szeghenti, welcher sich den Ausführungen Apponyi's vollinhaltlich anschloß. Alles, was oppositionell fühlt, müsse sich jetzt im Kampfe gegen die Regierung vereinigen. Graf Michael Karolyi billigte in Allem die Ausführungen des Grafen Apponyi. Redner trat dafür ein, daß alle Nuancen der Opposition sich in dem Kampfe gegen die Regierung vereinigen müssen. Franz Kossuth bezeichnete als Ideal die Bildung einer Partei, welche dem Lande die wirtschaftliche Selbstständigkeit erwirkt und gleichzeitig auch alle jene Attribute der Staatlichkeit sichert, welche im 67er Ausgleich enthalten sind. Die Ausgestaltung einer solchen Partei werde von selbst kommen. (Lebhafte Beifall.) Julius Saghly ist gleichfalls der Ansicht, daß durch eine kräftige Organisation der Opposition die Ziele derselben erreicht werden können.

Béla Rakovskij bezeichnete als oberste Aufgabe der Opposition die moralische Stärkung der Nation. Das Recht sei auf Seite der Opposition, und es brauche nichts als Einheit, um den Gegner niederzuringen. Graf Albert Apponyi wünscht, daß die Vereinigung eine vollkommene sei und die Opposition nicht nöthig habe, im Interesse derselben auf ihre politischen Ideale zu verzichten. Jetzt bedürfe es des Zusammenhanges, damit die verlegte Verfassung wiederhergestellt werde. (Lebhafte Claque und Applaus.) Nach dieser Rede des Grafen Apponyi wurde die Resolution einhellig angenommen.

Budapest, 19. Dezember.
* Im Interesse der Errichtung eines ungarisch-griechisch-katholischen Vikariats im Szekler-Lande ist, wie bereits gemeldet, in Siebenbürgen eine lebhaft bewegte Bewegung in Fluß gerathen. Wie aus Kolozsvár gemeldet wird, begibt sich nächste Woche eine größere Deputation nach Budapest, um beim Ministerpräsidenten und beim Kultusminister im Interesse dieser Sache vorzusprechen. Als Sitz des Vikariats soll Gyulafehérvár oder Marosvásárhely gewählt werden.

* Wie aus Sarajewo telegraphirt wird, publizirt eine Extraausgabe des Amtsblattes die Verhandlung des bosnischen Landtags.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Dauerführung des Abgeordnetenhauses.

55 Stunden — Kriegsleistungsgesetz.

Wien, 19. Dezember. Abgeordneter Stribrnyi, der nach Mitternacht das Wort ergriffen hatte, hat fast neun Stunden gesprochen. Man hat ihm seine Aufgabe nicht so leicht gemacht, wie dem Ostrubationsredner der letzten Nacht. Wiederholt versuchten Zwischenrufer aus den Kreisen der Mehrheitspartei, die das Temperament des noch sehr jugendlichen Redners kennen, ihn zu energischeren Antworten und kräftigerem Stimmgebrauch zu verleiten, jedoch vergebens. Stribrnyi sprach die ganze Nacht hindurch mit leiser Stimme, bald Deutsch, bald Czechisch.

Der Präzidenzdienst der Arbeitsmehrheit war tabellos. Sie hielt die ganze Nacht hindurch 135 Abgeordnete ständig in Bereitschaft.

In den ersten Morgenstunden waren nur mehr zwei Zuhörer auf der zweiten Galerie. Plötzlich beugte sich ein Mann über die Brüstungswand, klatschte lebhaft Beifall und brachte Hochrufe auf Stribrnyi aus. Der Präsident gab Auftrag, den Galeriebesucher zu entfernen. Das geschah auch. Gegen 4 Uhr Morgens übernahm Abgeordneter Dr. Ritter v. Demel den Ostrubationsredner, der Epikoden aus der Geschichte des czechischen Volkes erzählte.

Abgeordneter v. Demel: Ja, das czechische Volk hat viele große Männer, es hat aber auch Viele, die eine ganze Nacht hindurch im Parlament mauldreschen.

Um 1/10 Uhr war die nächtliche Ostrubationsrede beendet.

Nachdem Stribrnyi geschlossen hatte, nahm die Debatte ihren normalen Fortgang. Es sprachen Ritter v. Suggenberg, Gröger, Erb und Staniewsky, worauf die Debatte ohne weiteren Zwischenfall geschlossen wurde. Als Generalredner sprachen Bacc und Hausch. Es folgten thatfächliche Berichtigungen.

Nach dem Schlusswort der Minoritätsberichterstatter und des Berichterstatters Stözl schreitet das Haus um 3 Uhr zur Abstimmung. Sämmtliche Minoritätsanträge werden abgelehnt, die Kriegsleistungsvorlage wird in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Nach 55 stündiger Sitzung beginnt das Haus mit der Verhandlung von Immunitätsangelegenheiten.

Zwischen Slovenen und czechischen Sozialdemokraten kommt es zu einer stürmischen Auseinandersetzung. Nachdem die Berichte des Immunitätsausschusses genehmigt werden, ist die Tagesordnung erledigt. Es folgt eine Reihe von Anfragen an den Präsidenten. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung morgen um 11 Uhr Vormittags abzuhalten. Nach Ablehnung von Gegenanträgen bleibt es beim Vorschlag des Präsidenten, der nunmehr nach 56 stündiger Dauer die Sitzung um 1/48 Uhr Abends schließt.

Eine Kulturdebatte im Herrenhause.

Für und wider die Civilehe.

Wien, 19. Dezember. (Herrenhaus.) Zur Verhandlung gelangt die zweite Lesung des Gesetzes betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des bürgerlichen Gesetzbuches. Berichterstatter Freiherr v. Schey leitet die Verhandlung ein.

Dr. v. Grabmayr bedauert, daß der Bericht mit keinem Worte der Reformbedürftigkeit des Ehegesetzes gedacht habe. Redner gibt dem Hause zu erwägen, was es bedeute, daß gerade für jenes Institut, das in die tiefsten und wichtigsten Beziehungen der Menschen zu einander eingreift, noch immer ein Recht gilt, das der Denkweise und den Regierungsmaximen einer längst entwichenen Epoche entsprechen mochte, das aber mit modernen Anschauungen, mit den Grundlagen der heutigen Staatsordnung notwendig in vielfachen Konflikt kommt. Nur durch eine allgemeine Reform kann man die unheilvolle Antinomie zwischen Staatsgrundgesetz und dem geltenden bürgerlichen Ehegesetz saniren. Das Verbot der Ehen zwischen Christen und Nichtchristen als kirchliche Satzung ist vollkommen begründet. Dieses Verbot wirkt im staatlichen Recht aber wie ein arger Anachronismus, wie ein erratischer Block, aber aus der Eiszeit des Religionshasses, der Judenverfolgung, des Ghettoa. Gegen die unnotige Ehe einer Christin mit einem Papua erhebt das Gesetz keine Einwendung, wenn nur der Willkür getauft ist. Wenn aber eine Christin eine tiefe Herzensverbindung mit einem Juden verbindet, der mit ihr dieselben Kulturideen eingeschlagen hat, dann erklärt der Staat die Ehe für unmöglich, „wegen Mangels des sittlichen Vermögens".

Redner legt die Unhaltbarkeit der Ehehindernisse der höheren Weihen dar und hebt die drückende Härte der Unlösbarkeit der katholischen Ehe hervor. Die Reform muß kommen. Ihr wesentlicher Inhalt kann nur sein, daß das Gesetz aus der bürgerlichen Ehe alle konfessionellen Momente beseitige nach staatlichen Gesichtspunkten. Die Einführung der obli-

gatorischen Civilehe ist der einzige gangbare Weg, um das Eherecht mit dem Staatsgrundgesetz in Einklang zu bringen. Nicht ein Kampfruf, sondern Redner, sollten meine Ausführungen sein, nur ein Bekenntniß. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Dr. Freiherr v. Call kommt auf die Ausführungen Dr. v. Grabmayr's zu sprechen. Er erklärt, diese Ausführungen hätten ihn einigermaßen überrascht, weil ihm eine Rede Dr. v. Grabmayr's erinnerlich sei, in der dieser erklärte, der Versuch, die Eheform auch nur anzurühren, würde einen Kulturkampf der aller schlimmsten Art entfesseln, einen Kulturkampf, den das Volk nicht wolle.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm gegönnt sei, sein erstes Wort im Herrenhause für die Wahrung der katholischen Grundsätze der Ehe und für die Betonung der katholischen Gesinnung seiner Parteigruppe einlegen zu können. Man habe bei der übermäßigen Betonung der Civilehe übersehen, daß die Quelle des wahren sittlichen Verhältnisses eben in der religiösen Ueberzeugung liege.

Hofrath Dr. Lammasch erklärt: Wir müssen daran festhalten, daß für die Ehe die religiöse Weihe nothwendig erscheint. Wir können auch nicht der Anschauung zustimmen, daß die Grenzen zwischen Staat und Religion in der Weise zu ziehen sind, daß über die Frage, ob eine Ehe zwischen gewissen Personen geschlossen werden kann oder nicht, Parlamentsmehrheiten entscheiden. (Beifall.)

Justizminister Dr. v. Hochenburger erregt das Wort. Er könne die Versicherung geben, daß im Justizministerium die Vorarbeiten für eine erschöpfende Neuregelung des internationalen Privatrechts so gut wie beendet sind und daß daher die Regierung in Kürze in der Lage sein werde, eine diesem so überaus wichtigen Stoffgebiete geltende Regierungsvorlage dem Reichsrathe zu unterbreiten. (Beifall.) Wenn in der Novelle auch das Eherecht vermischt werden müsse, so bedeute dies einen Mangel, den vielleicht nicht allein Dr. v. Grabmayr als solchen empfindet.

Hierauf sprach Graf Pininski, der sich entschiedenst für die Untrennbarkeit der katholischen Ehe und gegen die obligatorische Civilehe aussprach, worauf das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen und die Vorlage zum Beschluß erhoben wurde. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

Demission des Bürgermeisters Dr. Neumayer.

Wien, 19. Dezember. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute Früh an den ersten Vizebürgermeister Dr. Porzger folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Kollega! Angefichts der zufolge der Vorgänge der letzten Zeit geschaffenen Lage sehe ich mich vor die Unmöglichkeit gestellt, die Bürgermeisterstelle meiner Vaterstadt auch fortan weiter zu bekleiden. Ich erkläre, dieselbe mit meinem Danke für das mir seitens meiner Kollegen aus dem Gemeinderathe gewährte Vertrauen hiermit niederzulegen.

In kollegialer Hochachtung

Dein ergebener D. Joseph Neumayer.

Wien, 19. Dezember 1912.

Vizebürgermeister Dr. Porzger hat sofort die Leitung der Geschäfte der Stadt Wien übernommen.

Bürgermeister Dr. Neumayer erschien heute nicht mehr im Rathhause; er hatte der gestrigen Gemeinderathssitzung bis fast zum Schlusse angewohnt und sich dann nachhause begeben. Heute Vormittags nach 9 Uhr ließ er den Vorstand des Präsidialbureaus Magistratsrath Formanek zu sich in seine Wohnung bitten und übergab ihm das oben mitgetheilte Schreiben. Es war für heute Vormittags eine Sitzung des gemeinderäthlichen Komitees für den Bau von Untergrundbahnen in Wien ausgeschrieben, und so kam es, daß die meisten Mitglieder des engeren christlichsozialen Parteirathes im Rathhause anwesend waren, denen das Ereigniß sofort mitgetheilt werden konnte, worauf die Veröffentlichung der Demission beschlossen wurde.

Nach Beendigung der Ausschusssitzung fand dann eine vertrauliche Besprechung statt. Es wurde beschlossen, für Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung des Bürgerklubs einzuberufen.

In eingeweihten Kreisen werden vorzugsweise Dr. Porzger und Dr. Weiskirchner als Nachfolger Dr. Neumayer's genannt. Im Sinne des Gemeindestatuts muß die Wahl des Bürgermeisters ehestens stattfinden. Es besteht nun auch in Gemeinderathskreisen die Absicht, eine rasche Lösung der Neubesezung des Bürgermeisterstuhles herbeizuführen.

Die Ursachen der Demission.

Man wird nicht fehlgehen, als die unmittelbare Ursache des Rücktritts des Bürgermeisters die

lautlose Aufnahme seiner neuerlichen Erklärung in der gestrigen Gemeinderathssitzung anzunehmen. Darin mochte der Bürgermeister eine Mistrapensklundgebung der Majorität des Gemeinderaths gegen sich erblicken. In den letzten Sitzungen des Gemeinderaths ist Bürgermeister Dr. Neumayer unter Anderen von den Sozialdemokraten und von den fortschrittlichen Gemeinderäthen wegen der Zuwendung einer monatlichen Unterstützung von 50 Kronen aus der sogenannten Lehrer-Stiftung an seinen eigenen Bruder heftig angegriffen worden.

Es ist in frischer Erinnerung, daß es im Laufe der letzten zwei Jahre wiederholt zu Unstimmigkeiten im Gemeinderathspräsidentium kam. Die Gegensätze verschärften sich ganz besonders gelegentlich der Gauborfer-Affäre; dieselbe wurde zwar, nachdem eine Untersuchungskommission eingesetzt worden war, nach einigen Monaten scheinbar beigelegt, allein es kam bald wieder zu Zwistigkeiten. Im Bürgerklub bildeten sich verschiedene Gruppen, die zumeist mehr oder weniger gegen Dr. Neumayer arbeiteten. Es ist gewiß noch einmündlich, welche Einwürfe erst in jüngster Zeit im Bürgerklub gegen den Bürgermeister erhoben wurden; er lasse die Akten unerledigt liegen, er verwehre den Vizebürgermeistern jede Einflußnahme auf die Geschäftsführung und so weiter. Abermals schien nach den Erklärungen Dr. Neumayer's in der letzten Bürgerklubitzung die Krise vorläufig beigelegt zu sein; in eingeweihten Kreisen aber wußte man, daß die Stellung des Bürgermeisters völlig untergraben war.

Dr. Joseph Neumayer steht im 69. Lebensjahre. Er wurde nach dem Ableben Lueger's im April 1910 zum Bürgermeister gewählt. Im selben Jahre noch wurde er als Nachfolger Lueger's in den Reichsrath entsendet. Bei den vorjährigen Neuwahlen erhielt er kein Mandat. Er hat gegen große Widerstände in der Partei ein freundliches Verhältnis zu der Buda- pester Stadtverwaltung angebahnt und damit in die Politik der demagogischen Heße gegen Ungarn Brezche gelegt.

Sitzung des Bürgerklubs.

Wien, 19. Dezember. (Privat-Tele- gramme.) Heute Nachmittags fand eine Sitzung des Bürgerklubs statt, die jedoch bloß einen formellen Charakter hatte und nur kurze Zeit dauerte. Das Vermissions schreiben des Bürgermeisters wurde den versammelten Mitgliedern des Bürgerklubs zur Kennt- niß gebracht, worauf eine Resolution beschloffen wurde, in der dem Bürgermeister für seine Thätig- keit Dank ausgesprochen wird. Die Nachfolger- frage wurde nicht erörtert. Wie verlautet, wird nicht nur die Bürgermeisterfrage, sondern auch die Be- setzung der ersten Vizebürgermeisterstelle einen ha- rten Kampf herbeiführen, der möglicherweise zu weiteren Rücktritten führen kann. Es muß damit ge- rechnet werden, daß Vizebürgermeister Sierham- mer nun auf den freigewordenen ersten Vizebürger- meistersposten aspirirt.

Die Beisetzung des Prinzregenten Luitpold.

München, 19. Dezember. Kaiser Wilhelm und die Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind mit Gefolge mittels Sonderzuges um 10 Uhr 40 Minuten in München eingetroffen. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzregenten, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Residenz und begab sich dort in die „reichen Zimmer“, wo sich die fürstlichen Gäste mit den bairischen Prinzen, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und die Minister eingefunden hatten. Kaiser Wilhelm sprach der Gattin des Prinzregenten und den übrigen Mitgliedern der Familie sein Beileid aus, wäh- rend der Prinzregent die Beileidskundgebungen der fremden Fürstlichkeiten entgegennahm.

Zu den Beisetzungsfestlichkeiten in der St. Kajetan-Hofkirche hatten sich aus allen Landestheilen überaus zahlreiche Teilnehmer in der Residenz ein- gefunden. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt, die meisten Läden waren geschlossen, die Arbeit in den Bureau ruhte. Truppen bildeten Spalier.

Unter Glockengeläute und Kanonenschüssen setzte sich um 11 Uhr der Trauerzug von der Allerheiligen- Hofkirche in Bewegung. Der Sarg war mit der Königs- krone und den Reichsinsignien geschmückt. Hinter dem Sarge schritt Prinzregent Ludwig, zu seiner Rechten Kaiser Wilhelm mit dem Marschallstab, zur Linken der König von Sachsen, Beide in der Uniform ihrer bairischen Regimenter. Es folgten Prinz Leopold zwischen dem König von Belgien und dem Erzherzog Franz Ferdinand, Prinz Rupprecht zwischen dem Großfürsten Boris von Rußland und dem Herzog von Teck, hierauf Prinz Karl zwischen dem Infanten Don Carlos von Spanien und dem Herzog von Genoa,

Prinz Franz mit den Großherzogen von Baden und Hessen, Prinz Georg mit den Großherzogen von Mecklen- burg und Oldenburg. In diese schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten an, die Prinzen des bairischen Königs- hauses, die Vertreter der fremden Fürstlichkeiten, Reichs- kanzler v. Bethmann-Hollweg, das diplomatische Korps und Andere. Bei der St. Kajetan-Hofkirche wurde der Sarg von der gesammten Geistlichkeit empfangen und in die Kirche geleitet, während vom Hofgarten aus die Ehrensalven ertönten. In der Kirche wurde die Ein- segnung der Leiche in Gegenwart aller Fürstlichkeiten durch den Erzbischof vorgenommen und der Sarg als- dann unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Gruft getragen.

Nach der Trauerfeier begleitete Prinzregent Lud- wig den Kaiser Wilhelm in die preussische Gesandts- schaft und lehrte hierauf ins Wittelsbacher Palais zu- rück, wo er die fremden Militärdeputationen empfing.

Um 1 Uhr fand beim preussischen Gesandten von Trentler ein Frühstück statt, an welchem Kaiser Wil- helm und die Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim theilnahmen. Nach der Frühstück- tafel staltete Kaiser Wilhelm dem Prinzregenten Ludwig einen Besuch ab und fuhr hierauf bei den Prinzen Rupp- recht und Leopold vor, um seine Karte abzugeben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Dezember.

Unterstützung von Ungarn im Orient.

Die Hauptstadt hat zur Unterstützung von im euro- päischen Orient lebenden Ungarn eine Millenniums- stiftung, die sogenannte Csángó-Stiftung, errichtet, deren Zinsen laut Stiftungsbrief der St. Ladislaus- Gesellschaft behufs Vertheilung zur Verfügung gestellt werden. Der Magistrat hat, aus seiner heutigen Sitzung hervorgehend, die Zinsen im Betrage von 3000 Kronen der genannten Gesellschaft angewiesen, damit sie dieselben ihrer Bestimmung zuführe.

Neuer Magistratsobernotär.

Der Magistrat hat den Magistratsnotär und stellvertretenden Leiter der Wohlthätigkeitssektion Joseph Szakósky mit dem Titel eines Magistratsobernotärs in die VI. Gehaltsklasse befördert. Szakósky ist einer der beliebtesten Magistratsbeamten und seine Beförderung wird allenthalben mit Freude begrüßt werden.

Der neue Chef der Sanitätssektion.

Der Bürgermeister hat den bisherigen Magistratsrath-Direk- tor Karl Buzay, der in der gestrigen General- versammlung zum Magistratsrath gewählt wurde, mit der Leitung der Sanitätssektion betraut. Der neu- gewählte Magistratsrath-Direktor Madár Marher wird das Amt von seinem Vorgänger morgen über- nehmen.

Begrüßung Dr. Wilhelm Vájonki's.

Die unabhängige 48er Partei des VII. Bezirks hat gestern von ihrem Klubabend aus an Dr. Wilhelm Vájonki eine von Géza B. Virág und dem Reichstagsabgeordneten Julius Ladányi unter- fertigte Begrüßungsdepesche gesendet, in welcher ihm für seine edle, selbstlose Arbeit in dem Kampf gegen die Einführung der neuen Steuergesetze Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Pensionierungen.

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Lehrerinnen Marie Gre- ler, Frau Martin Perényi, Therese Grünstein und Bertha Fekete pensionirt und ihnen für ihre vierzigjährige erfolgreiche Thätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Kohlenverkauf der Hauptstadt.

In der heutigen Magistratsitzung berichteten die Magi- stratsräthe Dr. Eugen Márkus und Dr. Emil Vitta, daß die im Sinne des Generalversammlungs- beschlusses zur Beschaffung billiger Kohle eingeleiteten Schritte bereits beendet sind. Das nöthige Kohlen- quantum ist sichergestellt, so daß der Verkauf der kommunalen Kohle schon am nächsten Montag be- ginnen kann. Gestern sind übrigens auf den Buda- pester Bahnhöfen wieder 133 Waggons preussischer Kohle eingelaufen.

Schulbeginn.

Der Magistrat hat den Ge- suchen des zweiten Schultahls im VI. und des zweiten Schultahls im VII. Bezirk zufolge gestattet, daß in den diesen Rayons angehörenden Schulen der Unterricht auch in den I. und II. Klassen der Gemein- tarfschulen schon um 8 Uhr seinen Anfang nehme.

Steuermessungen.

Die hauptstädtischen Steuerkommissionen werden folgende Vorschläge der Erwerbsteuer III. Klasse verhandeln:

Im VII. Bezirk: Freitag die Gr.-Nr. 4940 bis 4945 bis 5093, Samstag die Gr.-Nr. 5102 bis 5238, Montag die Gr.-Nr. 5238 bis 5292.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Dezember.

Wetterbericht. Das Wetter war heute Früh verregnet, später wechselnd bewölkt und etwas windig. Die Temperatur, um ein Geringes erhöht, betrug Früh 7 Uhr + 3.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 5.9 Gr. C. Es sind bei unbedeutender Temperaturveränderung stellen- weise Niederschläge voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält folgen- des: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fort- setzung des Romans „Ein Martin's Heirath“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Der Geburtstag des Thronfolgers. Aus Wien wird gemeldet: Gestern feierte, wie schon gemeldet, Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand im engsten Familienkreise seinen 49. Ge- burtstag. Vormittags fand in der Kapelle des Bel- vedere eine Messe statt, welcher Se. Hoheit in Be- gleitung seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohe- nberg, und seinen Kindern anwohnte. Sodann sprachen die Mitglieder der Hofhaltung beim Thronfolger vor und brachten ihm ihre Glückwünsche dar. Im Laufe des Tages erhielt der Erzherzog-Thronfolger zahl- reiche Begrüßungsdepeschen von den Mitgliedern des Herrscherhauses, von hohen Staatswürdenträgern, Generalen und Aristokraten.

Aus dem gemeinsamen Kriegsministerium.

Aus Wien wird gemeldet: Kriegsminister Fel- denzeugmeister Alexander Ritter v. Krobatin und der Chef des Generalstabes Franz Freiherr Conrad v. Höhöndorf haben die Leitung ihrer Aemter über- nommen. Im Kriegsministerium werden sich keinerlei bedeutende Veränderungen vollziehen. Chef der Präsi- dialabtheilung verbleibt auch weiterhin Oberst des Generalstabes v. Bocz. Die Adjutanten des frü- heren Kriegsministers Major des Generalstabes Dra- gulin Csobán, Major Ladislaus v. Dörny und Rittermeister Juncarelli, ferner die Adjutanten des früheren Chefs des Generalstabes Major Kun- mann und Oberleutnant Ritter v. Schilden- feld bekleiden weiter ihre Posten.

Von den Universitäten. Se. Majestät hat die öffentlichen ordentlichen Professoren an der Buda- pester Universität Dr. Franz Langl und Dr. Fried- rich Niedl und den öffentlichen ordentlichen Pro- fessor an der Kolozsvärer Universität Dr. Thomas Marjchalkó in die V. Gehaltsklasse ernannt.

Personalnachrichten. Erzherzog Eugen er- schien heute um 10 Uhr Vormittags bei Se. Majestät in halbstündiger Audienz. — Der Vizepräsident der Unab- hängigkeits- und Achtundvierzigerpartei Graf Theodor Batthyány ist heute Nachmittags an Influenza er- krankt. — Die päpstliche Nuntiaturn hat dem apostolischen Feldvikar Monsignore Emerich Bjelik die Mitteilung gemacht, daß der Papst ihm die Bischofswürde ver- liehen hat. Der kanonische Prozeß findet am kommen- den Montag in der Nuntiaturn statt. — Se. Majestät verlieh dem Gesandten Grafen Leopold Bolesla Koz- brodski die Würde eines geheimen Rathes.

Präsident Tass — Professor. Aus Was- hington telegraphirt man: Präsident Tass hat sich entschlossen, die ihm angebotene Professur an der Yale-Universität anzunehmen. Er wird sein neues Amt wahrscheinlich im Frühjahr an- treten.

Demonstration bei einer Advokaten- prüfung.

Im Gebäude der kön. Kurie finden jetzt täglich die Prüfungen der Advokaturkandidaten statt. Das Publikum dieser Prüfungen besteht fast aus- schließlich aus solchen Juristen, welche nahe daran sind, die Advokaturprüfung abzulegen und den Vor- gang eines derartigen Examen kennen zu lernen wünschen. Das Auditorium nimmt selbstverständlich das von der Prüfungskommission gefällte Urtheil stillschweigend hin. Gestern Nachmittags jedoch er- eignete sich in einem der Prüfungssäle eine Ueber- raschung. Ein etwa 25jähriger Kandidat stand vor seinen gestrengen Censoren; er beantwortete alle Fragen tadellos und man hielt in den Kreisen des Auditoriums ein anderes als vorzügliches Prüfungs- resultat nicht für möglich. Umso größer war die Ver- blüffung, als die Prüfungskommission, nachdem sie berathen hatte, in den Saal zurückgekehrt, den Kan- didaten als „durchgefallen“ erklärte. Das Auditorium verhielt sich im Moment der ersten Ueberraschung still, plötzlich aber brach ein Pfeifen, Johlen und Abzuge- rufen los, so daß der Senatspräsident an der kön. Kurie Zacháres für angezeigt hielt, sich aus dem Auditorium, das sich sehr drohend benahm, zu flüch- ten. Der unglückliche durchgefallene Kandidat wurde von seinen Freunden aus dem Saale geleitet, wo er

bewußlos zusammenstürzte. Die Ursache des Durchfalles soll angeblich das überaus jugendliche Alter (2) des Kandidaten gewesen sein.

* **Reparaturarbeiten an der Elisabethbrücke.** Auf der Elisabethbrücke wurden gleich anlässlich ihrer Erbauung Geleise für die elektrische Bahn niedergelegt, doch ist auch jetzt noch keine Spur eines elektrischen Bahnverkehrs auf dieser Brücke zu sehen. Trotzdem sind diese Geleise im Laufe der Zeit verformt worden, so daß sie ein ständiges Verkehrsbehinderung bilden. Es hat sich nun die Notwendigkeit ergeben, diesem Uebel abzuhelfen, weshalb über Anordnung der Direktion der staatlichen Brücken die Geleise jetzt aufgerissen, umgearbeitet und neuerdings niedergelegt werden. Die Reparaturarbeiten werden im Laufe dieses Monats beendet.

* **Die Wähleraktion zu Gunsten des Frauenwahlrechtskongresses** wurde heute im Beisein eines zahlreichen und vornehmen Publikums beendet. Die Aktion schloß mit einem schönen materiellen Resultat.

* **Gegen die neuen Steuergesetze.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Eine starkbesuchte Versammlung der Handelskammer beschloß auf Antrag des Rismationer Weingroßhändlers Leopold Wolf, die Regierung um Stundung der Steuergesetze auf ein Jahr zu ersuchen und diese Zeit zur Ausmerzung der für Handel und Gewerbe gravaminösen Bestimmungen zu benützen. Keinesfalls soll der Steuerfuß höher sein als in Oesterreich.

* **Eine patriotische Gemeinde.** Die außerordentliche Generalversammlung des Gemeinderathes von Komaz, deren Einwohnerschaft zum überwiegenden Theil aus Serben besteht, hat für die einberufenen Reservisten 500 Kronen als Weihnachtsgabe votirt.

* **Magnaten und Finanzpolitik.** Der Finanzausschuß des Magnatenhauses hat gestern wieder seine Gewohnheit fest gearbeitet. Die Budgetberatung hat eine äußerst lebhaft Debatten produziert, in welcher sich vornehmlich nicht die geborenen, wohl aber die hochgeborenen Gesetzgeber betheiligten. Sie bekundeten einen hohen Sinn für aktuelle Tagesfragen, für Angelegenheiten, die wir Alle fühlen, die uns Alle bedrücken. Wenn man aber den Gang der Verhandlung aufmerksam verfolgt, kann man sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß diese Herren, die man in gewissen Fragen als höchste Autoritäten zu halten gewöhnt ist, in den Kardinalpunkten oft diametral entgegengesetzte Ansichten vertreten. Dies ist nicht nur interessant, sondern entbehrt auch nicht der Bikanterie. In der Steuerfrage z. B. erklärte der Magnatenhausmitglied Franz Chorin, der als Präsident des Landesverbandes der Fabrikindustriellen von der desolaten Lage von Industrie und Handel genau unterrichtet ist, daß die wegen dieser Gesetze entstandene große Unruhe und Unzufriedenheit wohl begreiflich sei, denn sie bedeuten eine schwere Belastung sowohl für das städtische Element wie für die Arbeiterklasse. Man hätte glauben sollen, daß diese allgemein bekannte Thatsache keiner Widerrede begegnen werde. Da erhob sich aber Erzellenz Alexander Matkovits, der einst Staatssekretär im Handelsministerium war und seit vielen Jahren als Präsident an der Spitze des Landes-Industrievereins steht, und machte die überraschende Mittheilung, daß er die wegen der Steuer entstandene Bewegung nicht für begründet halte, und es wäre besser gewesen, sie schon am 1. Januar 1913 ins Leben treten zu lassen, zumal auch die wirtschaftliche Krise keine so große sei, wie behauptet wird. Wir wären versucht, den alten Herrn mit seinen Ansichten, die einer ersten Widerlegung kaum werth sind, links liegen zu lassen, wäre ihm nicht aus dem Munde eines wirklich Berufenen Assistenten entstanden. Baron Alexander Hatvany-Delich war es, der das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Landeskrisis in Abrede stellte, denn das Rückgrat der Volkswirtschaft, die agrarischen und landwirtschaftlichen Interessen befänden sich in einer vorzüglichen Lage. Wenn Baron Hatvany unter landwirtschaftlichen Interessen nur den Großgrundbesitz versteht, so dürfte er Recht behaupten. Unseres Erachtens zählt hier aber auch der Kleingrundbesitzer und der Bauer mit, die gewiß nicht auf Rosen gebettet sind. Wir zweifeln nicht daran, daß es den Latifundienbesitzern gut geht, dies bietet aber den kleinen Existenzen, die mit ewigen Sorgen kämpfen, sehr wenig Trost. Sie können höchstens stolz sein darauf, daß sich unsere Magnaten und Finanzbarone ein Automobil und was daran und darum ist, zu leisten vermögen. Baron Hatvany schob einen großen Theil des Uebels der Börse in die Schuhe, auf die sich die Mittelklasse zu sehr geworfen habe, und erklärte, spielen dürfe nur Derjenige, der

sehr reich ist oder gar nichts hat. Dunkel ist der Rede Sinn und Baron Hatvany ist der Mitwelt die Erklärung dieser geistreichen Antithese schuldig geblieben. Wir wären neugierig, zu erfahren, in welche der beiden Kategorien Baron Hatvany sich selbst einreicht. Er möchte übrigens kein Fehl daraus, daß er lieber eine halb- als eine ganzjährige Stundung der Steuergesetze gesehen hätte. In dieser Beziehung war der Direktor der Kreditbank Adolf v. Ullmann noch radikaler. Er meinte, es wäre besser gewesen, die Steuergesetze schon am 1. Januar ins Leben treten zu lassen, da er die von einer Clique ausgehende, die Stundung bezweckende Aktion nicht als begründet anerkennt. Diese große Frage, in welcher das Municipium der Hauptstadt in imposanter Weise Stellung genommen, wird als die Aktion einer Clique hingestellt. Sehr gut. Was wird aber Herr v. Ullmann dazu sagen, wenn sich demnächst auch die Municipien der Komitate und Städte rühren und ähnliche Beschlüsse fassen werden? Wird sich wohl auch dies kurzweg als eine Aktion von Claqueurs bezeichnen lassen? Herr v. Ullmann leistete sich übrigens in der Kohlenfrage den drakonisch klingenden Satz, daß hier eine Enquete nicht nütze, aber auch ein Kartell nichts schaden könne. Vielleicht werden spätere Zeiten den Wunsch nach Klärung dieser Worte befriedigen. Finanzminister Teleky sagte den Herren Hatvany und Ullmann Dank, daß sie die Lage so mild geschildert haben. Die Dankbarkeit Sr. Erzellenz ist wohl begreiflich, da er mit seiner Ansicht, wie er selber zugeben mußte, bisher isolirt dastand. Er sprach aber im späteren Verlaufe seiner Rede dennoch von ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die die tatsächliche Einführung der Steuergesetze nicht opportun erscheinen lassen. Wenn einzelne Finanzgrößen die Lage verkennen und sich selbst widersprechen, so hat dies für das öffentliche Interesse nicht viel zu bedeuten, ein Minister darf jedoch in diesen Dingen nicht verfallen. Der Ausschuß des hohen Hauses konnte seine Beratungen nicht schließen, ohne dem allweiligen Prügelknaben der Presse, eins am Zeuge zu sitzen. Der Ministerpräsident selbst war es, der erklärte, daß die große Beunruhigung, die in Verbindung mit der Affaire Prochaska entstand, durch Zeitungsmärchen geweckt und genährt wurde. Dem dürfte, wenigstens zum Theile, so sein, man hätte aber diesen Märchen vorbeugen und die Beunruhigung bannen können, wenn man über den Stand der Affaire früher eine beruhigende Mittheilung gemacht oder den Märchen energisch entgegengetreten wäre. Wie man sieht, hat die Budgetberatung im Ausschusse des Magnatenhauses ziemlich viel des Interessanten und Lehrreichen ergeben.

* **Eine falsche Baronesse Haynau.** Aus Wien telegraphirt man uns: Von der Oberstabs-hauptmannschaft in Budapest wurde wegen Diebstahls von 70 Kronen baar und Schmuckgegenständen zum Nachtheil ihrer Dienstgeberin die 22jährige Erziehlerin Marie Bichler aus Graz festschicklich verurtheilt. Das Mädchen, das sich unter Anderem auch falsche Baronesse Haynau nannte, wurde gestern hier verhaftet.

* **Aufgelöste Kirchenräthe.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Der Zentaer Oberstuhlrichter löste die Moholcer und Szuroger serbischen Kirchenräthe wegen Verdachts serbischer Wühlereien auf.

* **Ueberrauscherer Wachposten.** Aus Görz telegraphirt man uns: Beim Tunnel in Prebaceina wurde der Infanterist Joseph Rosmann des 26. Landwehr-Infanterieregiments, welcher zur Bewachung des Tunnels dort Posten stand, als furchtbar verstümmelte Leiche aufgefunden. Rosmann war zweifellos von einem Zuge überfallen worden.

* **Verfälschtes Attentat auf ein Pulvermagazin.** Aus Zombor telegraphirt man uns: In der vorigen Nacht näherten sich drei Individuen dem hiesigen Pulvermagazin und feuerten mehrere Schüsse auf den Wachposten ab. Die Attentäter verschwanden.

* **Landesverein zum Schutz der Erzieherinnen.** Die Erzieherinnen, die bisher ohne jede soziale Stütze und Schutz ihren schweren Kampf ums Dasein bestehen mußten, werden jetzt bald dank der opferfreudigen Thätigkeit des Landes Erzieherinnenvereins „Armenia“ ihr eigenes Heim (Servitenplatz 5) haben. Hier wird allen weiblichen Personen, die als Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sprach-, Klavierlehrerinnen, Gesellschafterinnen usw. thätig sind, ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion Schutz und Rath, für mäßiges Entgelt Wohnung mit oder ohne Verpflegung geboten. Das neue Heim stellt sich auch in den Dienst des Publikums, indem es Erzieherinnen, Lehrerinnen etc. vermittelt. An der Spitze des Vereins steht Gräfin Julius Andrássy.

* **Aus der guten alten Zeit.** Aus Siófok wird gemeldet: In der Bibliothek des Tihanyer Klosters wurde ein aus dem Jahre 1812 stammendes Beschwerdebuch gefunden, aus welchem hervorgeht, daß im Jahre 1812 ein schön möblirtes Zimmer im Juli 48 Kreuzer, im August 24 Kreuzer täglich gekostet hat. Und diese Preise fand ein Kurgast Namens Dr. Szabó für zu hoch bemessen und er beklagte sich im Beschwerdebuch!

* **Demonstration bei der Aufführung der Operette „Unser lieber Augustin“.** Aus Prag wird telegraphirt: Es macht sich eine Bewegung gegen das Weinberger Theater geltend, weil in der dort täglich zur Aufführung kommenden Fall'schen Operette „Unser lieber Augustin“ in dem Libretto angeblich spize Bemerkungen gegen die Bolkatanten enthalten seien. Während der gestrigen Aufführung kam es zu Demonstrationen. Es wurde geppiften und auch Zwischenrufe wurden gemacht. Fünfzehn Defektive, die im Zuschauerraum vertheilt waren, stellten mehrere der Ruhestörer fest. Da sich der größte Theil des Publikums gegenüber den Demonstranten passiv benahm, ja vielfach sie zur Ordnung mahnte, konnte die Vorstellung nach diesem Zwischenfalle ruhig zu Ende geführt werden.

* **Verhaftung eines Redakteurs.** Aus Pörszony wird gemeldet: Der Wiener Redakteur Schmitz ist heute in Pörszony wegen Censurverstoß verhaftet worden.

* **Selbstmordversuch eines Schülers.** Der 16jährige Schüler der Baugewerbeschule Thöthlystraße 74, Stephan Mogan, hat sich heute Abends in einem Lehrsaal des Instituts eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Der lebensgefährlich Verletzte wird im Krankenhaus gepflegt.

* **Todesfälle.** Hochbetagt ist heute hier Frau Witwe Marie Fogl gestorben. In der Verbliebenen betrachtet der Architekt Emil Fogl seine Mutter, die Schriftstellerin Frau Rosa Mandorossy ihre Großmutter. — Herr Moriz Bauer ist heute Morgens im 56. Lebensjahre gestorben.

* **Spenden.** Gisella Freitel (Budapest) sendet uns heute 100 Kronen zur Vertheilung zwischen den 48er Honvéds. — Für Frau Ludwig Leibl haben wir von der schwerkranken H. C. 10 Kronen und aus Conar's Kreuzer-Sparkasse 8 K. 50 H. erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Tragödien aus der Provinz.** Aus Arad wird gemeldet: In Pankota erschloß sich heute Vormittags im Hofe des „Kronen“-Gasthofes ein junger Mann Namens Andor Fényes. Es ist der Sohn des pensionirten Direktors der Krader Elektrizitätsgesellschaft Desider Fényes. Er konnte seine Studien nicht vollenden und lebte deshalb im ständigen Zwist mit seiner Familie. In der letzten Zeit war er als Hilfsnotär in Pankota thätig; er konnte sich jedoch nicht in sein Los finden und verübte heute den Selbstmord. — Aus Szeged wird berichtet: Ein Mitglied des hiesigen Cabarets, die Sängerin M. J., vergiftete sich heute mit Chinin. Sie nahm dasselbe ein und legte sich ins Bett, um zu sterben. Als sie stark zu röcheln begann, berief ihr Stubenmädchen einen Arzt, der sofort das entsprechende Gegenmittel anwendete und sie rettete. Das Motiv des Selbstmordes soll unglückliche Liebe sein.

* **Tödlicher Unfall.** Der Telephonarbeiter Anton Tóglás sprang heute Nachmittags in der Szabolcs-gasse von einem Automobil herab und stürzte so unglücklich, daß er unter die Räder des Automobils zu liegen kam. Tóglás blieb auf der Stelle todt.

* **Der allgemeine Wohlthätigkeitsverein des Budapester V. Bezirks** hielt gestern eine Ausschuss-sitzung, in welcher die Präsidentin Frau Paul Sándor der verstorbenen Vereinsmitglieder Dr. Karl Bamossy und Dr. Desider Márkus mit warmen Worten gedachte. Dann legten die Schriftführer die Berichte der einzelnen Sektionen dar. In der Volksschule wurden 1.288,695 Portionen im Werthe von 85,142 Kronen vertheilt. In der Werkstätte haben Arbeitslose neuntausendmal Gelegenheit zur Beschäftigung erhalten. Das Nachschuß wurde von 52,000 Personen aufgeführt. Um der starken Frequenz genügen zu können, haben Frau Paul Sándor und Friedrich Herzfeld 35 Betten auf eigene Kosten beschafft. Im Kinderheim bekamen 182 Kinder Unterkunft und Pflege. Die Creche ist ständig überfüllt. Die Zahl der mit Winterkleidern bedachten Kinder beträgt 690.

* **Israelitische Gottesdienste.** Im Tempel der Budapester aut. orthodoxen isr. Gemeinde (Drey-sches Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatbesuch Freitag Abends 3 Uhr 50 Min., Sabbatbesuch Samstag 4 Uhr 30 Min. — Der dieswöchentliche Freitag-Abendgottesdienst beginnt anlässlich des Fasttags um 3 Uhr 30 Min.

* Räuberischer Ueberfall. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie gemeldet, wurde gestern gegen die Inhaber der Exportfirma Hermann Pfeifer ein räuberischer Ueberfall verübt. Heute verhaftete die Polizei einen der drei Thäter in der Person des 23jährigen Tapezierers Lotischak.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

70,000 Kronen gewinnt: 109223; 10,000 Kronen gewinnt: 69551; 3000 Kronen gewinnt: 86117; 2000 Kronen gewinnen: 40565 96020; 1000 Kronen gewinnen: 18254 38435 97078; 500 Kronen gewinnen: 596 3920 7676 23630 24769 32390 42439 44906 53083 64552 69518 69829 86202 101534; 300 Kronen gewinnen: 1044 2978 4025 4271 4907 5001 7496 9416 9934 13850 13896 16258 16595 16862 17870 18641 20344 24290 25559 28519 28836 29505 32336 33353 36442 42536 43760 44914 45916 51242 54238 55654 60262 63465 67265 68070 72605 79684 83853 95563 103875 107128. Ferner wurden 1935 Treffer mit je 80 Kronen gezogen.

* Gasvergiftung. In der Buchdruckerei des Samuel Markus (Korallgasse 8) wurden die dort beschäftigten Mädchen Marie Gönczi, Irma Wimer, Franziska Márfi und Emma Löbl in Folge einer Gasausströmung unwohl. Der Zustand der Emma Löbl war so besorgniserregend, daß die Freiwilligen Retter sie in das Krankenhaus brachten. Die übrigen Mädchen haben sich bald wieder erholt.

* Preisausschreibung. Zur Benennung der neuen Fabelle der Vorhöfeler Badeverwaltung wurde eine Konkurrenz ausgeschrieben, an der Jedermann teilnehmen kann, der seine Bewerbung in geschlossenem Couvert und mit Kennwort versehen bis 10. Januar 1913 an den Budapest Journalistenverein (Nagymező-utca 36) einreicht.

* Weißes Cabaret. Im Cabaret Endre Nagy's findet Sonntag Nachmittags eine weiße Cabaretvorstellung statt, in welcher die gewählten Nummern des Dezember-Programms zur Aufführung gelangen. In der Weihnachtswoche werden drei weiße Nachmittagsvorstellungen abgehalten: Mittwoch, Donnerstag und Sonntag.

* Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Verein für gesellschaftlichen Arbeiterschutz hielt heute Nachmittags seine Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Geheimraths Joseph Szerényi, der über die internationalen Beziehungen des Arbeiterschutzes sprach, legte der Schriftführer Dr. Wolfgang Heller den Bericht des Ausschusses vor, in welchem die im Berichtsjahre entwickelte Thätigkeit des Vereins geschildert wird. Hierauf unterbreitete der Kassier Dr. Max Teller den Kassenbericht und den Voranschlag für das nächste Vereinsjahr. Nach Ertheilung des Abschlusses wurde der Vorstand wiedergewählt. In dem nachfolgenden Vortrage des Ministerialraths Dr. Desider Papp über die gesetzliche Regelung der Heimarbeit wurden die verschiedenen gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sittlichen Gefahren der Heimarbeit geschildert.

* Lebensmüde. In der Nähe der Nádorkaserne hat sich ein junges Mädchen mit Sublimat vergiftet. Sie wurde in das Spital gebracht. Das Mädchen will seinen Namen nicht nennen. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe. — Der 20jährige Uhrmachergehilfe Eduard Mayer hat sich wegen eines unheilbaren Leidens in seiner Stephanstraße 32 befindlichen Wohnung mit Opium vergiftet. — Im Hause Kellnerstraße 14 hat sich heute der 17jährige Buchbindergehilfe Anton Weber eine Revolverkugel in den Kopf gejagt. Die Retter brachten den lebensgefährlich Verletzten ins Krankenhaus.

* Aus Abbazia wird uns geschrieben: Trotz der unerspreulichen Nachrichten, welche die Zeitungen bringen, lassen sich die anwesenden Gäste ihre Stimmung nicht verderben. Dieser Tage fand in der „Pension Lederer“ ein interessanter Meinungsaustrausch unter den verschiedenen Nationen angehörenden Gästen statt. Es war nach dem abendlichen Beisammensein, als einer der Gäste treffend meinte: „Daß die Stimmung hier eine so heitere ist, hat wohl die von jedem Kriegskläm entfernte Lage des Ortes zur Ursache und, last not least, die warme helle Sonne, die allen abhängigen Nachrichten zum Troste uns hier festhält. So sitzen wir hier friedlich und heiter beisammen, nicht daran denkend, daß der eine Tischnachbar der Feind des anderen sein sollte.“

* Brillanten, Gold, Silberwaaren, echte Schweizer Taschenuhren zu billigsten Preisen in großer Auswahl bei Heinrich Schlegelinger, Váci-körut 17. Telephon 91-71.

* In Köster's Geschäften, Budapest, V., Harminczad-utca (Ede József-tér) und IV., Koronaherzeg-u. 18 (Ede Kronengasse), große Weihnachts-Deception in Schürzen.

* Ocularium (Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15). Größtes, allein dastehendes Institut zur Beschaffung der Augengläser, welches unter ärztlicher Aufsicht steht und wo Jedermann vor dem Kauf der Augengläser die Augen kostenlos untersucht werden. Wer also gute Augengläser will, gehe ins Ocularium, denn nur unter ärztlicher Aufsicht gekauftes Augenglas ist wirklich verlässlich. Das Institut ist täglich von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet. Zwider und Brillen sind schon von 3 Kronen an zu haben. Große Auswahl in Cuckern und Vornetten, für Weihnachts- und Neujahresgeschenke sehr geeignet. Bitte auf die Adresse zu achten: Kossuth Lajos-utca 15. Kein Cassenwechsel, sondern halbjähr. Eingang durch das Steigenhaus.

Offener Sprechsaal.*



Guter photographischer Apparat jetzt das vollkommenste Weihnachts-Geschenk! Leichteste Bauart v. Apparaten in Preislagen v. 20.- bis 500. bei A. Moll, f. u. t. Hof., Wien, I., Tuchlauben 9. Auf Wunsch illustrierte Preisliste franco.

Auf kaum über 2 Heller stellt sich eine Tasse

SANG-HO THEE

Diese vorzügliche und durch ihre Ausgiebigkeit im Gebrauch so billige Theemischung vorzugsweise britisch-indischer Theesorten ist zum täglichen Genuss ganz besonders geeignet. Das 125 Gr.-Packet Kronen 1.50 (1/3 Ko-Packet Kronen 5.80) bei S. Bloch, Garay-tér.

Pályázat

Borszék fűrdővállalat egyik újonnan feltárandó forrásának elnevezésére pályázatot hirdet. Az elnevezésnek alapfeltétele, hogy nemzetközi értelemben jó hangzásu legyen és hogy legfeljebb három szótagból álljon.

A pályadíj 100 korona és csak a legjobbnak bíralt oly szónak adatik ki, amely ásványviz és ehhez hasonló nemű czikk részére védjegyzve nincs. A pályázatok zárt borítékban, jelíges levél kíséretében a Budapesti Újságírók Egyesületéhez, Nagymező-utca 36, küldendők legkésőbb 1913. január 10-ig.

A pályázatot jury bírálja el, mely a Budapesti Újságírók Egyesülete által kiküldött tagokból, valamint a Borszék Fűrdővállalat r-t igazgatóiból áll.

Die Geschäftslokaltäten der Firma Kienzle & Co. IV., Karlsring Nr. 26 sind zu vermieten. Näheres beim Rechtsanwalt Dr. Grossmann, Budapest, „Anker“-Palais.

Bauer Mór ur e hó 19-én, hajnalban, 56 éves korában elhunyt. A legihűbb, legodaadóbb és legönzetlenebb férjet és rokonszertitük el benne. Drága halottunkat pénteken, f. hó 20-án, délután 1 1/2 órakor a gyászházából, VI. Felső erdősor 1. szám, kísérjük örök pihenésre a rákoskereszturi sírkertbe. Nyugodjék békében! Özv. Blau Adolfiné, anyósa. Bauer Jakab, Bauer Miksa, Bauer Frigyes (fierei). Özv. Bauer Adolfiné, Özv. Goldberger Salamonné, Bauer Miksáné, Benkő Márton és neje, Benkő Dávid és neje, Meller Jerome és neje, sógorai és sógoróni.

HEUFFEL Juweliengeschäft befindet sich jetzt IV., VÁCZI-UTCZA 58. Empfiehlt sich zum billigen Einkaufe von WEIHNACHTS-GESCHENKEN in Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiten.

Eladó gőzmozdonyok. 4 jökarban lévő négykaposolt tengellyel bíró 790 mm. nyomtávu, kb. 60 efl. HP. szertartányos gőzmozdony eladó és Budapest közelében fekvő iparvállalat telepen megtekinthető. Ajánlatok „Mozdonyok 500“ jelűge alatt Blockner J. hirdetési irodájába, Bpest, Semmelweis-utca 14, czimzendők.

Deutsch-ungarischer KORRESPONDENT, womöglich der kroatischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte zu richten an Hermann und Weiss, Slivowitzbrennerei u. Weingrosshandlung, Esseg-Oberstadt.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant, Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13. szám. In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst bemessenen Original-Fabrikspreisen.

Von unserem Fabrikslager ausgeschiedene ältere MODELLE werden zu halbem Façonpreis verkauft

Tüchtiger Benzin-Agent

Gesucht, der bei Drogisten u. Motorenbekannern in Budapest und Umgebung gut eingeführt ist. Offerte erbeten unter Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsanprüche bei baldigstem Eintritt unt. Chiffre „Subst.“ an Gajenfein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11.

A Fővárosi Söröződe r.-t. X. ker., Maglódi-uton építendő gyárának földkiemelési munkálataira pályázatot hirdet. Ajánlati költségvetés és egyéb felvilágosítás kapható: Gaál Bertalan műépítésznél, V., Lipót-körut 1.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Das Geza Garadonyi'sche Bethlehemspiel „Karácsonyi Álom“, das auf der Bühne des Nationaltheaters vor elf Jahren zum ersten Male in Szeged ging, wurde heute in einer theilweisen Neubearbeitung als Reprie zur Aufführung gebracht. Das szenifizierte Weihnachtsmysterium, dessen rührend schlichter Rahmen der Autor ins Traumhafte erweiterte, um erotische Bilder und ungarische Schäferidylle auf die Bretter bringen zu können, wirkte heute besser als in seinen früheren Aufführungen, da sich die Regie diesmal den Intentionen und Weisungen des Buches vollständig angepaßt hatte. Die Bauern des Vorspiels, die früher immer vor dem herabgelassenen Vorhang auf der Bühne erschienen waren, kamen heute durch eine Seitenthür direkt in den Zuschauerraum und sprachen von dort aus theils zum Publikum, theils auf die Bühne hinauf. Und eben dieses Vorpiel, in dem sich Gárdonyi auf dem Boden der Wirklichkeit bewegt und seine meisterlich erfaßten Bauerntypen agieren läßt, leitete das Stück mit einem derart freundlichen Akkord ein, daß man ihn bis zum letzten Akt des Vorhangs angenehm mitfliegen hörte. Von der früheren Bearbeitung wurden die Damen Kálofi und Hegyesi, ferner die Herren Ivánfi, Kózzahegy, Gyenes und Kádán in ihren Rollen belassen. Neu waren Jrl. Kranka, Várady und die Herren Rajnai, Somlay, Horváth, Garanfeghy. Das dichtbestete Haus folgte den Ereignissen auf der Bühne mit gespanntem Interesse. Hzt.

* Im Lustspieltheater wird die Premiere des Lustspiels „Berg-op-Zoom“ wegen Unpäßlichkeit der Frau Barjánvi von Freitag auf Samstag verschoben. Die für Freitag gelösten Billete sind Samstag gültig. Auf Wunsch werden die Billete jedoch bis Freitag Abends 8 Uhr an der Theaterkasse zurückgelöst. Die für Samstag gelösten Karten sind ungültig und die Theaterkasse gibt die für diese Billete eingeflossenen Beträge zurück.

* Die morgen, Freitag, in der Volksoper stattfindende „Mignon“-Vorstellung mit Hermann Jaderlowker und Eva von der Osten beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr. Samstag tritt Herr Jadowker mit Frau Finzi-Magrini in „Traviata“ auf. Das letzte Auftreten Jadowker's erfolgt Sonntag Nachmittags in „Hoffmann's Erzählungen“.

* Die bevorstehende Aufführung von Franz Molnár's „Das Märchen vom Wolf“ am Wiener Burgtheater bietet der „B. Abend.“ Veranlassung, der ungarischen Autoren zu gedenken, welchen das Hofburgtheater seine Bühne erschloß. Da ist zuerst Johann Graf Fekete von Galantha (geb. Pest 1741, gest. Göth 21. Juli 1803 als k. k. Generalmajor) zu nennen, der das Trauerspiel „Scaliger Graf Signorio“, Beherrscher von Verona“, aus dem Italienischen des Marchese Bedemonti übersezte, das am 17. und 19. April 1786 zur Aufführung gelangte. Von Johann N. Grafen Maláth (geb. Pest 5. Oktober 1786, gest. 3. Januar 1855 in Stanberger See) finden sich im Spielplan des Hofburgtheaters: „Der junge Chemann“, Lustspiel in drei Akten nach Ed. J. Guimond-Mazères, vom 28. Oktober 1828 bis 7. September 1740 20mal; „Die Zwillingsschwester“, Trauerspiel in fünf Akten, 19. und 13. Oktober 1832; „Die falschen Vertraulichkeiten“, Lustspiel in drei Akten nach Marivaux, vom 4. November 1833 bis 12. Dezember 1834 6mal, und „Das Laberermädchen“, Lustspiel in vier Akten nach dem Französischen, vom 31. August 1837 bis 29. April 1841 17mal. Auf

Silberwaarenfabrik.

Lieferant, Nr. 13. szám.

Fabrikgebäude detail zu billigen Preisen.

verschiedene Modelle

verkauft

Agent

Photocubertoren eingeführt in Ungarn.

Maglódi-ak

Alajra

Ajánlati költő: Gaál Bertalan.

Literatur.

Geza Garsonyi Alom... heute wurde die Reprise zur Weihnachts-Nachmittag... die Bretter als in seinen Regie diesmal Buches voll... des Vorspiels... einen Vorhang... heute durch... raum und... blikum, theils... des Vorspiel... der Wirklich... ften Bauern... einem der... bis zum... wurden die... der Herren... und Nádán... Jrl. Franka... Somlany... dichtbesetzte Bühne mit... Hzf.

wig Freiherr Dóczy von Nemet-Kerektur pensionierter Sektionschef des Ministeriums des k. u. k. Hofes und des Neuherrn, erscheint mit folgenden Bühnenwerken vertreten: „Fromont junior und Risler senior“, Drama in fünf Akten und einem Vorspiel nach A. Daudet und A. Belot, vom 29. November 1876 bis 5. Februar 1909 109mal; „Der Ruf“, Lustspiel in vier Akten und einem Vorspiel, vom 27. Februar 1877 bis 3. September 1902 59mal und „Lezte Liebe“, Schauspiel in fünf Akten, vom 4. November 1885 bis 4. September 1903 33mal. Wilhelmine Gräfin v. Wickenburg, geb. Gräfin Almásy (geb. Ofen 8. April 1845, gest. Gries bei Bozen 22. Januar 1890) brachte „Ein Abenteuer des Dauphin“, dramatisches Gedicht in einem Akte, aufgeführt vom 7. Oktober 1882 bis 5. März 1884. Vom 25. bis 28. September 1885 ging „König Koloman“, Trauerspiel in fünf Akten, von Marcus Jókai, in der Bearbeitung von Karl Groß (geb. Budapest 24. Mai 1838) dreimal in Szene. Als Ungarn der Geburt nach wären noch folgende Burgtheater-Dichter, beziehungsweise Dichtern zu nennen: Marie Theresie von Artnér (1772 bis 1829), Gustav Kadeburg (geb. 1851), Eduard Maatner (1824 bis 1889), Sigmund Schleisinger (geb. 1832) und Adolf Ritter von Sonnenthal (1834 bis 1909) als Mitarbeiter an F. G. Trisch's Lustspiel „Ein Anwalt“.

* Für die an der Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste teilnehmenden Maler gibt es einen vom Grafen Nikolaus Moriz Esterházy gestifteten Aquarellpreis. Die aus Albert Berzeviczy als Präsidenten und dem Staatssekretär Alexander Nárany, Szabó, den Malern Eugen Jendrassik und Madár Kriesch, sowie dem Bildhauer Stephan Tóth als Mitpräsidenten bestehende Jury sprach den Preis dem Maler Andreas Székely für sein „Ruo Mouffetard“ bestelltes Aquarell zu.

* Knabenbuch und Mädchenbuch. Im Verlage von Anton Hoffmann in Stuttgart sind zwei sehr nützliche Jugendbücher erschienen, nämlich ein „Deutsches Knabenbuch“ und ein „Deutsches Mädchenbuch“. Es sind Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für die Kinder, nimmere die sechszwanzigsten ihrer Art. Sie sind auch diesmal hinter ihren Vorgängern nicht zurückgeblieben, zumal der Verlag und die Redaktion bei der Wahl des Stoffes und der Mitarbeiter mit der größten Sorgfalt zu Werke gehen. Aus dem Knabenbuch heben wir diegedigene Arbeiten von Fr. Hornig, B. Clement, B. Schulz und Anton Dhorn, aus dem Mädchenbuch die interessanten Beiträge von Anna Burg, Elisabeth Haden, Pauline Douberck, Ottilie Wildermuth und F. G. Ewald hervor. Beide Bände sind gleich stark (423 Seiten) und mit 234, beziehungsweise 277 schwarzen und je 17 farbigen Bildern im Text und 5 Aquarellen geschmückt. Preis per Band 6/4 Mark.

NEÓPERA szombaton, december hó 21-én Traviata Jadlowker és Finzi-Magrini felléptével.

Gerichtshalle.

Das Mordattentat des Straßenbahnkonduktors.

Budapest, 19. Dezember. Der Straßenbahnkondukteur Karl Jila stand heute unter der Anklage der versuchten vorsätzlichen Tötung vor den Schranken des Budapest'scher Gerichtshofes. Er hat laut der Anklage als Kondukteur eines über die Thökölystraße verkehrenden Straßenbahnwaggon's auf den Kontrolleur Joseph Hanicsel, der ihn bei einer betrügerischen Manipulation mit einem Fahrbiilet attrapirte, zwei Schüsse abgefeuert, da er befürchtete, daß der Kontrolleur die Sache bei der Betriebsdirektion anzeigen werde, in welchem Falle ihm die Entlassung aus dem Dienste in Aussicht stand. Die Angeln verfolgten ihr Ziel, worauf das Publikum den Attentäter verhaftete und der Polizei einlieferte.

In der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Mikovits stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, er fühle sich nicht schuldig. Er erzählte den Sachverhalt folgendermaßen: Ich habe fünf Elementarklassen absolviert, aber da meine Eltern arm waren, konnte ich meine Studien nicht fortsetzen und gerieth zu einem Schuster in die Lehre. Fünf Jahre lang lebte ich in der Provinz als Schuhmachergehilfe, dann kam ich nach Budapest, wo ich in zahlreichen Werkstätten arbeitete; dann aber, da ich nervenkrank wurde, auf Befehl der Aerzte meinen Beruf aufgeben mußte. Ich habe drei Kinder, für die ich allein zu sorgen habe, da meine Gattin mich verließ. Meiner Kinder nahm sich die Kinderfürsorgliga an und ich erhielt bei der Straßenbahn eine Stelle als Kondukteur mit 88 Kronen Gehalt. Ich glaubte nunmehr meine Kinder selbst erhalten zu können und nahm sie aus dem Kinderasyl heraus. Vier Wochen später hatte ich im Dienste einen Anfall. Es

waren auf dem Hungariaweg drei Herren aufgestiegen, die mir eine Krone übergaben und drei Billets verlangten. Es war 1 Uhr Nachts und ich wollte meine Tagesrechnung zusammenstellen und verabsäumte es aus diesem Grunde, die drei Billets sofort auszufolgen. Eben damals bestieg der Kontrolleur Hanicsel den Waggon und verlangte von den drei Passagieren das Fahrbiilet. Sie erklärten, keine erhalten zu haben. Als dann die Passagiere ausstiegen, blieb ich mit dem Kontrolleur allein. Ich bat ihn, mich nicht anzuzeigen, er erwiderte aber, es sei seine Pflicht, denn solche Diebe dürfen nicht im Dienste der Gesellschaft bleiben. Vier Wochen später wurde ich vor den Oberbeamten Gruber citirt. Ich bemerkte dort den gefährdeten rothen Zettel, von welchem wir Kondukteure wissen, daß er die bevorstehende Entlassung bedeutet. Ich erhielt von Gruber heftige Vorwürfe und verließ, kaum meiner Sinne mächtig, das Zimmer. Seither lebte ich in fortwährender Angst, daß ich meine Stelle verlieren und meinen Kindern kein Brod werde geben können. Am 12. Juli stieg der Kontrolleur Hanicsel abermals auf den Motorwagen, wo ich Dienst hatte. Er fand Alles in Ordnung, mich aber übermannte der Zorn und ich griff ihn an. Was geschah, weiß ich nicht mehr, denn mir schwand die Sinne. Der Verhandlungsleiter Mikovits kommt dem Gedächtnis des Angeklagten zu Hilfe und theilt ihm die Einzelheiten des Vorfalls mit. Als Hanicsel abspringen wollte, verfehlte ihm Jila einen Stoß, so daß Hanicsel vom Wagen stürzte. Jila nahm einen Revolver hervor, schöß zweimal und als der Kontrolleur die Flucht ergriff, verfolgte er ihn mit der rauchenden Waffe, bis ihn das Publikum unschädlich machte.

Diesen Sachverhalt bestätigten mehrere heute einvernommene Passagiere, darunter auch der Untersuchungsrichter Dr. Mándi, der zufällig gleichfalls zugegen war. Die Gerichtsärzte Dr. Minnich und Dr. Nemeth sind der Ansicht, daß Jila zur fraglichen Zeit zurechnungsfähig war. Aber sein krankhafter Zustand war durch Aufregung noch gesteigert und dieser Umstand dürfte seine freie Entscheidungsfähigkeit wesentlich beeinflusst haben. Auf Befragen erklärte der Angeklagte, daß er seit den Straßendemonstrationen einen Revolver bei sich trage, denn es sei häufig vorgekommen, daß der Böbel die Kondukteure attackirt habe.

Nach den Vorträgen des öffentlichen Anklägers und Vertheidigers fanden die Geschwornen den Angeklagten der in großer Aufwallung versuchten vorsätzlichen Tötung schuldig. Auf Grund dieses Verdiktes wurde Jila zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(In der Rathskammer von Kácskeve) ereignete sich im Sommer dieses Jahres folgender Vorfall: Der Kácskeve'er Einwohner Anton Lenec schöß mit seinem Revolver auf den Gemeindevorsteher Anton Buics, und als dieser erschrocken unter den Schreibtisch flüchtete, verfolgte er ihn auch dortin und hieb mit dem Revolver auf ihn ein. Lenec wurde verhaftet und die Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk erhob gegen ihn die Anklage wegen versuchter vorsätzlicher Tötung. Der Waffen-Sachverständige stellte fest, daß der Revolver nicht geeignet war, einen Menschen zu tödten. Der Untersuchungsrichter ordnete nunmehr die Ergänzung der Untersuchung und die Einvernehmung ärztlicher Experten an, da sich der Angeklagte damit vertheidigt, daß er bei Mondschein nicht Herr seiner Sinne sei.

(Verurtheilung eines kroatischen Agitators.) Der ehemalige Abgeordnete Stephan Zagorac, der bekannte Agitator der kroatisch-serbischen Kalition und politische Intimus des Slowenenführers Dr. Susteric, schrieb vor Kurzem in einem traktirischen Blatte in Sebenico einen Artikel über die Auflösung des Gemeinderathes von Kaproncza. Wegen der in dem Artikel enthaltenen Ausfälle wurde Zagorac von der Polizei in Kaproncza zu fünf Tagen Arrest verurtheilt. Das Urtheil gründet sich auf eine Regierungsverordnung, derzufolge Personen, die lügenhafte Nachrichten im Auslande verbreiten, zu bestrafen sind. Zagorac hat gegen das Urtheil den Rekurs erhoben.

Telegramme.

Bourgeois lehnt die Präsidentschaftskandidatur endgiltig ab.

Paris, 19. Dezember. Vor dem gestrigen Schritt der radikalen sozialistischen Gruppe bei Bourgeois hatte Ministerpräsident Poincaré dem Minister einen Besuch abgestattet und ihm in herzlichsten, eindringlichen Worten die Bitte unterbreitet, die Kandidatur für die Präsidentschaft anzunehmen. Bourgeois lehnte jedoch ab mit der Begründung, daß er ein Amt nicht übernehmen könne, dessen Pflichten er nicht in vollem Umfange zu erfüllen im Stande wäre.

Die Dortmunder Grubentatastrophe.

Dortmund, 19. Dezember. Nach einer neuen Revision der Kontrollkarten hat sich herausgestellt, daß noch zwei Bergleute vermißt werden, die wahrscheinlich noch in der Grube sind. Die Zahl der Todten beläuft sich auf 48. Ein im Flöz 17 entstandener Brand kann nicht gelöscht werden,

weshalb man das ganze Revier abbämmen mußte. Aus diesem Grunde war es nicht möglich, schon jetzt die Ursache des Brandes zu erforschen.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Salil Pascha getödtet? Athen, 19. Dezember. Wie gerüchtweise verlautet, sei der türkische Admiral Salil Pascha während des Gefechtes am 16. d. an Bord des Admiralschiffes „Chaireddin Barbarossa“ getödtet worden.

Wien, 19. Dezember. (Ziehung der Staatslotterie.) Der Haupttreffer fiel auf Nr. 408082, 50,000 Kronen entfielen auf 116300, 30,000 Kronen auf 240518, 20,000 Kronen auf 61695, 10,000 Kronen auf 469937.

Paris, 19. Dezember. (Fonds Börse.) In Folge der zuversichtlichen Beurtheilung der zukünftigen Gestaltung der politischen Lage verkehrte die Börse im Allgemeinen fest, wurde aber im weiteren Verlaufe geschäftslos, wodurch die Aufwärtsbewegung eine Unterbrechung erfuhr. Der Schluß war bei zumeist höheren Notirungen stetig.

London, 19. Dezember. (Fonds Börse.) Angelehnt an die günstigen Berichte des Auslandes und auf die Belassung des bisherigen englischen Zinsfußes verkehrte die Börse heute fest. Gefragt waren vornehmlich Consols, heimische Bahnen, De Beers und Rio Tinto's, auch Canada Pacific und Peruaner erfreuten sich einer zuversichtlichen Beurtheilung, wogegen Amerikaner späterhin nachgaben. Südafrikanische Minen wurden später durch die allgemeine Stimmung günstig beeinflusst. Schluß stetig.

London, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 74 1/2 per Kasse, 75 1/2 per drei Monate; Zinn 227 per Kasse, 227 per drei Monate; Blei 18 1/2, Zink 26 1/2.

Newyork, 19. Dezember. (Fonds Börse, Kabellegramm.) Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Trustpolitik der Regierung drückten dem Markte in der ersten Zeit den Stempel der Schwäche auf, doch besserte sich die Haltung im weiteren Verlaufe auf die freundlicheren politischen Berichte aus Europa. Die Steigerung der Kupferpreise in London und die Beibehaltung der bisherigen Zinsrate seitens der Bank von England führten einen strammen Schluß herbei. Aktienumsatz 437,000 Stück.

Newyork, 19. Dezember. (Fonds Börse, Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 4 1/2 % (4 1/2), Taggeld 4 1/4 (4), Wechsel auf London (60 Tage) 481.10 (481.15), Cable Transfers 486.10 (486.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 63 1/4 (63 1/4), Northern Pacific 3 % bond 63 1/4 (67 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 105 1/2 (105 1/4), Baltimore & Ohio Com. 104 3/8 (104 1/4), Canada Pacific 25 1/2 (25 1/2), Chesapeake and Ohio 78 (78), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/2 (118 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 (20), Erie Common Shares 31 1/2 (30 3/4), Illinois Central 126 (126.—), Louisville & Nashville 139 1/2 (138 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (25 3/4), Missouri Pacific 41 1/2 (41), Newyork Central Railway 109 1/4 (108), Newyork Ontario and Western 31 1/2 (31), Norfolk and Western Common Shares 112 1/4 (112 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 1/4 (121), Philadelphia and Reading Com. 167 1/4 (168 3/4), Rodisland Company 23 (23), Southern Pacific 106 (105 3/4), Southern Railway Com. 27 1/2 (27 1/4), Union Pacific 157 1/2 (155 3/4), Wabash Preference 13 (13 1/2), Amalgamated Copper Com. 73 3/4 (71 3/4), American Sugar Ref. Com. 116 1/2 (116 3/4), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (37 1/2), Unit. States Steel Corp. 66 3/4 (65), United States Steel Pref. 109 1/4 (109). Aktienumsatz 437,000 Stück.

Newyork, 19. Dezemb. er.

Table with 4 columns: Weizen, Cents, Differenz. Weizen Ioto 108.50, 108.—, + 0.50. Weizen Dezember 94.50, 94.50, —. Weizen Mai 96.75, 97.13, — 0.38.

Chicago, 19. Dezember. Weizen Dezember 85.63, 86.—, — 0.37. Weizen Mai 90.75, 91.25, — 0.50. Weizen Juli 87.50, 87.88, — 0.38. Mais Dezember 48.25, 48.63, — 0.38. Mais Mai 48.88, 48.88, —.

Newyork, 19. Dezember. Schmalz Western Steam 10.40; Schmalz Hohe & Brothers 10.80.

Chicago, 19. Dezember. Schmalz per Dezember 9.87, Schmalz per Januar 9.90; Speck Short Clear 9.55, Schweinefleisch per Januar 17.80.

Newport, 19. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelph...

Newport, 19. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.20, Baumwolle per Dezember 12.81, Baumwolle per Februar 12.81, Baumwolle in New-Oreans loco 13.—.

Newport, 19. Dezember. Zinn 49.80 bis 50.—, Kupfer 16.75 bis —.—.

Newport, 19. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per Dezember 13.45, Kaffee per Februar 13.54; Mehl Spring Wheat Clears 3.85; Zucker fair Refining Muscovado 3.92; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newport, 19. Dezember. Weizen. Tendenz: Willig. Mather Winterweizen loco 108 1/2 Cents (= R. 10.06); Weizen per Dezember 94 1/2 Cents (= R. 8.71), Weizen per Mai 96 3/4 Cents (= R. 8.93), Weizen per Juli — Cents (= R. —), Getreidefracht nach Liverpool 4 1/4 P. (= R. 1.53). Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 19. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Willig. — Weizen per Dezember 85 1/2 Cents (= R. 7.89), Weizen per Mai 90 3/4 Cents (= R. 8.35). — Weizen per Juli 87 1/2 Cents (= R. 8.06). — Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Dezember 48 1/4 Cents (= R. 4.76), Mais per Mai 48 1/2 Cents (= R. 4.82).

Antwerpen, 19. Dezember. Weizen stetig, per Dezember 20.90 (20.70), Weizen per März 20.50 (20.40), Weizen per Mai 20.15 (20.20).

Buenos-Ayres, 19. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen fest, per Februar 7.80 (7.75), per März 7.70 (7.65), Mais stetig, per Februar 5.— (5.—), Hafer per März 5.05 (5.05), Leinamen ruhig, per Februar 11.10 (11.05), per März 10.95 (10.85).

Rio de Janeiro, 19. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 7.70 (7.70), Mais stetig, per Februar 4.85 (4.80), Leinamen fest, per Februar 10.85 (10.85) [Beize in Pejos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Dezember.

(Die Zinsfrage.) Die Befürchtungen, die Bank von England und die Bank von Frankreich würden heute Zinsüberhöhungen vornehmen, haben sich nicht verwirklicht; die Gefahr einer weiteren Vertheuerung des Geldes wurde somit hinausgeschoben, ob sie ganz vermieden werden kann, bleibt abzuwarten. Die erste Januartage bringen regelmäßig ein sehr bedeutendes Nachlassen des Bedarfs und eine entschiedene Abflattung der Zinsfüße, und man kann nur hoffen, daß diese Wendung trotz der ungünstigen politischen Sachlage auch diesmal eintreten werde. Die Erklärung des Generalsekretärs der Oesterreichisch-ungarischen Bank Pranger in der heutigen Sitzung des Generalrathes, wonach man bestrebt sei, mit dem gegenwärtigen Zinsfuß für den Rest des Jahres auszukommen, kann immerhin als günstiges Symptom aufgefaßt werden. Im Uebrigen haben die Verhältnisse auf dem Geldmarkte auch heute keine Veränderung erfahren. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt zeigte keine Veränderung. Ulimogeld bedang wie bisher 8 1/2 Prozent, tägliches Geld wurde mit etwa 5 1/2 Prozent bezahlt. Die Seehandlung fordert die bis zum Dienstag fällig werdenden Leihgelder zurück. Der Privatdiskont notirt unverändert 6 Prozent. — Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Der Reichsbank sind nach der „Frankfurter Zeitung“ in diesen Tagen wieder 6 Millionen Mark Gold in Barren aus England zugeflossen, so daß die Bank in den letzten beiden Wochen zusammen 16 Millionen Mark erhalten hat. Das Gerücht, daß die Bank von Frankreich der Bank in England leihweise Gold in Barren überlassen soll, wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unwahrscheinlich bezeichnet.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank hielt heute in Wien eine Sitzung, in welcher über das Ergebnis des laufenden Jahres Mittheilung gemacht wurde. Der Ertrag der verschiedenen Geschäfte kann mit insgesammt 656 Millionen Kronen kalkulirt werden. Dieser Summe stehen Auslagen im Betrage von 258 Millionen Kronen gegenüber. Der muthmaßliche Reingewinn für 1912 stellt sich daher auf 398 Millionen Kronen (gegen 29 1/2 Millionen im Vorjahre). Von diesem Reinertragniß entfallen auf die Aktionäre 17.940.000 K. oder 119 K. 60 S. per Aktie (gegen 104 K. 40 S. im Vorjahre). Der Antheil der Staatsverwaltungen bezieht sich auf 18.121.000 K. (gegen 13.638.000 K. im Vorjahre). Die Banknotensteuer dürfte 6.179.000 K. betragen (gegen 2.321.000 K. im Vorjahre), so daß die beiden

Staatsverwaltungen aus dem Bankertragniß 28 Millionen Kronen beziehen dürften. Das Eskomptogeschäft hat um etwa 12 1/2 Millionen Kronen, das Lombardgeschäft um 58 Millionen mehr abgeworfen als im Vorjahre, dagegen wird das Divisengeschäft um etwa 1 1/2 Millionen Kronen weniger ergeben. Generalsekretär Hofrath Pranger erstattete sodann Bericht über die Lage des Geldmarktes und betonte, daß man sich bemühen werde, die letzten vierzehn Tage ohne Diskonterhöhung auszukommen, was ja auch mit Rücksicht auf die wenigen Geschäftstage, die das Jahr noch hat, voraussichtlich möglich sein wird. — Die Generalversammlung wurde für den 5. Februar 1913 nach Wien einberufen.

(Verlängerung des Moratoriums in Serbien und Bulgarien.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Laut Beschluß des letzten Ministerraths wurde das Moratorium auf weitere drei Monate verlängert. Der König wird morgen einen diesbezüglichen Ukas unterfertigen. In Bulgarien wird das Moratorium auf unbestimmte Zeit verlängert.

(Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Südbahn wurde nach der Mittheilung über den Beschluß des Sistrungsübereinkommens mit dem Prioritätskuratorium das Betriebs- und Investitionspräliminäre vorgetragen. Das erwähnte Uebereinkommen ist am 30. November, also einen Tag vor den fälligen Amortisationsverpflichtungen der drei- und vierprozentigen Prioritäten, fertiggestellt worden und weicht von den früheren Uebereinkommen nur insofern ab, als es dem Prioritätskuratorium eine Ingerenz auf eine Verwendung der für die Investitionen gewidmeten Beträge einräumt. Was das Betriebspräliminäre betrifft, so konstatiert Generaldirektor Sektionschef v. Weber die Schwierigkeiten, die diesmal der Aufstellung eines Voranschlages entgegenstehen, ein verlässliches Urtheil über die künftige Gestaltung der Einnahmen kann jedoch nicht gewonnen werden. Keinesfalls könne man mit voller Sicherheit eine günstige Entwicklung der Einnahmen präliminiren. Unter allen Umständen werden dagegen die Ausgaben eine Steigerung erfahren, und zwar in Folge der automatischen Vorrückungen. Für Investitionen ist ungefähr der gleiche Betrag wie für 1912 vorgesehen, namentlich 17 Millionen Kronen, die aus den Rückläufen und Tilgungsrückständen aufgebracht werden. Ein großer Betrag ist für die Vermehrung des Wagenparkes bestimmt. Ueber die Sanierungsaktion wurde angesichts der Unklarheit der hiebei in Betracht kommenden Verhältnisse keinerlei Mittheilung gemacht.

(Vom Kohlenmarkte.) Es herrscht großem Noth sowohl an Hausbrandkohle, wie an Coaks und Kohle für industrielle Zwecke. Inwieweit der von den Kohlenhändlern als Beleg für die Berechtigung der beanspruchten hohen Preise vorgeschützte Wagenmangel den Thatsachen entspricht, läßt sich schwer auf die Stichhaltigkeit untersuchen. Zweifellos macht sich bei den Zügen ein Mangel an Eisenbahnwaggons fühlbar, aus den einschlägigen statistischen Daten über die Wagenbeistellung bei den Schächten in der ersten Hälfte Dezember läßt sich aber ein Wachsen dieses Uebelstandes nicht entnehmen. Es erhellt vielmehr, daß, während im Vormonate die Anzahl der weniger beigestellten Waggons bei manchen Gruben 35 Prozent und noch mehr betrug, die Minderbeistellung im laufenden Monat sich um 25 bis 30 Prozent bewegt. Es sind hingegen andere Gründe vorhanden, welche die große Noth an Kohle erklären. Der bis unter Normal gesunkene Wasserstand der Elbe erhöht die Verladungen in empfindlichem Maße. Hierzu gesellt sich noch die früher als sonst eingetretene kalte Witterung, welche einerseits den Bedarf an Hausbrandkohle hebt, andererseits, was insbesondere an der Elbe von Bedeutung ist, den Schiffahrtsgesellschaften eine gewisse Zurückhaltung in der Abschließung von Frachtgeschäften auferlegt. Auch dürfte der große Kohlenbedarf in Deutschland umso schwerer in die Wagsgale fallen, als zugleich mehrere zollinländische Gruben mit Arbeiterkalamitäten zu kämpfen haben, so herrscht zum Beispiel im Silesien-Männichschen Johannschachte zu Karmin schon seit mehreren Wochen ein theilweiser Strike, welcher die Produktion fast auf die Hälfte herabgemindert hat.

(Betriebsstörung in einem Eisenwerke.) Wie wir aus wohlinformirter Quelle erfahren, sind im Jölyombrezöer Staats-Eisenwerke erhebliche Störungen im Betriebe eingetreten, denzufolge die Lieferungen aus diesem Werke eine Verspätung von mehreren Wochen erleiden werden. Die Betriebsstörung betrifft lediglich gewalzte Artikel dieses Wer-

kes, während Röhren und andere Gießereierzeugnisse dadurch nicht berührt werden. Der Produktionsausfall wird auf circa 400 bis 450 Waggonladungen geschätzt. Es ist zu hoffen, daß durch diese Störung keine weitergehenden Komplikationen in der Eisenbeschaffung herbeigeführt werden, zumal ein großer Theil der zu Jölyombrezö zu Buch stehenden Ordres auch im Diosgyörer Staatswerke erzeugt, daher von hier aus effektiert werden kann, und auf der anderen Seite auch der Bedarf derzeit in den seltensten Fällen dringend ist.

(Oesterreichisch-ungarische Handelskammer in London.) Aus London wird telegraphirt: Heute Nachmittag fand in der Ausschussung der österreichisch-ungarischen Handelskammer in London die Ersatzwahl für den kürzlich gestorbenen Präsidenten Sigmund Pollitzer statt. Zum Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident M. Frischer, zum Vizepräsidenten wurde an dessen Stelle D. Löbl und zum Ehrenschatzmeister der Kammer J. Krassa gewählt.

(Der Strike an den italienischen Börsen.) Wir haben in unserer vorigen Nummer gemeldet, daß sämtliche italienische Börsen als Protest gegen eine Rede des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti gestern ihre Thätigkeit einstellten. Die eigentlichen Motive des Strikes sind nicht bloß in den Beleidigungen zu suchen, welche Giolitti gegen die Börsebesucher geäußert, sondern, gleichwie dies bei dem jüngsten Strike an der Budapester Börse der Fall war, als Protest gegen eine Regierungsvorlage, laut welcher die geschäftliche Vermittlung an den Börsen ausschließlich bestimmten Senjalen vorbehalten werden soll, welche die Verpflichtung hätten, eine Kaution von 100.000 Lire zu erlegen. Bisher waren an den italienischen Börsen außer Senjalen auch Börseagenten thätig, und diese letzteren sollen von der Vermittlung der Geschäfte in Zukunft ausgeschlossen werden. Die Senjale hatten bisher Kauttionen von bloß 25.000 bis 30.000 Lire zu erlegen und sollen nun verpflichtet werden, dieselben auf 100.000 Lire zu erhöhen. Die neuen gesetzlichen Bestimmungen in der Kammer sollen in kürzester Zeit in Kraft treten. Als Protest gegen ihre Aktivierung haben die italienischen Börsen ihre Thätigkeit gestern eingestellt.

(Der goldene Sonntag.) Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute gibt bekannt, daß im Sinne des Erlasses des Handelsministeriums 3. 67456 v. J. 1908 auf dem Gebiete der Hauptstadt am Sonntag vor Weihnachten, d. i. am 22. d., der gewerbliche und kommerzielle Verkauf den ganzen Tag über ohne jede Einschränkung gestattet ist.

(Die Gewerbevereine gegen die Erhöhung der Krankensteuer.) Die gemischte Gewerbevereine der Kürschner, Kappe-, Macher, Hutmacher etc., die elf verschiedene Gewerbe umfaßt, beschloß in ihrer letzten Plenarsitzung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Kommerzialrats Leo Dán abgehalten wurde, eine eingehend motivirte Eingabe in dieser Angelegenheit an die Regierung zu richten, und diese durch einen hauptstädtischen Reichstagsabgeordneten dem Ministerpräsidenten überreichen zu lassen. Im Sinne dieses Beschlusses überreichte nun der Präsident der Gewerbevereine Leo Dán dem Reichstagsabgeordneten: Paul Sándor diese Petition mit dem Ersuchen, dieselbe zuständigen Ortes einzubringen und gelegentlich der legislatorischen Verhandlung dieser Vorlage für die im Memorandum niedergelegten Wünsche der vertretenen Industriellen kräftig einzutreten.

(Das Budapester Handelsgremium) hielt heute unter dem Vorsitz Sigmund Ritter v. Falks eine Direktionsitzung, in welcher zwölf im leitenden Komite der Budapester Handelsakademie erledigte Mitgliederstellen besetzt wurden. Für sechs Jahre wurden neuerdings entsendet: Sigm. v. Falk, Baron Wilhelm Guttmann, Joseph Klein, Joseph Kunz, Emerich Linzer, Joseph Lufács, Paul Sándor, Richard Sebestyén, Heinrich Tschögl, Emil Ullmann, und neu gewählt: Baron Adolf Kohner und Friedrich Hüttl. Im Rahmen des Budgets für 1913 wurden an Unterstützungen 52.000 K. votirt. Es wurden unter Anderem auch zwei Stipendien zu je 300 K. für zwei Hörer der orientalischen Handelsakademie und ein größerer Betrag für den ungarländischen Journalisten-Pensionsverein bewilligt.

(Zuckerrübenlösung.) Unter dem Vorsitz des Hofraths Alexander Bujanovics wurde heute eine Landeskongferenz der Zuckerrüben-Produzenten abgehalten. Nach einem Vortrage des Abgeordneten Hugo Krolpp über die Uebelstände bei der Einlösung der Zuckerrüben wurde beschloffen, den

Landes-Agrikulturverein zu erfuchen, diesbezüglich Verhandlungen mit dem Landesverein der Zuckerfabrikanten einzuleiten, eventuell eine gesetzliche Regelung anzustreben.

(Vom Rohölmarkt.) Aus Hamburg wird uns gemeldet: Zum Schlusse der vorigen Woche ist der Preis für Rohöl in Newyork neuerdings um 5 Cents gestiegen und hat die Höhe von 2 Dollars erreicht. Die Preisbewegung auf den Petroleummärkten in Amerika war im Jahre 1912 eine ungewöhnlich starke und immer nach oben gerichtet und die Steigerung seit 2. Januar bis 15. Dezember betrug für Standard white 1.15, für raffiniertes Petroleum 1.35 Dollars und für Rohöl (Oil City) 55 Cents. Die heimischen Märkte verfolgten die längste Zeit die Richtung der amerikanischen Märkte und haben solche an Lebhaftigkeit öfter überboten. Erst mit der Schwierigkeit der Belegung schlug die Tendenz um und die Preise haben von ihrem höchsten Stande ganz erheblich nachgelassen. Dabei ist die Produktion bedeutend zurückgegangen, denn im November belief sich die Produktion in Galizien auf 7200 Cisternen gegen 8099 im Oktober, die Exportation auf 9784 gegen 10,354 Cisternen im Oktober.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Der Lederhändler Karl Roth, Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 100,000 Kronen.

(Kaufleute und Industrielle gegen die neuen Steuergesetze.) Die Bewegung im Interesse der jeden Zweifel ausschließenden Verschiebung, wie auch der Revision der neuen Steuergesetze nimmt immer größere Dimensionen an. Die Vertreter der hauptstädtischen Handels- und Gewerbevereine, wie auch zahlreicher Bürgerclubs werden in der Ungarischen Kaufmannshalle am 20. d., Abends 6 Uhr, behufs Besprechung der weiteren Aktion eine Konferenz abhalten. Das Organisationskomitee, welchem aus dem ganzen Lande zahlreiche Anmeldungen zugekommen sind, ersucht sämtliche interessierten Vereine, ihre Vertreter für diese Konferenz zu entsenden.

(Konkurse.) Gegen Breitner u. Ránosor in Budapest, V., Nagykorona-utca 8. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Bela Kerekes, Masseverwalter Dr. Edmund Ránosy, Stellvertreter Dr. Bela Kobitzel. Anmeldestermin 31. Januar, Liquidationsverhandlung 28. Februar. (Budapester Handels- u. Wechselgericht.) Gegen Johann Kompanik in Denke. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Emerich Toth, Masseverwalter Dr. Aurel Pintia, Stellvertreter Dr. Alfred Bod. Anmeldestermin 13. Februar, Liquidationsverhandlung 13. Februar. (Gerichtshof Nagypárad.) Gegen Emanuel Weisberger in Sárosmező. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Ernst Joanovits, Masseverwalter Johann Szóráth, Stellvertreter Dr. Bela Seeburg. Anmeldestermin 31. Januar, Liquidationsverhandlung 10. Februar. (Gerichtshof Beregházy.) Gegen S. Klein, Kaufmann in Tisafüred. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alexander Bálint, Masseverwalter Dr. Heinrich Soltes, Stellvertreter Dr. Desider Kub. Anmeldestermin 14. Februar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Gerichtshof Eger.) Gegen Johann Emanuel, Kaufmann in Zugos. Konkurskommissar Gerichtsrath Joseph Baán, Masseverwalter Dr. Arnold Kirchner, Stellvertreter Dr. J. Fabius Glejian. Anmeldestermin 6. Februar, Liquidationsverhandlung 26. Februar. (Gerichtshof Zugos.)

(Konkursaufhebungen.) Des Ernst Bartók in Spolyág.

(Die Kohlennot in Rußland.) Aus Charkow wird uns geschrieben: Auf dem hier abgehaltenen Kongreß der Eisen- und Kohlenindustriellen Südrußlands wurde konstatiert, daß das Defizit der Kohlenausbeute, das 70 Millionen Pud beträgt (circa 11 1/2 Millionen Meterzentner) durch ausländische Kohle und die vorhandenen Vorräthe russischer Kohle gedeckt werde. Man hofft aber, daß die Ausbeute im nächsten Jahre den Bedarf des russischen Marktes vollauf decken werde. Das Ministerium wurde ermächtigt, für den Sebastopoler Hafen 230,000 Meterzentner Kohle in England (Carbis) anzukaufen.

(Industriebibliotheken in der Provinz.) Die Landesvereinigung der Gewerbevereine hat seinerzeit behufs Vermehrung der Industriebibliotheken eine Aktion eingeleitet. Der Landesrath der Museen und Bibliotheken verständigte nun die Vereinigung, daß er den Handelsminister ersuchen werde, die Gewerbevereine oder selbstständig organisierten Gewerks- oder Gewerbestvereine mit Industriebibliotheken zu versehen.

Zur gefl. Beachtung der Juwelenkäufer!

Zirner Testvérek

Nachfolger LISZT HUGÓ

Budapest, IV., Váci-utca 2.

Den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragend, verkaufe ich meine am Lager befindlichen Goldwaaren, Juwelen und Edelsteine zu tief herabgesetzten Preisen. Bitte unser Schaufenster zu besichtigen, in welchem auf jeden Gegenstand die reduzierten Preise notirt sind. Bitte auf die genaue Adresse zu achten. Gegründet im Jahre 1854.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphisch: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 22.170,000 (- 2.152,000), Banknotenumlauf 28.754,000 (+ 380,000), Barvorrath 32.471,000 (- 1.772,000), Portefeuille 34.157,000 (+ 3.172,000), Guthaben der Privaten 40.241,000 (+ 903,000), Guthaben des Staates 11.301,000 (+ 83,000), Banknotenserverve 21.102,000 (- 2.031,000). Aus Paris wird telegraphisch: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,206,829,000 (+ 1,731,000), in Silber 726,192,000 (+ 349,000), Portefeuille 1,653,545,000 (+ 124,619,000), Notenumlauf 5,587,218,000 (+ 14,980,000), Privatkonti 691,001,000 (+ 96,208,000), Guthaben des Staates 215,278,000 (- 21,126,000), Gesamtportefeuille 726,260,000 (+ 5,715,000), Zins- und Diskonterträge 29,146,000 (+ 3,455,000).

(Adó-és illetékügyi Szemle.) Die dritte Nummer dieser von Dr. Emil Klug redigierten Zeitschrift ist mit reichem und interessantem Inhalt erschienen. Unter Anderen haben Beiträge geliefert: Alexander Benedek, Dr. Joltán Szilassy, Dr. Eduard Reiner, Dr. Aurel Lafner, Dr. Eduard Márffy, Alexander Fjözö, Dr. Ladislaus Domokos, Dr. Georg Valoghy, Edmund Lukács. Das Abonnement der Zeitschrift beträgt jährlich 24 K. Einzelnummer 3 K.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Albert Löwenstein, nichtprot. Kaufmann in Bartoloci; Abraham Frauenglab, Manufakturist in Tarnopol; Rosa Brtosnit, Handelsfrau in Trifail; Moses Wandercer, Kaufmann in Bezegany; Bonis Sándorné, Firma in Miskolc; Emanuel Grünfeld, Kaufmann in Királyhelmecc; Sándor Trifsz, Kaufmann in Debreczen; Theodor v. Silberler, vormals F. A. Hölzl, Firma in Wien (Tirol); Lorenz Subman, Kaufmann in Stainach; Israel Feingold, Kaufmann in Chorofkow; Pinkas Merli, prot. Manufakturist in Tarnopol; Alexander Lenguel, Firma in Paufota; S. L. Fleischmann Nachfg., prot. Firma in Wien, VI., Mariahilferstraße 53.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. Dezember. An der Vorbörse wurde die Rede des russischen Ministerpräsidenten günstig beurtheilt, doch blieb der Verkehr, bedingt von den sehr gespannten Geldverhältnissen auch heute in den engen Grenzen. Die Kurse der leitenden Spekulationswerthe erhöhten sich um eine Kleinigkeit. An der Mittagsbörse war der Verkehr gleichfalls sehr schleppend und es kam nur vereinzelt zu Abschließungen. Auf freundlicheres Wien und Berlin kam es zu Deckungskäufen der Spekulation, welche ein geringes Anziehen der Kurse zur Folge hatten. Der anhaltend geringfügige Verkehr umfaßte besonders Staatsbahn, die sich um 5 K. erhöhten, ferner Rima, Straßenbahn und Ungarische Kredit, die nach Schwankungen ihren erhöhten Kurs zu behaupten vermochten. Agrarbank und Salgótarján erfuhr gleichfalls eine kleine Besserung, während Stadtbahn anhaltend ausgeboten waren, jedoch ihren gestrigen Schlusskurs behaupteten. Kronenrente schloß etwas höher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kredit 765 bis 768.25, Oesterreichische Kredit 599.25 bis 600, Estkomptebant 486.50, Hypothekbank 400 bis 402, Rima 670.50 bis 675.50, Staatsbahn 686 bis 687.50, Stadtbahn 357 bis 358, Straßenbahn 639 bis 643.75, Agrarbank 468 bis 469, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 516.50 bis 518, Salgótarján 695 bis 697.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82.20 bis 82.30, 4 1/2prozentige Ungarische Allgemeine Sparkasse-Pfandbriefe 93.50, Mercur Wechselklub-Altiengeellschaft 246, Kommerzbank 3555, Zinnerstädter Sparkasse 627, Vaterländische Sparkasse 16,050 bis 16,110, Ungarische Allgemeine Sparkasse 625, Vereinte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritäten 210, Salgótarján 695 bis 696, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 935, Budapester Allgemeine Elektrizität 520, Temesvárer Spiritusaffinerie 410, Konvertirte Hypothekbank-Lose 153.50, Vaterländische Sparkasse-Lose 101.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.32 1/2 bis 82.42 1/2, Ungarische Allgemeine Kreditbank 767.25 bis 769, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 514 bis 515.50, Ungarische Hypo-

thekbank 401 bis 401.50, Ungarische Estkomptebant 484.50 bis 485, Oesterreichische Kredit 600 bis 601, Rima 675.50 bis 676.50, Straßenbahn 642 bis 644, Staatsbahn 669.50 bis 670.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 600.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 8 K., auf acht Tage von 16 K. bis 18 K., auf Ultimo Januar von 46 K. bis 48 K.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf die Nachricht, daß die Londoner Bank den Zinsfuß nicht erhöht hat. Die Kurse haben sich um 1 bis 2 K., die 4prozentige ungarische Kronenrente um 1/4 Prozent gebessert. Es notirten: Ungarische Kredit 769 bis 769.50, Oesterreichische Kredit 601.75 bis 602, ungarische Kronenrente 82.50 bis 82.60, Rima 676 bis 678. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kredit 769.50, Oesterreichische Kredit 602, ungarische Kronenrente 82.60, Rima 678.

Wiener Effektenbörse. 19. Dezember. Die Rede des russischen Ministerpräsidenten hat das Interesse des Marktes lebhaft beschäftigt, und die Versicherung, daß Rußland mit allen Mitteln an der Erhaltung des europäischen Friedens mitwirke, und daß gehofft werde, daß diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden, hat der besseren Beurtheilung der internationalen politischen Lage eine neuerliche wesentliche Bekräftigung geboten. Da auch gleichzeitig die Erklärungen des italienischen Ministers des Aeußern über die Erneuerung des Dreiebundes, insbesondere die entschiedene Betonung des Freundschaftsverhältnisses zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Italien die Auffassung in sehr günstigem Sinne beeinflussten und überdies die Inverlicht auf eine friedliche Lösung der serbischen Streitfrage durch die Mittheilungen des neuen serbischen Gesandten über seinen Antrittsbesuch beim Grafen Berchtold abermals unterstützt wurde, ist die feste Tendenz, die bereits in den letzten Tagen wieder theilweise zur Geltung gekommen war, an der heutigen Börse in entschiedener Weise hervorgetreten. Anfangs herrschte wohl noch größere Reserve vor, da die Möglichkeit einer weiteren Londoner Zinsfußerhöhung, sowie das Anziehen des Geldpreises in der arrangementweisen Versorgung der Effekten die Bedenken über die Anspannung der Geldverhältnisse wieder verschärften. Doch neigten die führenden Spekulationspapiere schon vom Beginne ab der besseren Richtung zu. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1880er Lose, Geldmarkt-Vorabend, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 603.—, Ungarische Kreditaktien 770.—, Anglobankaktien 313.—, Banverein 493.50, Unionbank 558.—, Länderbank 476.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 671.—, Lombarden 97.50, Tabakaktien 281.—, Salgótholen 692.—, Rimamurány 682.—, Alpine-Aktien 669.50, Stoda 687.—, Mairente 82.85, ungarische Kronenrente 82.80, Russen —, Marknoten 118.42 per Kasse, 118.35 per Ultimo, Türkenlose 209.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.24.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. Dezember. (Börse.) Die gestrigen Erklärungen des russischen Ministerpräsidenten und des italienischen Ministers des Aeußern bestärkten die Börse in ihrer zuversichtlichen Beurtheilung der politischen Lage, wenn man auch in Erwartung der heutigen Beschlüsse der Bank von England noch Zurückhaltung beobachtete. Die vorwiegend leichten Rückgänge, mit denen bei sonst meist gut behaupteten Kursen Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien einsetzten, hingen mit Provinzabgaben zusammen. Als später bekannt wurde, daß die Bank von England ihre Diskontrate nicht erhöht habe, schritt die Spekulation zu theilweisen Rückkäufen und Deckungen, namentlich in Montan- und Schiffahrtsaktien, die Besserungen bis zu 1 Prozent und darüber erzielten, während Elektrizitätswerthe nach wie vor zur Schwäche neigten. Oesterreichische Werthe lagen im Einklange mit Wien fester. An der Nach-

Börse ließ der Verkehr wieder allgemein nach. Die Industriewerte des Kassenmarktes waren wenig verändert, aber meist fester. Tägliches Geld 5 1/2 bis 5 Prozent, Kilmogeld 8 3/4 Prozent, Privatdiskont 6 Prozent.

Berlin, 19. Dezember. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 90.40, 4-prozentige ungarische Goldrente 86.—, österreichische Kreditaktien 188.—, ungarische Kronenrente 81.70, Südbahn 16.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.50, russ. Banknoten 215.20, Wiener Wechselkurs 84.80, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 181.40, Alg. Electric. Edison 234.10, Dynamit-Trost 170.30, Gelsenkirchener 186.20, Harpener 177.80, Laurahütte 158.90, unifizirte Türken 86.20. — Fest.

Berlin, 19. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 188.20, Südbahn 16.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75. — Still.

Frankfurt, 19. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 188.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.25, Südbahn 16.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 182.—, Dresdener Bank 149.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 187.25, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 19. Dezember. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 84.90, österreichische Kreditaktien 188.—, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 142.50, Südbahn 16.25, italienische Rente 96.75, 4-prozentige österreichische Goldrente 90.90, österreichische Kronenrente 86.10. — Fest.

Paris, 19. Dezember. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 89.—, österr. Goldrente 90.10, ungarische Goldrente 88.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 507.50, 3 3/4-prozentige italienische Rente 97.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 255.—, fünfprozentige Marokkaner 530.—, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 87.10, 4-prozentige amortisirte Rumänen —, 5-prozentige Russen 1906 102.50, 4 1/2-prozentige Russen vom Jahre 1909 100.35, 4 1/2-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. panische Exterieur 90.95, 4-prozent. unifizirte Türken 85.60, Türkenloje 185.—, Türkische Tabakaktien —, Den. Bodenkreditanstalt 1217.—, Oest. Länderbank 512.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, ungarische Hypothekbank 443.—, Banque de Paris 1709.—, Banque Ottomane 640.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 568.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 664 — Rio Tinto 18.12, Suererie d'Egypte 72.—, Tula 898.—, Witkämper Kohlen —, Chartered 32.50, De Beers 516.—, Cap Rand 70.—, Jagersfontein 166.—, Transvaal Sand Company 35.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.34, Wechsel auf Wien (kurz) 104.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/8, Check auf London 252.10, Privatdiskont 4. — Stetig.

London, 19. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2 4-prozentige Rupien 63 3/4, Japanische Rente 87 1/2, Spanier 90, 4-prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 263 3/4, Platzdiskont 5, Südbahn 4, Italienische Rente 97, Silber 29 1/16, Wiener Wechselkurs 24.61, Chartered 1.28, East Rand 2.78, Randfontein 1.50, Randmines 6.34, De Beers 207 1/16. Kaum stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. Dezember. (Offener) Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und geringer Kauflust matt. Bei einem Umsatz von circa 6000 Meterzentnern waren Preise kaum behauptet. Tageszufuhr in Weizen 24,398 Meterzentner. — Roggen tendirte bei mangelndem Interesse matt. Wir notiren circa 9 K. 50 H. Kaffe Parität hier. — Futtergerste ist geschäftslos matt. Per prompt notiren wir 8 K. 90 H. bis 9 K. Parität Budapest. — Hafer ist bei schwachem Verkehr ruhig, seine Waare, welche mangelt, ist eher preishaltend. Ab hier wird 10 K. 40 H. bis 10 K. 90 H. per Kasse bezahlt. — Mais (all) ist ohne Interesse flau. Wir notiren in der Preisliste von ca. 8 K. 60 H. bis 8 K. 80 H. maggonfrei hier. — Neumais ist ebenfalls ruhig. Das Offert in prompter Waare ist weiter gut; mit garantirter Qualität notiren wir 6 K. 25 H. Parität Budapest. Spätere Lieferungen sind eher preishaltend.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute auf höhere auswärtige Notirungen sowie Nachfröste in etwas festerer Tendenz; doch konnten sich die erhöhten Kurse später nicht behaupten. Angesichts der bestehenden geringen Vetheiligung und der im Allgemeinen herrschenden Unlust bröckelten die Kurse wieder ab, die anfängliche Avance ging wieder verloren und zum Schluß kamen sämtliche Sichten einige Heller unter das gestrige Schlussniveau. Die Stimmung schließt entschieden matt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 79 zu 11.50. — Obertheiß: 1500 Mztr. 78 zu 11.32 1/2, 250 Mztr. 77.5 zu 11.22 1/2. — Weissenburger: 400 Mztr. 78 zu 11.30, 200 Mztr. 77 zu 11.20. — Pester Boden: 400 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 350 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.25, 150 Mztr. 78 zu 11.25. — Kalocsaer: 1000 Mztr. 76.2 zu 11.15. — Zimonyer: 1860 Mztr. 78.4 zu 10. Alles per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 11.—, 150 Mztr. zu 10.75, Weides per Kasse. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.76, 11.80, 11.72, 11.75; Roggen per April zu 10.29, 10.32, 10.23; Hafer per April zu 10.95, 10.99, 10.85, 10.90; Mais per Mai zu 7.50, 7.49, 7.52, 7.43, 7.46; Mais per Juli zu 7.65, 7.66, 7.57, 7.60.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Roggen per April zu 10.24 Geld, 10.25 Waare; Hafer per April zu 10.89 Geld, 10.90 Waare; Mais per Mai zu 7.45 Geld, 7.46 Waare, Mais per Juli 7.59 Geld, 7.60 Waare.

Juwelen

ADLER J., V., Dorotya-utoza 10

Die amtlichen Getreidetrungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weissenburger', and 'Roggen, Hafer, Mais'. It lists various grades and their corresponding prices in K and H.

Roggen, Ia K 19.40—19.50 Roggen, mittel K 19.25—19.35 Gerste, Ia K 18.40—19.— Hafer, prima K 22.—22.40 Hafer, mittel K 21.40—21.60 Mais (ung.) K 18.10—18.30 Mais (rum. o. bulgar.) K 17.90—18.10

Termine. Weizen per April K 23.48—23.50 Roggen per April K 20.48—20.50 Mais per Mai K 14.90—14.92 Mais per Juli K 15.18—15.20 Hafer per April K 21.78—21.80 Weizenkleie, prompte Vief, feine K 12.05—12.25 Weizenkleie per Dezember K 12.05—12.25 Weizenkleie prompte Vief, grobe K 12.30—12.50 Weizenkleie per Dezember K 12.30—12.50

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische 4.60—4.70, 5.60—5.70, 6.—6.10. Oberungarische 4.80—4.90, 5.80—5.90, 6.30—6.40. Nyirer 5.90—6.—, 6.50—6.60. Pesther zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische 4.10—4.20, 4.10—4.20, 4.10—4.20. Nyirer 4.10—4.20, 4.10—4.20, 4.10—4.20. Pesther 4.10—4.20

Schiffsfracht auf Grund der vom 9. Dezember bis 14. Dezember 1912 vorgefallenen Schläffe. Die Frachttäge verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttas um 28 Heller höher. Nach Budapest von Bancsova 77—80, Uvidel 69—72, Bezdán 53—56, Kalocsa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 93—96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Titel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagyberek 77—80.

Wiener Fruchtbörse vom 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Geschäftslosigkeit hielt nahezu auf der ganzen Linie an; die Tendenz bleibt lustlos und flau. Amtlicherseits notirt Mais um 5 bis 10 H. billiger. Die übrigen Artikel sind nominell unverändert.

Berlin, 19. Dezember. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 208.— (= K. 12.29), per Mai M. 211.— (= K. 12.45), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Dezember M. 176.25 (= K. 10.40), per Mai Markt 177.— (= K. 10.44); Hafer per Tonne, per Dezember M. 171.50 (= K. 10.12), per Mai M. 174.25 (= K. 10.29), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. 143.50 (= K. 8.47), per Mai Markt 143.50 (= 8.47 st.). — Mais träge, Uebiges fest.

Breslau, 19. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.30 (= K. 11.39), gelber Weizen loco M. 19.20 (= K. 11.33), Roggen loco M. 16.10 (= Kronen 9.50), Hafer loco M. 16.20 (= K. 9.56), Weizen loco M. 27.— (= K. 15.43), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= K. 118.—) vista.

Hamburg, 19. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 180.— bis M. 198.— (= K. 10.62 bis K. 11.68), Roggen, Mecklenburger M. 167.— bis M. 172.— (= K. 9.86 bis K. 10.21), russischer M. 128.— bis M. — (= K. 7.55 bis K. —). — Alles ruhig.

Paris, 19. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.95 (= K. 13.42), per Januar Francs 27.90 (= K. 13.39), per Januar-April Francs 27.70 (= K. 13.29), per März-Juni Francs 27.40 (= K. 13.16), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.50 (= K. 9.84), per Januar Francs 21.— (= K. 10.08), per Januar-April Francs 21.— (= K. 10.08), per März-Juni Francs 20.70 (= K. 9.93), Preis per 100 Kilogramm. — Wehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.40 (= K. 17.96), per Januar Francs 37.— (= Kronen 17.76), per Januar-April Francs 36.50 (= K. 17.52), per März-Juni Francs 36.— (= K. 17.28), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebiges stetig.

London, 19. Dezember. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest. Mais schwimmend: fest, 3 P. höher. Gerste schwimmend: fest, 3 P. höher. Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 19. Dezember. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 4/4, per Mai Sh. 7 P. 2/8. — Mais (harter amerikanischer) stetig, per Januar Sh. 4 P. 11/8, per Februar La Plata Sh. 4 P. 11/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 18. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mitteleisenbahn und Dampfschiff angelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Kleie'. It shows quantities in 'Hektoliter' and 'Total' for 'Budapest' and 'Metropolitän'.

Benedictins de Soulac

(Frankreich.) Unsere Zahnpulverreinigungsmittel „Elixir“ (Gurgelwasser), sowie Zahnpulver und Zahnpasta in Dosen und Tuben (für Kaucher, Kehlkopf, Nasenkatarrhleidende sehr zu empfehlen) werden laut Originalrezept des Erfinders seit dem Jahre 1873 nur aus feinsten französischen Pflanzen, Oelen und aromatischen Essenzen zusammengesetzt. Benedictiner Mundwasser, Zahnpasta, sowie Zahnpulver werden ohne chemische Substanzen zubereitet, sind hervorragend antiseptisch, besitzen überaus angenehmen Geschmack und sind auch bei dauerndem Gebrauch vollkommen unschädlich. — Benedictins de Soulac ist ein überall eingeführtes französisches Erzeugniß und ist nur in Originalverpackung erhältlich. Es grös bei Josef v. Dörök, Apotheker, Budapest, en detail in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.

"Alt Vater" Gessler Budapest

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaaren tendierte unverändert. Schweinefett 172 K. Geld, dreifüßiger Speck 147 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notierte per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu K. 173. — Geld, K. 174. — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 148 — K. Geld, K. 149. — Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 133. — Geld, K. 134. — Waare. — Kleefäden: Ungarische 1912er K. 120. — Geld, K. 140. — Waare, Kofhlee, kleinformatiger 1912er K. 150. — Geld, K. 160. — Waare, mittelförmiger 1912er K. 160. — Geld, K. 170. — Waare, großformatiger 1912er K. 170. — Geld, K. 190. — Waare.

Eier. (Preisnotierungen der Budapest Eierbörse.) Theisthalwaare, original 120 K.; Siebenbürger, sortierte 130 K.; Siebenbürger, original 126 K.; Kalk Eier 114 K.; Korbwaare (11 Stück 1 K.), umgerechnet 131 K. — Tendenz: zurückhaltend. Witterung: naß, mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 19. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 65. — Geld, K. 66. — Waare.

Wien, 19. Dezember. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 19. Dezember. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 67. — (= K. 33.53), per Mai M. 64.10 (= K. 31.82). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Raß Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ab Valles M. — (= K. —). — Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = K. 118. — vista. Del behauptet. — Wetter: Schön.

Höhr, 19. Dezember. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 69. — (= K. 40.71).

Hamburg, 19. Dezember. Rüböl, loco M. 68. — (= K. 40.12), Spiritus per Dezember M. 26.50 (= K. 13.64), per Dezember-Januar M. 25. — (= K. 14.75), per Januar-Februar M. 25. — (= K. 14.75). — Umrechnungsfuß: 100 M. = K. 118. — vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Dezember. Rüböl per laufenden Monat Francs 69. — (= K. 33.79), per Januar Francs 67.25 (= K. 31.97), per Januar-April Francs 66. — (= K. 31.77), per Mai-August Francs 65.50 (= K. 31.13). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40. — (= K. 21.28), per Januar Francs 40.75 (= K. 21.67), per Januar-April Francs 40.75 (= K. 21.67), per Mai-August Francs 42. — (= K. 23.34). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: Trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 19. Dezember. Zuckermarkt Rohzucker, prompt Frachtbasis Raffig 21.85 G., 21.95 W., Oktober-Dezember 21.90 G., 22. — W., Raffinade prima, prompt ab Wien 78. — G., 78.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.50 G., 82. — W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G., —. — W. Rohzucker ruhig.

Prag, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auszug zur sofortigen Lieferung 21 K. 85 h. bis — K. — h., neue Ernte — K. — h. — Tendenz: Ruhig.

Prag, 19. Dezember. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Auszug ruhig, prompt K. 21.99 bis K. —. —, per Oktober-Dezember K. —. — bis K. —. —. — Wetter: Kühl.

Triest, 19. Dezember. Zuckerbörse. Centrifugal Piles ruhig, prompt K. 29.75 bis K. 30 3/4, per Dezember-März K. 29.75 bis K. 30 3/4.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 9.05 bis 9.12, 78gradig M. 7.40 bis 7.50, Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19. — bis M. 19.25. Gemahlene Melis Prima M. 18.50 bis M. 18.75. — Feinmarmelade: Basis 88gradig F. u. V. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per Dezember M. 9.55, per Januar M. 9.57, per März M. 9.82, per Mai M. 10.05, per August M. 10.27.

Hamburg, 19. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. — Per Dezember M. 9.55, per Januar M. 9.57, per Februar M. 9.72, per März M. 9.82, per April M. 9.90, per Mai M. 10.07, per Juni 10.12, per Juli M. 10.29, per August 10.27, per September

M. 10.22, per Oktober 10.05, per November M. 10. —. Wetter: Trübe.

Hamburg, 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 55 Pf. bis 9 M. 57 Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf., per August 10 M. 27 Pf. bis 10 M. 30 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 19. Dezember. Rohzucker (88% neue Pflanzen) Francs 26.75 bis 27.25 (= K. 12.80 bis K. 13.04), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.50 (= K. 14.61), per Januar Francs 30 3/4 (= K. 14.67), per Januar-April Francs 31 3/4 (= K. 15.03), per März-Juni Francs 32. — (= K. 15.33), Raffinade Francs 65.50 bis Francs 66. — (= K. 31.36 bis 31.60), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Francs = K. 96. —). — Zucker ruhig.

London, 19. Dezember. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 3/4, Janazucker Sh. 11 P. 4 1/4, Granulierter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 9, Late Cane Nr. 1 Sh. 19 P. 3. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Dezember. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 68.75, per März M. 69.75, per Mai M. 70.25, per September M. 70.25. — Tendenz: Stetig.

Havre, 19. Dezember. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 88 1/2, per März Francs 86. —, per Mai Francs 86 1/2, per September Francs 86 1/2.

Petroleum.

Antwerpen, 19. Dezember. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 19. Dezember. Hoheisen. Wied Number Warrant netto Kaffe 66 Sh. 8 P. per drei Monate 67 Sh. 1 P. — Tendenz: Unregelmäßig.

Stuhlverstopfung ist eine wahre Plage der Menschheit. Selbst in hartnäckigen Fällen, wo Abführpräparate versagen und Kurplätze vergeblich aufgesucht wurden, möge man mit Zuversicht zum natürlichen Franz Josef-Bitterwasser greifen. Die zahlreichen chemischen Analysen dieses reinen Mineralwassers von Attfeld, Boutmy, Fehling, Liebermann u. a. m. ergaben, dass sein Gehalt an wirksamen Salzen der höchste unter allen derartigen Kurbrunnen ist. Gerade für Personen, welche in Folge geschwächter Darmthätigkeit ständig Abführmittel zu nehmen gezwungen sind, ist das Franz Josef-Wasser eine wahre Wohlthat. Seine Wirkung ist durchwegs mild, doch zuverlässig, und versagt auch bei längerem Gebrauch fast niemals. Von dem berühmten niederländischen Professor Stokvis in seinen Vorlesungen rühmend hervorgehoben! — Durch Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen ist das altbewährte Franz Josef-Bitterwasser Jedermann leicht zugänglich. Die Versandungsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtwiechmarkt vom 19. Dezember. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2750 Schlachtwiech, und zwar: 1768 Stück ungarische Ochsen, 669 Stück ungarische Kühe, 22 Stück bosnische Ochsen, 24 Stück bosnische Kühe, 1 Stück bosnischer Stier, 49 Stück Jungvieh, 153 Stück Stiere, 64 Stück Büffel. Trotz des nun 500 Stück geringeren Auftriebes war der Markt sehr flau, weil vor den Feiertagen der Mindestkonsum sehr schwach ist und die Konsumfabriken wenig einkauften. Nur höchste Primawaare notirt unveränderte Preise, während gute Mittelwaare um 2 K. bis 4 K., mindere Qualitäten um 6 K. bis 8 K. per Meterzentner zurückgegangen sind. — Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 24 K. bis 104 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 68 K. bis 92 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 50 K. bis 66 K., ungarische Weidevieh von 48 K. bis 70 K., farbige Ochsen von 72 K. bis 108 K., ausnahmsweise 112 K. bis 124 K., Konferven-Ochsen von 52 K. bis 80 K., ausnahmsweise 83 K., Stiere von 50 K. bis 96 K., ausnahmsweise 100 K., ungarische Kühe von 48 K. bis 91 K., farbige Kühe von 50 K. bis 96 K., ausnahmsweise 98 K., Büffel von 44 K. bis 68 K., ausnahmsweise 78 K., Veulvieh von 36 K. bis 44 K. — Schaftmarkt am 16. Dezember. Auftrieb 444 Stück Schafe. Preise: Fadel von 30 h. bis 36 h., ausnahmsweise 30 h., per Kilogramm Lebendgewicht. Fadelchafe per Paar 15 K. bis 19 K. Der Auftrieb bestand größtenteils aus Fadelchafen. Tendenz: Flau. — Stechviechmarkt vom 17. Dezember. Zuführt wurden lebende Kälber 347 Stück, Zwider 20 Stück, Jungvieh 49 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 4 h. bis 1 K. 12 h.,

ausnahmsweise von 1 K. 14 h. bis 1 K. 20 h., minderer Qualität von 92 h. bis 1 K., Zwider von 44 h. bis 90 h., Jungvieh von 40 h. bis 80 h. Die Tendenz war flau. — Weihnachtstferietag halber wird der auf den 26. d. fallende Viehmarkt Freitag am 27. d., abgehalten.

Budapest, 19. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 643 Stück Schweine, 82 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel, Nachtrieb 180 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 2660 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 3483 Stück Schweine, 146 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2191 Stück Schweine, 113 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1292 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — K. — h. bis — K. — h., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 26 h. bis 1 K. 28 h., Ausschub von — K. — h. bis — K. — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 h. bis 1 K. 44 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 28 h. bis 1 K. 46 h., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 30 h. bis 1 K. 44 h., Frischlinge von — K. — h. bis — K. — h., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — h. bis — K. — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere — K. — h. bis — K. — h., Frischlinge, inländische von 1 K. 1* h. bis 1 K. 24 h., ausländische von — K. — h. bis — K. — h., Spanferkel von 1 K. 14 h. bis — K. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Marktverkehr war mäßig, die Preise sind gefallen.

Röbánya, 19. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwiedhändler in Röbánya. Vorrath am 17. Dezember 18,892 Stück. Am 18. Dezember wurden aufgetrieben 180 Stück, abgetrieben 134 Stück, demnach verblieb am 19. Dezember ein Stand von 18,938 Stück. — Wie notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von — K. — h. bis — K. — h., junge schwere von 1 K. 52 h. bis 1 K. 54 h., mittlere von 1 K. 54 h. bis 1 K. 56 h., leichte von — K. — h. bis — K. — h., ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — h. bis — K. — h., mittlere von 1 K. 40 h. bis 1 K. 41 h., leichte von — K. — h. bis — K. — h. — Tendenz unverändert.

Wiener Stechviechmarkt vom 19. Dezember. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Marke wurden zugeführt: 3873 Kälber, 3207 lebende Schweine, 2709 Weidner-Schweine, 256 Weidner-Schafe und 174 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um circa 800 Stück schwächer als in der Vorwoche, doch war auch, da der nächste Kälbermarkt schon Dienstag, den 24. d., stattfindet, der Bedarf klein. Die Tendenz war seit u. d. notierten Prima-Kälber um 4 h., die anderen Sorten um 8 h. bis 10 h. per Kilo höher als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 4 h. bis 6 h. per Kilo theurer als Dienstag. Weidner-Schweine notierten unverändert wie in der Vorwoche. In Weidner-Schafen und Lämmern war der Absatz leichter als in der Vorwoche bei behaupteten Preisen. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 36 h. bis 1 K. 28 h., Prima von 1 K. 30 h. bis 1 K. 54 h., Hochprima von 1 K. 56 h. bis 1 K. 69 h., lebende Fleischschweine von 90 h. bis 1 K. 24 h., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 16 h. bis 1 K. 50 h., Festschweine von 1 K. 44 h. bis 1 K. 52 h., Festschweine milderer Sorte von 1 K. 16 h. bis 1 K. 40 h., Frischlinge von 1 K. 16 h. bis 1 K. 59 h., untergewichtige von 1 K. 52 h. bis 1 K. 56 h., Weidner-Schafe von 80 h. bis 1 K. 30 h. per Kilogramm, Lämmer von 32 K. bis 60 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer. — Der nächste Stechviechmarkt, sowie der Markt für lebende Schafe findet Dienstag, den 24. d., statt.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 19. Dezember. Das Fleisch- und Kälbergeschäft bleibt bei anhaltend guten Zufuhren leblos flau, der Absatz sehr schwach. — Eier auch



Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuser, Hamster u. Zieselmäuse u. verhilft sie gänzlich. Ist für andere Hausthiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. "Ratin", Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.



Better zugeführt, seit unserem letzten Berichte 3-4 Kronen billiger. Uebrigens unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima bineres von 1 Kr. 40 H. bis 1 Kr. 80 H. vorderes von 1 Kr. 30 H. bis 1 Kr. 50 H.; Landfleisch, Prima, von 1 Kr. 30 H. bis 1 Kr. 40 H., minderes von - Kr. 90 H. bis 1 Kr. 10 H.; Kälber, lebend - Kr. - H. bis - Kr. - H., Kälber, gestochen 1 Kr. 40 H. bis 1 Kr. 65 H. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 Kr. 25 H. bis 1 Kr. 40 H., Schafe von - H. bis - Kr. - H. per Kilo. Eier, Korbwaare, 22 Stück für 2 Kr., Korbwaare, prima gelochte von - Kr. bis - Kr. per Kiste, prima ungarische von 124 Kr. bis 128 Kr., mindere 120 Kr. bis 122 Kr., Küchlhauseier von - Kr. bis - Kr., Kaffee von - bis - Kr. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 Kr. 60 H. bis 3 Kr. - H., Landbutter von 1 Kr. 80 H. bis 2 Kr. 20 H., Topfen von 15 H. bis 25 H. per Kilogramm. - Geflügel: Bachhühner von 1 Kr. 40 H. bis 2 Kr. 80 H., Brathühner von 2 Kr. 60 H. bis 3 Kr. 60 H., Enten von 3 Kr. - H. bis 4 Kr. 20 H. per Paar, Gänse von 1 Kr. 40 H. bis 1 Kr. 70 H. per Kilogramm je nach Qualität.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 19. Dezember 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter zumeist wechselnd windig. Niederschläge gab es zumeist in den Ländern im Norden. Die Temperatur war nur geringfügig verändert. In Ungarn herrschte gestern zumeist heiteres Wetter. Abends gab es lebhaftere, stellenweise stürmische Winde, im nördlichen Hochlande, jenseits der Donau, vereinzelt im Alfold und an der Küste gab es geringe Niederschläge. Die Temperatur ist weiter gesunken und Nachtfrost gab es überall. Das Maximum von + 12 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 5 Gr. C. in Nagybened und Orjova. - Prognose:

Es sind bei unbedeutender Temperaturveränderung stellenweise Niederschläge vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 9 Gr. C., das Minimum hingegen + 1 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations on December 19, 1912. Includes locations like Schönbühl, Donau, and others.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for M. Neumann's 'Schlafrock' (nightgown). Features illustrations of men in nightgowns and text: 'Überraschung für Weihnachten oder Neujahr ein Schlafrock von 16-86 Kronen. M. NEUMANN k. u. k. Hof- und Kammerlieferant Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-Etablissement. BUDAPEST, IV. ker., Muzeum-körut 3.'

Advertisement for 'Frauen' (Women) featuring 'Gashadewanne' (hair wash) and 'Nebenverdienst' (side income). Text: 'Frauen seid klug. Meine gratis Aufklärung belehrt, wie Ihr feuch, jugendlich und gesund bleibt. Diskreter Versand. Apotheker Pesthy Mihály, Budapest, Alsó erdősor 20.'

Advertisement for 'Monte Carlo' featuring 'Angenehmster Aufenthalt', 'Bestes Klima', and 'Grosse Oper Kunst-Manifestationen Sport'.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) by Dr. Kajdacsy. Text: 'Die seit 30 Jahren bestehende und weitbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die lässigen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Hypnotismus, Ringel bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksliden, die harmlosesten Hautkrankheiten stellt rasch und gründlich ohne Berufshilfe dar. Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.'

Advertisement for 'Ridikülök feltünő olcsón az Öv-Király-nál' (Ridiculous things appear cheap at the Öv-Király). Text: 'V., Kigyó-utca 5. sz. (Közvetlen Zwickauer Strasse 5. sz. gegenüber dem Hotel)'

Advertisement for 'Zuckerkrankheit' (Diabetes) with contact information: 'Block, Leipzig 4/a, Berlinerstrasse 62, I. 16652'

Advertisement for 'Luster' (Luster) by Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 28, szám.

Advertisement for 'Schlank Kalinka' (Slim Kalinka) with text: 'Aeusserl. anwendbar. Garant. unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingeblasen wird. Gold. Medaille prämiert. Größe I Kr. 6.-, Größe II Kr. 4.- Depot: Marien-Apotheke, Budapest V., Bankgasse.'

Advertisement for 'KOHLE und KOKS' (Coal and Coke) for industry and household use. Text: 'bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-ter 19. szám. Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.'

Advertisement for 'ASTHMA' (Asthma) treatment by Dr. Cléry. Text: 'Katarrh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des Dr. CLÉRY. Dupuy gratis u. franco. Man s'adresse au Dr. Cléry 68, Boulevard St. Martin, Paris.'

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 19. Dezember.

Main table containing financial data for various categories: I. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 19. Dezember.

Vertical text on the left margin containing various notices, advertisements, and small text fragments.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Göttergasse 2.** 19405

Einige Prachtstühle
stehend billig Dohány-utca 16, Hofauggang I. 20. 27891

Csillárok
legjobb kivitelben, legolcsóbb árak mellett szállit Adler-Dezso csillárgyára, Akácfa-u. 4, Rákóczi-ut sarkán. 13878

Delgemälde
von bedeutenden Künstlern billig zu haben. Ráday-utca 41, I. 28. 31502

Olajfestmények
művészeti nagyon olcsón eladó. Murányi-utca 39, II. 14. 31508

Delgemälde
und Bilder sind zu verkaufen. Franz József-utca Nr. 19, I. Etod. 28003

Arverés.
Perza- és selyemszönyegek, olajfestmények fogak alulrott szállitonál Dr. Roth Zsigmond kir. közjegyző hivatalos közreműködésével f. hó 23-án délután 2-3-ig Aradi-utca 16. kapu alatti raktárban elárvereltetni. **Tauszik L. és Társa.** 13881

Achtung!
Braubmann verkauft seine kleinen und großen **Perjer-teppiche** und eine neue englische **Ledergarnitur** sehr billig gegen Kassa. Nádor-utca 26, II. 8. 27944

Kassen, feuerfest, neue und benützte, Heßen allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 114-71. 27153

Zu Partie gekaufte
ganz feine Damenhemden, Hosen, Corsets und Bettwäsche, weiteres Tischtücher, Servietten und Handtücher sind auffallend billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen. **Jenyves, Restenwarenhaus, Karlstr. 9, im Hofe.** 18303

Kanarienvögel.
Stamm Seifert, tourenreich, tiefe Tonlage, Zags- und Lichtschläger, fleißige Sänger à 8 Mt., Weibchen 2 Mt. gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Volle Garantie für gesunde Ankunft u. Gefangenswerth. Preisliste frei. Herrmann Georges, Bücherei, Thale im Park, Steinbüchweg. 27860

Perjer-teppiche
in jeder Größe billig bei **Radó** Egyetem-tér 5 (Gr. Andrássy-Balás). 18512

Irógépek
Roneokat végleg kiárusítja potom árban. „Aita“ Shires és társa. Nádor-utca 11. 27751

Wunderhölche
Perjer-teppiche werden wegen schlechter Geldverhältnisse für Einkaufspreis anverkauft. Standl, Elisabethstr. 18, I. Etod. 31450

Zeitungs-Matuturpa-
prier ist um 12 Kronen per **Wiederentwer,** bei Abnahme von mindestens 5 **Wiederentwer** à 10 Kronen und nur ab **Magazin** zu haben. **Nab. in der Exp**

1 Prachtvoller
franzö. Kristallst. 1 Deckenbeleuchtung, 2 franzö. Gobelin-Paravents, 2 geschliffene Spiegel billig veräußert. **Deak Ferencz** utca 10, I. von 9-12 Uhr. 16365

Ferngläser.
Brünnen, Feiß, Götz, Voigtländer, Buch für Theater, Jagd und Wetrennen geeignet, mit voller Garantie billig bei **Radó, Waffenge-**schäft, Egyetem-tér 5. 18513

Bronzstücker.
Gastgeber allerbilligst. **Zwilling-**ger, Hajós-utca 1. Telefon 43-84. 11156

Egy szekrénykocsi
eladó. **Vidakovics István,** Karpfenstein-utca 20. 11326

Wagenfarbe
zu verkaufen: ein Paar braune, Suite und Wallach, 170 Ccm. hoch, 6jährig, vollkommen fehlerfrei, autohieser, mit Abtummungsdokument. Preis 2000 Kronen. Zu sehen bei **Eugo** Weismann, Bapa. 28002

Babajavítás,
eladás kicsinyben is Játék-babagyárban, Dohány-utca 81, Szegényház-tér sarok. Kérjen árjegyzéket. 31504

Möbel

Möbel.
Mahagoni, Kirichholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; **Balkislander,** Eichenstamm-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. **Wittmayer, Andrássy-ut 60.** 18602

Möbel.
beste Erzeugung, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Kirichholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Gajeljongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei **Hadi Hugó,** Kertész-utca 29. 18601

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. **Balázs és Társa, Möbelwaaren-**haus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanpruch Kauffreie, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 28007

Meßingbett,
echt, mit Drahtmattre 64 Kr., **Warmor-Nachttischchen** 26 Kr., **Lagergasse drei.** 13842

Antike
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Perrenzimmer zu verkaufen. **Lazar-**gasse drei. 13843

Großes
Gelegenheits-Möbel-waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, **Luster, Tep-**piche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. **Baross-**utca 9. 18509

Wohnungseinrichtungen,
Perjer-teppiche, **Luster, Antiqui-**täten Kauf und Verkauf. **O-ut-**ca 3. 13844

Ritka
alkalmi árak. Disztár-gyak Nippel, **olajfestm-**enyek, szönyegek, ebédlok, uriszobák, hálószobák, amerikai irasztalok, **irógépek,** **beraktározásból** visszamaradt feltűnő olcsón eladók. **Beraktározás, Kertész-utca 33.** 19428

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, **Percheron-**zimmer, **Bureauinrichtungen,** **Meß-**ing- und Mahagonimöbel, **Tep-**piche, **Wohlfänge** tauf und verkauft **Wechsler Károlyné,** **Király-utca 23, I. Et.,** **Ede Kazinczy-utca.** Telefon 110-86. 28005

Teljes
ebédlo, rézháló, **könyvszek-**rény, irasztal, angol börgarnitúra, olcsón eladó. **Kossuth** Lajos-utca 15, II. 1. 11324

Rézbutor
bámulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben, **kizárólag Herskovits** Testvérek rézbutorgyárában, **Budapest, Nagydófa-utca 22.** Telefon 126-06. 31505

Moderne Möbel.
Tepliche, Bronzfiguren, Sapa-nische **Paravents** und einzelne **Möbelstücke** haer wie auch auf **Stanzachtung** billig zu haben. **Stelichmann** **Safab, Lázár-utca 6,** früher **Csányi-utca 12,** Telefon 36-15. 28009

Antike
Möbel sind zu verkaufen. **Franz** **József-utca Nr. 19, I. Etod.** 28004

Könyvszekrény,
mahagoni, 3 kötet Franklin kézi lexikonnal, 120 koronáért, **azonkivül rézagy, egy** nagy szekrény, **egy régi he-**gedu és **perzaszönyegek,** **ár-**verésből visszamaradtak, **kéz** alatt eladók. **Tauszik és Tá-**rsa, **Gyár-utca 21.** 13880

Realitäten

Házat
keresek **sürgős megvé-**telre vagy **2-3 házat** **bérbe vennék.** Ajánlatokat legalább az utca megnevezésével **kérek „Gyors vevő”** czimen **Györi és Nagy** hirtetési irodába, **Erzsébet-körut 5.** 13879

Geld

Verjazzettel.
Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** **Jakab, Juwelier, Király-utca** 91. **Ede Izabella-utca.** 18504

Verjazzichene.
Juwelen, Antiquitäten kaufe **Perter,** **Juwelier, Königsgasse 85** **Telephon 95-48** 18597

Verjazzichene.
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. **Verkaufe** **Uhren, Juwelen** zu billigsten Preisen. **Schwarz, Telephon** **76-60, Muzeum-körut 21.** 18596

Jür
Verjazzettel, Juwelen, Brillan-ten gibt mehr wie jeder andere **Schwarz, Erzsébet-tér 7,** **Telefon.** 11268

Verjazzichene.
Gold Silber, Platina, Brillan-ten kaufe zum höchsten Preis. **Juwelier Schiller Izidor,** **VII, Sip-utca 8.** 18593

Kaufe
Lebensversicherungspolissen (De-**peitschene).** **Sicher, Rákóczi-ut** **80, Nachmittags 1-5.** (Retour-**marke.)** 27881

Verjazzettel
kaufe ich von was immer, auch **schlechte, Gartner, Vadasz-ut 27.** 31429

Möblierte Zimmer

Igen
elegánsan **butorozott** **kä-**lön **bejárati utca**l szoba, **fürdőszobahaszánálattal,** **villanyvilágítással** **de-** **cember 1-ére kiadó.** **V.,** **Korall-utca 6-8, föld-** **szint 1.** 11316

Schöne
reine **Zimmer** von 2 Kronen **aufwärts** zu bekommen **István-** **ut 33, in der Nähe von De-** **bahnhof, Hotel Zigris.** 31422

Elegantes
Gassenzimmer, separater **Ein-** **gang, mit allem Komfort, vor-** **nehmen Herrn zu vermieten.** **Váci-utca 11, b. III. 3.** 15207

Elegant möbliertes
Gassenzimmer ist zu vermieten. **József-körut 10/12, I. 1.** 31507

Diverse

Matten, Manievertil- **gungsbacillen Matten** (ten **Gift).** **Beitragt auch Feldmäntel,** **Samter und Zielmaße. Pro-** **jekt gratis. Ratin Bakteriolo-** **gisi Laboratorium, Budapest,** **Rottenbiller-utca 30.** 18594

Eine Million Kronen sind am 27. Dezember zu gewinnen

wenn Sie zu 48 monatlichen Raten à 4 Kronen 90 H. 1 Stück Ungarisches Hypotheken-Los, 1 St. Józsv-Los, 2 St. Elisabeth-Lose bestellen.

Wenn Sie uns per Postanweisung	Haupttreffer:	Jedes Hypotheken- und Elisa-
4 Kronen 90 Heller	1 Million	beth-Los spielt auch dann an
als erste Rate einsenden, erhal-	500.000,	sämtlichen Ziehungen mit,
ten Sie die mit den Nummern	300.000,	wenn es bereits gezogen wurde.
der Originallose versehene Ra-	100.000, 50.000 etc. Kr.	Ein solches Los, auf welches
tenbriefe, welche Ihnen	Jährlich 846 Treffer	bereits einmal ein Treffer ent-
sofortiges Spielrecht	Ziehungen: 27. Dezember, 1.	fiel, kann daher in einer spä-
sichern. Demzufolge bildet schon	März, 25. April, 15. Mai, 1. Juli,	terer Ziehung auch noch öfters
nach Einzahlung der ersten Rate	25. August, 1. November, 15.	gewinnen.
jeder auf Ihre Lose entfallene	November.	Jedes Los muss wenigstens
Treffer Ihr Eigentum. Letzte		einmal
Ziehung i. J. 1969, während		gezogen werden.
welcher Zeit cca 30 Millionen		
verlost werden.		

Ziehung 27. Dezember Haupttreffer 1 Million K.
Central Wechselstuben Aktien-Ges. Umsonst
Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Grössere Gruppe:
1 Stück Konvertirtes Hypotheken Los
1 Stück Vaterland. Sparkassa-Los
1 Stück Ungarisches Kreuz-Los
1 Stück bombau-Los
1 Stück Józsv-Los
1 Stück Kön. Elisabeth-Los
1 Stück Italien. rothes Kreuz-Los
Die 7 Lose sind zusammen für 48 monatliche Raten à K 12.- zu haben.
Jährlich 22 Ziehungen. Vier Millionen Kronen Gesamttreffer.

Wenn Sie mit 27 monatl. Einzahlungen zu 7 K 60 H. 27 Monate entlang mit 200 Nummern spielen wollen, treten Sie in unsere, aus 50 Stück Ungar. Hypotheken-Losen 50 Stück Ungarkreuz-Gewinnscheinen 50 Stück Dombau-Gewinnscheinen 50 Stück Elisabeth Sanat.-Losen bestehende Losgesellschaft ein. Diese hat 50 Mitglieder, 168 sich nach 27 Monaten auf, wonach jedes Mitglied den 1/50-ten Theil der während dieser Zeit entfallenen Gewinnte erhält, und ausserdem den 1/50 Theil obiger Werthpapiere, also von den 4 Werthpapiersorten je ein Stück. Nach der ersten Einzahlung von K 7.60 erhalten Sie das die 20 Nummern enthaltende Antheils-Dokument, womit Sie schon an der nächsten Ziehung am 27. Dezember theilnehmen. **Jährlich 10 Ziehungen.**

JOSEF STEINER u. Sohn
BUDAPEST.
Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: **IX, Vámház-körut 9. Telefon 65-32.**
Filialen: **VI, Király-utca 70** (telefon 16-03). **IV, Keoskeméti-utca 14** und **Régi posta-utca 13.** **II. Bez., Fehérvári-ut 11-13.** **IX, Lónyay-utca 41.**
Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biskuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-GOURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT:
!! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
SENDET SOFORT FRANKO
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. **BANDAGIST**
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 20. Dezember 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

Karácsonyi álom.
Egy felvonás.
Benedekes játék 3 felvonásban előjátékkal. Irta Gárdonyi Géza. A kísérő zenéjét szerzeszte Szabados Ede.
Szász (Sascsay) Iván
Ményhért (Király) Iván
Goldiszár (Nyok) Garamszegi Fáy
A királyné (Náday) Rajnai
Bertalan (Somlai) Somlai
Soris, felesége (Rákosi) Rákosi
Abramis (jósok) Horváth Gaj
Ordas
Kezdetek fél 8 órakor.

Vigszínház.

Berg-op-Zoom.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Götly Sacha. — Fordította: Heljai Jenő.
Henri Charles Góth
Vannaire Szerényi
A felesége Varsányi
Vidal Tapolczay
Vidálné Makay
Dr. Ditrói Lenkeffy
Ditrói Ditrói
Molnar Jany
Pálhonyosó Kende
Fabornok Tihanyi
Duroseau Balassa
Duroseau Molnár
Kezdetek fél 8 órakor.

Király színház.

A mexikói lány.
Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Gábor Andor verseire szerz. Szirmai Albert.
Dom Lois Szirmai
San Blas Sárány
Parciago Tóth
Celayo Raskó
Salinas Simai
Del Solo Asszonyi
Mario Linárs Király
Blanco Krasznai
Frass Rátkai
A mexikói lány Fedák
Enkesenő Lonzay
Kezdetek fél 8 órakor.

Magyar színház.

A farkas.
Vigjáték három felvonásban. Irta Molnár Ferencz.
Dr. Kelemen Törzs
Vilma Gombaszögi
Szabó György Csontos
Egyetlen asszony Gerő
Hittérő Bera
Mikhal hgy Vándori
Zágony hgy Z. Molnár
Főispiczer Körmeudi
Pinczer Csiseér
A titkár ur Réthey
Janika Lakos
Miczike Csatai
Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
Róvay-utca Nr. 18. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
Ujdonság! HEUTE Ujdonság!
„Pension Française“ (Franzla Penzió)
Budapesti bohózat 1 felvonásban. Irta: Satyr. Rendező: Bott S.
Und
„Geheime Wege“
Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Bott.
Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Soprony, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est.“ Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 112-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 112-22
Jeden Abend 8 Uhr das Dezember-Fest-Programm.
Naero, phantastischer Feen-Tanz. Mr. Teddy, Weltmeister des Hochsprunges. Christy & Willis, komische Jongleure. Sali's Pole, Pariser Tanzduett. Quitt, Bauernkomödie von Sigm. Moler. Der blaue Fuchs, Operette von Béla Zerkowitz. Kussy's gelehrte Hunde; King Bailey duo; Arme Mama, Posse von Georges Feydeau; Hermine K. Solti, Hons Szász, Ferike Szalontai, Eugen Virág und die tübrigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret, Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.: King Bailey Duo, Hildegarde, Hortense Ferrero, Monika Starken, Mlle Margot, Mariska Vámbéry, Elena Sava, Mizi Gyárás, Mathilde Mayer, Ferike Erdélyi, Lili Jenny, Selma Duo etc. etc.

Palais de Danse

(Tánczpalota)
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
A főváros legkedélyesebb és legelegánsabb színház utáni szórakozó helye.
Kezdetek fél 11 órakor. Kezdetek fél 11 órakor.
Baronessa Lyetnére, német előadónő. Egy tánczosnő látománya című nagyszerű jelenetben. — Les 4 Aragonesas, a világ legjobb spanyol tánczosnői. — L'école de Paris, nagy kiállításos ballet.
Ezeket kívül husz elsőrendű ének- és tánczattrakció. Két óra vacsora. Éjjel 1 óra után eredeti párisi tánczmulatság. American bar. — Reggelig Berkes Berzsi kitűnő cigányzenekara és a házi szalonzenekar hangversenyez. — Pénztárnyitás fél 10 órakor.

PALAIS ROYAL

IV. kerület, Koronaherczeg-utca 8. szám. P. császári és sp. kir. udv. szállító

Díszmű, bőraru, kinaezüst-áru, író-készletek, márvány- és bronzszobrok-ujdonságai már megérkeztek. — Gyémánt- és keleti gyöngy-utánszok valódi arany foglalatban minden árban és nagy választékban.

JUNG PÉTER

csemegeáru-nagykereskedés,
IV., Belváros, Róvay-utca.
Körponti vásárcsarnokkal szemben.
Konzervek, sajtok, halak, likőrök, pezsgők páratlanul gazdag választéka.

WIKUS KÁROLY
CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLÍTÓ
KARÁCSONYI KIÁLLÍTÁS
BUDAPEST.
IV. MUZEUM KÖRÜT 9. IV. DEÁK FERENCZ-UTCA 23.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-utca 17.
Heute, Dienstag,
Grete Wieselthal,
die überall gefeierte Tanzkünstlerin, Edler, Warsaw,
The 3 Rubes, die Posse „Ultimo“ etc. etc.
Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdetek 1/9 órakor. Kezdetek 1/9 órakor.
9 órakor. Két ujdonság! 9 órakor.
Haragosok
Népies bohózat, énekes, 1 felv. Irta: Korcsmáros Nándor.
11 órakor
Mindenkit érhet baleset!
Bohózat 1 felv. Irta: Glinger és Taussig.
Steinhardt-Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok.
JEGYEK: 10-1-ig, d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch nagyszínházban és a Hungaria furdó pénztáránál kaphatók.

Speisesäle Deli és Kedvessy
Dunapart, Corso.
Wir beehren uns, die Aufmerksamkeit unserer verehrten Gäste auf die neugestalteten Speisesäle zu lenken, welche auf der bekannt soliden Grundlage weitergeführt werden. Separés, kleinere und grössere Ballräumlichkeiten. Bestellungen ausser Hause werden wie bisher pünktlichst ausgeführt.
Nachmittags: Five o'clock Tea.
Quartett-Musik Frdl. Unterstützung erbitten die Nachmittags u. Abends. Inhaber: Deli & Kedvessy.

Akar Ön gyönyörű és czélszerű
karácsonyi ajándékkal
kedveskedni? A legjutányosabban és minden elképzelhető árban kaphat órákat, ékszereket, ezüsttárgyakat.
Lőw Sándor
ékszerész- és órák czégnél
0. sz. és kir. Fenege József főhercegeg kam. szállítóánál
Budapest, VIII., József-körút 81.
Árjegyzék ingyen TELEFON 62-68

WEIHNACHTSGESCHENK.
In ewiger Erinnerung ist ein gutes Klavier.
Musica Aktien-Gesellschaft.
Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.

Württembergische Metallwarenfabrik
vormals A. Köhler & Cie., Gesellschaft m. b. H.
Budapest, IV., Waitznergasse 18.
Messing-, Nickel- und Kupferwaren.
Musterbücher auf Wunsch kostenlos.
Fernsprecher 7047.

Chinasilber- und Alpackwaren.
Verkupferung von Kinderschuhen, Tannenbrüthen und dergl. Erinnerungsgegenständen.

Allerlei.

(Aus dem Pariser Tagebuch eines Prinzen.)

Eine hübsche Geschichte erzählt der englische Schriftsteller und Vorleser Frank Harres, der gegenwärtig in New-York weilt, in einem dortigen Blatte über das Tagebuch des jungen Prinzen von Wales, des Enkels von König Eduard dem Siebenten. Seine Mutter besteht darauf, daß er ein Tagebuch führt und darin Alles und Jedes notirt, was sich Bedeutungsvolles in seinem Leben ereignet. Vor Kurzem kam er nun, wie man sich erinnern wird, nach Paris, um seine Erziehung zu vollenden, indem er die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt studierte und Besuche bei den französischen Ministern und dem Präsidenten machte. Folgendes ist nun eine Seite aus seinem Tagebuch: „18. September. Kam zur Sorbonne mit meinem Hofmeister um 10 Uhr Vormittags. Frühstück mit meinem Hofmeister um 1 Uhr Mittags. Ging mit meinem Hofmeister zum Louvre um 2 1/2 Uhr. Thee mit dem Hofmeister. Diner mit dem Hofmeister. Bearbeitet mit meinem Hofmeister bis 10 Uhr Abends. Zu Bett gegangen um 10 1/2 Uhr. — Ich möchte nur wissen, was Großvater an Paris so schön gefunden hat.“

(Ein Paß fürs Paradies.) Im British Museum zu London wird eine Urkunde aus dem XIV. Jahrhundert aufgehoben, die offenbar nichts anderes ist, als ein Paß fürs Paradies. Das Schriftstück lautet in der Uebersetzung: „Macarius, durch Gottes Gnade Erz-

bischof von Kiew, von Galicz und allen russischen Ländern, an unseren Herrn und Freund St. Peter, Pförtner des Allmächtigen Gottes: Wir beschleunigen, daß heutigen Tages ein Diener Gottes Namens Fürst Theodor Vladimirski verschieden ist. Wir empfehlen, daß er sogleich, ohne Hinderniß oder Aufschub, in das Reich Gottes eingeführt werde. Wir haben ihm Absolution von allen seinen Sünden ertheilt und ihn mit unserem Segen versehen. Deswegen steht nichts im Wege, daß Du ihn durchlässest, und auf daß dies geschähe, haben wir ihm diesen vorliegenden Absolutionsbrief ausgestellt. Gegeben in unserem Kloster Kiew, heute am 13. Juli 1341. Demüthigt Macarius, Erzbischof von Kiew, Galicz und allen Ländern Rußlands.“

(Der König von England als Bibelfreund.)

Einer frommen Gesellschaft für Bibelmision ließ König Georg V. dieser Tage auf die Frage, wie er sich zu dem Buch der Bücher stelle, durch seinen Privatsekretär Lord Knollys folgenden Bescheid zukommen: „Berehrte Herren! Ich habe meiner Mutter, der Königin Alexandra, vor etwa dreißig Jahren das Versprechen gegeben, täglich ein Kapitel aus der Bibel zu lesen, mochte ich krank oder in freudloser Stimmung sein oder sonst wie immer befinden. Ich bin diesem Versprechen nachgekommen und habe mich dabei immer sehr wohl gefühlt, weil mir die Bibel oft und oft in stürmischer Zeit oder bei mancher seelischen Depression geholfen hat, die innere Harmonie zu erlangen, die mir ein Ungefahr zu bedrohen schien.“

(Nordischer Humor.) Ein vielredendes Reichstagsmitglied sagte zu einem bekannten „Schweiger“: „Na, Sie haben in dieser Session den Mund wieder nicht aufgethan!“ — „Doch — ebenso oft wie Sie!“ — „Das ist ja ganz unmöglich!“ — „Ja, jedesmal, wenn Sie redeten, gähnte ich.“

Sie: „Geliebter Gustav, ich will all Deine Sorgen theilen!“ Er: „Aber liebes Kind, ich habe ja keine Sorgen.“ Sie: „Ich meine, wenn wir verheiratet sind.“

Bei einem Pfarrerschmause saßen Pastor A und Pastor B, die just keine Bufenfreunde waren, sich gerade gegenüber. „Heute Nachts hatte ich einen merkwürdigen Traum,“ sagte A, „aber ich weiß nicht, ob ich ihn erzählen darf, denn er handelt von unserem lieben Amtsbruder B.“ — „Erzählen! Erzählen!“ klang es im Chorus. — „Na, ja, meinestwegen. Ich träumte also, daß ich gestorben war und eine hohe Leiter hinauf zum Himmel steigen sollte. Am Fuße der Leiter stand ein Engel, der mir ein Stück Kreide reichte und sagte: Da geht der Weg zum Himmel. Klettere hinauf, aber bei jeder Sünde, die Du Dich erinnerst, begangen zu haben, sollst Du einen Kreidestrich auf die Sprossen machen. Ich nahm die Kreide und begann hinaufzuklettern. Als ich eine lange Weile geklettert war und anfang, müde zu werden, sah ich plötzlich meinen lieben Amtsbruder B von oben heruntergeklettert kommen. Wo willst Du hin? fragte ich ihn. Mehr Kreide holen!“

Sir Martin's Heirath.

Roman von Florence Warden. Uebersetzt von M. W. Sopher.

Seinen Verdruß mußte Raggett hinunterschluden, weil er einem Skandal aus dem Wege gehen wollte. Er grinst seine Frau aber derart an, daß auch das Ehepaar seine Bosheit wohl bemerkte. Dann wandte er sich langsam dem Dorfe zu, blieb dann aber in einiger Entfernung stehen, denn er wollte nur in Hatty's Begleitung heimkehren.

Bei diesem Warten traf ihn der Baron und nun verzehnfachte sich Raggett's Wuth und Empörung.

Das war ja die verkörperte Ursache seines ganzen Kummer's; wenn dieser Mann nur ein klein wenig Verstand, ein bißchen Großmuth und richtiges Gefühl besaßen, so würde er seine Frau aufs Schloß genommen und ihren Bruder aufgefordert haben, ebenfalls dort zu verweilen, und dadurch dem lieben Bill Raggett die gräßliche Aufgabe erspart geblieben sein, sich sein Brod durch ehrliche, schwere Arbeit verdienen zu müssen!

Raggett's Blut kochte, als sich der Baron ihm näherte.

Seine ganzen Bemühungen, den abscheulichen Edelmann zu verfolgen, all seine Listen, die Aussagen gegen ihn in die richtige Form zu bringen, das widerwärtige Opfer, die unausstehliche Hatty zu heirathen — das Alles war vollständig weggeworfen. Nicht einen Shilling hatte er für alle diese Dinge eingeheimst. Raggett kam sich, als er durch die Dunkelheit auf die große, athletische Gestalt des Barons auf den beschatteten Weg stierte, wie ein Opfer der gemeinsten und grausamsten Behandlung vor.

Wenige Schritte vom Baron entfernt, nahm er eine feste Haltung an und fühlte doch sein Herz klopfen, als er sich fragte, ob er noch einmal versuchen sollte, etwas Geld aus ihm herauszuschlagen.

— Hallo! Was haben Sie jetzt vor, Sir Martin Craken?“

Der Baron gab keine Antwort, Es war ihm eine Lust, mit dem Schurken sich noch einmal auf eine Unterredung einzulassen, jedoch hatte er jetzt wenigstens den Vortheil, darauf vorbereitet zu sein, während, als er vorhin das edle Ehepaar vor sich sah, ihn das unerwartet traf. Vor einer halben Stunde bei dem ereigten Zusammentreffen war es ihm noch nicht klar gewesen, welche Maßnahmen die Glenden planten.

Jetzt mußte er das ungefähr und konnte ihnen eine fühne Stimm bieten, Daß Raggett aus der Richtung des Schlosses kam, ließ den Baron jetzt noch nicht darauf schließen, mit den Potts-Palmere gesprochen zu haben. Das hielt er auch für höchst unwahrscheinlich. Sodann machten Raggett's Erscheinung und Tonfall durchaus nicht den Eindruck eines Jubelns über befriedigte Bosheit. Er schien im

Gegentheil verdrießlich, unzufrieden und keineswegs glücklich zu sein.

— Das ist meine Sache, entgegnete er endlich. Ich hätte viel eher Berechtigung zu der Frage, was Sie hier treiben. Wo ist Ihre Frau?

— Bekümmern Sie sich nicht um meine Frau, versetzte Raggett hochmüthig. Kümmern Sie sich nur um sich selbst!

— Schön, wo ist denn aber die Polizei? spottete Sir Martin. Sie wollten doch zur Polizei gehen!

— Alles zu seiner Zeit, gröhnte Raggett, dem es sehr mißfiel, den Baron in angreifender, statt in versöhnlicher Stimmung zu finden.

Er selbst fühlte sich sehr entmüthigt und in der denkbare schlechtesten Laune.

Nachdem Hatty die Identität des Chauffeurs Crane mit dem Baron Craken verrathen hatte, blieb dem armen Raggett ja gar kein Geheimniß mehr, aus dem Geld zu machen gewesen wäre.

— Sie thäten doch gut daran, sich damit zu beeilen, scherzte der Baron weiter. Ich habe nicht die Absicht, in dieser Gegend für immer zu bleiben.

Raggett bezwang sich, trat dicht an den Baron heran und sagte in gutmüthig klingendem Tone und Haltung, ja, es klang fast weinerlich:

— Sehen Sie 'mal, Herr Crane, oder wie Sie sich jetzt nennen mögen, ich will Ihnen ja gar kein Leid zufügen, so lange ich das umgehen kann.

— Ach! Doch etwas spät am Tage, zu solchem Entschluß zu kommen, nachdem was Sie beschworen haben und Ihre Frau bei der Todtenschau beschwören ließen.

Raggett machte eine abwehrende Handbewegung. — Ich beschwor nichts weiter, als was ich gesehen oder geglaubt, gesehen zu haben.

Dem Baron lag nichts an der Fortsetzung dieser Unterhaltung und er versuchte, an ihn vorüberzugehen, doch Raggett streckte schnell die Hand aus und faßte den Armel seines Feindes.

Das war aber mehr, als der Baron dulden konnte. In der Erinnerung an das, was er diesem Glenden zu verdanken hatte, an die schmähligen Versuche der Erpressung vor noch ganz kurzer Zeit, schrie er zornig:

— Die Hand da fort, Sie Schuft!

Zu gleicher Zeit drehte er sich so schnell herum, daß Raggett, der auf diese plötzliche Bewegung nicht gefaßt war, mit dem Gesicht auf die Erde fiel, von wo er sich murrend und stuchend wieder aufraffte.

Es gewährte dem Baron einen leichteren Trost, diese unvorbereitete Abwehr so kräftig bewirkt zu haben, er setzte seinen Weg nach dem Schlosse fort, pffif leise vor sich hin, und war verhältnißmäßig recht guter Laune.

Inzwischen war er, noch immer pfeifend an das Parkthor gelangt. An der Portierloge öffnete sich die Thür und Hatty sah hinaus.

Er verspürte keine Neigung, sie anzureden und würde an ihr vorübergegangen sein; sie trat aber vor und stellte sich ihm in den Weg.

Die arme Frau hatte in den letzten beiden Stunden in einem Aufzuge der widersprechendsten

Empfindungen gelebt. Die Entdeckung, daß ihr schurkischer Ehemann noch immer an seinen Erpressungsplänen hing, war ihr zwar nichts Neues, aber die Art und Weise, wie er sich dabei benahm, erregte den größten Ekel in ihr, der sich durch sein brutales Verhalten gegen sie noch gesteigert hatte.

Von Anfang an war sich Hatty wohl bewußt gewesen, daß tiefe Neigung zu ihr Bill Raggett nicht hegte. Sie hatte ihren Ehrgeiz darauf beschränkt, verheirathet zu sein, ohne auf den Charakter ihres Mannes sonderlich Werth zu legen. Und dann hatte sie sich gesagt, durch beständige Zärtlichkeit und Sanftmuth, Eingehen auf seine Pläne, so widerstrebend ihr das auch sein mochte, allmählig doch seine Güte und Liebe sich erringen zu können.

Jedoch der Schlag, den er ihr diesen Abend versetzt hatte und unter dem sie noch moralisch und körperlich litt, zeigte ihrer Gedankenrichtung weit sicherer einen anderen Weg, als die Vernachlässigung und Grobheit, mit denen er sie bisher behandelt hatte.

Wie anders war das Ziel, nach dem sie sich so lange gesehnt, das glückliche Eheleben, das sie sich ausgemalt, an einen Mann gefesselt zu sein, der sie zum Meineid verleitet, sie zum Zeugen bei seinen Erpressungsversuchen mißbrauchte und ihr dann einen Schlag gegeben, ohne deswegen auch nur die geringsten Gewissensbisse zu empfinden und ihr einen Blick zu gönnen, um zu sehen, welches Unheil er ihr zugefügt hatte.

Hatty konnte mit ihrer zärtlichen, hündisch-treuen Natur sich Vielem unterwerfen, selbst wenn sie noch so stark gereizt wurde, sanft und geduldig bleiben, unverdroffen in der Hoffnung auf ein Besserwerden weiterleben, in der Hoffnung auf gemeinsame bessere Zeiten, trotz aller Grobheiten und Mißachtung. Jedoch eine Handlung vermochte sie nicht zu verzeihen, die ihr deutlicher als alles Andere, das sie von ihm zu erdulden gehabt, bewies, wie absolut gleichgültig sie ihm war, seine Rohheit und sogar, wie sie sich schon sagte, seinen Haß gegen sie.

Und je klarer und deutlicher sie einsah, aus welchen Gründen Raggett sie geheirathet, desto stärker wurden ihre Selbstvorwürfe wegen ihres Verhaltens gegen Baron Craken.

Dieses Gefühl der Selbstbezüglichung hatte sie von Anfang an gequält, sie stellte sich vor, welches Leid sie im Verein mit Raggett über die ganze Craken'sche Familie herbeigeführt. So lange sie nur konnte, hatte sie dagegen angekämpft, es zu ertriden versucht mit dem Gedanken an die goldene Zukunftszeit, in der ihr Gatte unter dem fortdauernden Strom ihrer sanften, zärtlichen Fürsorge weicher, dankbarer und gut werden würde.

Als sie jetzt die Stimme des Barons erkannte, traf es sie ins Herz. Sie erinnerte sich, durch ihr Geständniß an Fräulein Potts-Palmer ihn neuer Gefahr ausgesetzt zu haben und so folgte sie ihrem Impulse, wenigstens den letzten Theil ihres Unrechtes wieder gut zu machen, indem sie ihm warrend sagte, daß sein Brodherz seine Identität kenne.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestellungen werden ertheilt; Briefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechsz) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kleinen Anzeigen
werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 14) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
Polatschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**
Fudwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a
- III. Bezirk.**
Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szantó Trafik, Kecksmetzerergasse 14. + Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Lüzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigybó-tér 5 Trafik.
- V. Bezirk.**
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilb. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.
- VI. Bezirk.**
Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 4b. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rononczy Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Weitz, Trafik Szendyg. 17. + Mark Nemethi Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Totb, Trafik, Königsgasse 80

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petrus, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Matyas Gottlieb Trafik, Josephring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1 + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 6.

IX. Bezirk.
Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 50.
Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen
Könyvelő, magyar, német nyelvet perfekt bírja és gépirásban jártas, fővárosi rövidáru-nagykereskedésben azonnali beépítésre kerestetik. Cím a kiadóban. 11823

Fényképész. Elsőrendű kopista vagy kopistáné és egy asszisztens magas fizetéssel felvétetik Rozgonyinál, Calvin-tér 5. 31500

Kommis der Manufaktur-, Herren- und Damenmodebranche wird zum Eintritt per 1. Januar gesucht. Ungarische, deutsche, französische Sprache erwünscht. Offerte zu richten an Sznaz Stohn, Négyböggy. 19944

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Utóirat 55. Ingyen mutatványszám. 11184

Fiatal izr. vallású engros, detail fűszerkereskedőség, ki az egyszerű könyvelésben jártas és egy fiatal 1-2 évi gyakorlattal bír izr. val. segéd, felvétetik. Roth Miksa, Gömör-Rozsnyó. Tót nyelvet bírök előnyben. 19942

Könyvelő, ki perfekt német és magyar levelező, női divatruház iradjában azonnali felvétetik. Rosenberg Sándor, Miskolcz. 19945

Biztos, állandó alkalmazásra keres, mindezen ágazatot művelő, előkelő nagy biztosító intézet ügyes üzletszerző-tisztviselőket. Olyan erők, akik a biztosítás minden ágazatában jártasak és e terén gyakorlattal rendelkeznek, előnyben részesülnek. Ajánlatok a referenciáik megjelölésével „Eletpálva” jellegre Eckstein Bernát hirdetőjébe, VII. Erzsébet-körút 37. keretnek. 13277

Dunántuli gyarmatáru-nagykereskedés keres mielőbbi belépésre **szaldakontistát.** Fizetési igényekkel ellátott ajánlatok „Dunántul” jellegre alatt a kiadóba keretnek. 19949

Házvezetőnő, ki a főzésben tökéletes és a háztartást önállóan ellátja, felvétetik. Maria Valéria-utca 1, II. 3. Reiner. 15208

Interricht
Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezőoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szakfolyam nyilvánossági joggal (könyvvel stb.). Az országos **magy. Gyorsíró-Egyesület** miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-utca 10, most átellenben: **Hegedűs** Sándor-utca 7. Címre vigyázunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos” és „Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19403

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában, **Ferenc-körút 39.** Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezőoktatás, **állásközvetítés** díjtalan. 27743

Gyorsírási, gépirási, könyvvelitli szakfolyamok Belvárosi gyors- és gépirói szakiskolában, **Kossuth Lajos-utca 1, I. 10, III. lépcső.** Telefon 145-15. 31459

Fräulein zu Tjährigem Anaben und Stährigem Mädchen gesucht. Nur solche, die sehr kinderlieb sind, über Zahrezeugnisse verfügen, mögen schriftliche Anträge richten unter „Berühmlich” an Rudolf Wofse, Andrassy-ut 2. 11818

Német fiatal, megbízható bonneokat Grác, Ausztria és Sziléziából utiköltség megtérítésével ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerő-ügynöksége, Váci-körút 16. 11907

Französischen und englischen Sprachunterricht ertheilt gründlich und gewissenhaft flächtig geprüfte Lehrerin in und außer Hause. England und Frankreich gew. Schulpraxis, beste Referenzen. Zuschriften unter „Gute Methode 535” an die Exp. 94535

Fräulein gesucht zu zwei Mädchen (11 und 12 Jahre) für Nachmittag 3-7 Uhr. Näheres unter „Heberwagung der Schularbeiten 870” an die Exp. 27870

Ungarische und deutsche Lehrerin, Erzieherrin, Französinen, deutsche, ungarische Kinderpädagogin empfängt Bureau **Salini,** Nagy-mező-utca 21. Telefon. 31494

Je cherche une demoiselle française pour donner des leçons ma fille. Kiss János-utca 7, II. 5. 31895

Deutsche Erzieherrin mit Sprachen und Musik, perfekte deutsche Sönnen, Französinen sucht dringens **Jolan Zugár,** Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 11822

Französischer Lehrer zur Konversation gesucht. Gizella-tér 6, II. 11825

Zwei reichsdeutsche Fräulein suchen Tagestellung. „Erna”, Trafik Andrassy-ut 80. 31497

Ungarisch- deutsche Kinderpädagogin wird für sofort gesucht. Welche nähen kann, wird bevorzugt. Király-utca 108, télemel. 13292

Deutsche Stenographin wird zum Unterrichte gesucht. V. ker., Nagykorona-utca 24. fűszerüzlet. 27998

Intelligentes deutsches Fräulein findet Aufnahme per 1. Januar zu 2 röggen Kindern. Wesselenyi-utca 4, II. em. 8. ajtó. 31499

Lüchtige Weisterrin der französischen und englischen Sprache hat noch 1 oder 2 Stunden zu belegen. Honorar 1 Krone per Stunde. Offerte unter „Pime. Tg. 536” an die Exp. 94536

Sonntagsunterricht 3 Kronen per Monat. Gründliche Ausbildung zum Komptoirleiter und Buchhalter. Vorbereitung zur Intelligenzprüfung an Bahnen etc., Einzelunterricht in Stenographie, Mathematik, Buchhaltung, deutscher Korrespondenz und Orthographie etc. für erwachsene Herren und Damen. Off. Zuschriften unter „Guter Unterricht 539” an die Exp. 94539

Suche per sofort deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu 13-15 jähr. Kindern, das auch in Haushaltung mithilft und gut näht. Adresse: Paula Steinbof, Stationsstrasse 21, Belovar. 28013

Französischer Unterrichts gesucht. Nebenstunden, Konversation, Handelskorrespondenz, Vorbereitung zur Staatsprüfung. Nur Lehritrinne, die ihre Mutterprache lehren. Zuschriften mit Angabe des Honorars erbeten unter „Seamter 535” an die Exp. 94538

Musik
Zongorák 160, 400, 500, 700, 2000, pianók 400, 500, 1000 koronáig vásárolhatók. Javításokat elvállalok. Szeressen-utca 33, Kermács. 27866

Zongorák, pianók, 700-2000, áljátszottak minden árban igen olcsón vásárolhatók, cserélhetők. Kálmán-tér 8, zongora terem. 27865

Zongorát és pianót, használtat, ajándeknak keresek megvételre. Leveleket „Videki 189755” jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16360

Klaviere u. Pianinos kauft man am besten und billigsten bei **Anton Zul. Cser,** Parisi-utca 1, **Ungarns älteste Klavierunternehmung** verkauft gegen billige Kassapreise, wie auch bequeme Ratenzahlungen. Belichtigung ohne Kaufzwang an Wochentagen von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 19439

Bösendorfer-zongora olcsón eladó. Molnár-utca 13, II. 9. 19435

Bösendorfer, kurzges Klavier, fast neu, un den halben Preis, ausländisches Piano, 230 fl. ferner neue Klaviere zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuweihen im Mutterkavierfabrik Serey, telb., Budapest, Daitznering Nr. 21. 18311

Pianino, új, mahagoni, hires gyártmány, sürgösen eladó. Liszt Ferenc-tér 9, IV. 4. Lift. Csak délután. 19436

Chmbal und Zither sind zu verkaufen. Franz Jofesszqual Nr. 19, I. St. 78005

Gesundheitspflege
Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Etiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 27685

Wiener und Berliner Maschinen empfohlen sich. Mariagasse 23, Parterte 7. 31483

Seiserteit heißen fischer und angenehm die Reihy'schen Bonbons. 60 Heller, überall erhältlich. 13546

Geldhäfte
Szalloda kávéházzal és vendéglövel, 24 szobával, fővárosban, nagy-jövöjü helyen, 398 □-81 telken épült modern építkezés, évi bérjövödelme 36.000 korona, 280.000 koronáért eladó. 50.000 korona készpénzzel átvehető. **Kereskedelmi Közvetítő Részvénytársaság,** Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18620

Dohánytözsde, 7000 koronát jövödelmez évente, 8000 koronáért átadó. **Dohánytözsde,** 5000 koronát jövödelmez évente, 4000 koronáért átadó. **Dohánytözsde** postafiókkal, előkelő helyen, nagy dohányforgalommal, közvetlen lakással, jutányosan átadó. **Kereskedelmi Közvetítő Részvénytársaság,** Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18621

Iparvállalat. Konfekciósüzakmaból, 28 év óta fennálló, évi kimutatható jövödelme 20.000 korona, egyedi díllal az országban, gépekkel és teljes berendezéssel, visszavonulás miatt 15.000 koronáért eladó. **Kereskedelmi Közvetítő Részvénytársaság,** Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18622

Maschinen
Motorboor mit Benzin- oder anderen Antriebskraft für Sportzwecke wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Offerte unter „Preiswürdig 936” an die Exp. 27936

Elektromotoren und gépek, felszerelések, olcsón eladók. Strigl és Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. Arjegyzék ingyen. 14417

Elektrische Maschinen-reparaturen rapid, billig, so-ld **Frank & Berger,** Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18539

Kompagnou
Kereskedőt, ügyesét, 22 év óta fennálló cégjegyzett gyarmat ügynökségben 10-20.000 koronával cselekvő társként keresnek, eselleg ügynökségmet el is adnám. Ajánlat „Ritkaság 999” címen a kiadóba kérek. 27999

Bekleidung
Katonatiszteknak és önkénteseknek Weinstein új és keveset használt katonaruháruházzat ajánljuk. Teljes felszerelés. Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 28010

Stellen-Gesuche
Solsfadmann in ungehindeter Vertretungsstellung, 37 Jahre alt, deutsch, fläbisch, serbo-kroatisch und ungarisch redend, sucht den Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „Dauernde Stellung 994” an die Expedition des Blattes. 27994

100-200 korona jutalom annak, ki intelligens, képzelt kereskedő sógoromnak jó állást juttatna. Ügynökség, képviselöt vagy hivatalnokt állás. Rákos, Murányi-utca 9, börkereskedés. 31509

Deutschn ungarische Stenographin sucht Stelle. Unter „Gute Arbeitskraft” Dohánytözsde, Andrassy-ut 84. 31496

Krankepflegerin, die im Haushalt benandert ist, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Pflegerin 620” an die Exp. 94620

Lebensmittel
Maiz, gereibter, heuriger 13.-, Futterartoffeln 2.80, Speisefartoffeln, großfallende, wofa 5.20, weiche Schneeflocken 4.40 per Meterzentner. Minimum 50 Meterzentner, hastend für frostfreie Ankauf verhandelt die Agrifola in Nyiregyhaza. 27937

Wohnungen
Két- és háromszobás lakások azonnal átadók. Thököly-ut 95. 28006

Kiadandó hónapos szobák és lakások nyilvántartási és közvetítési irodát nyitottam Váci-körút 48, II. emelet. Muködsi terem Budapest, Ujest és kültekkek, valamint közel vidéki villák, nyaralók, helyiségek. Nyilvántartók és közvetítők **hónapos szobákat,** eselleg **ellátással,** kimerítő adatokat, **lakásokat, üzlethelyiségeket, raktárakat, pinchezhelyiségeket, istállókat, gyári telepeket,** valamennyit kerületenként és utca szerint lajstromozom. A szobakiadó tulajdonos 1 kor., lakáskiadó tulajdonos 5 kor. nyilvántartási és közvetítési díjat fizet; viszont a szobátberölő kereső fél 1 kor. leltetés ellenében amely kerületben és utcában kíván lakást kivenni, spontán kielégítő címet kello felvilágosítással kap. A lakástkereső fél 5 kor. leltetés ellenében kerület és utca szerinti kívánt kiadandó lakásokkal, üzlethelyiségek, nyaralók kérem már bejelenteni. A **kiadandó lakások és kiadandó hónapos szoba tulajdonos urakat** kérem eme nyilvántartási és közvetítési vállalatomban legmesszebbmenően és állandóan támogatni nélkülötassanak. hogy a bérölő kereső feleknek minden irányban érdemlegesen szolgálhassak. Lehet posta útján belyezgekkel leröva és részletesen megírva bejelenteni, viszont címeket tisztelttel kéni. **Schwartz Sámuel.** 27976

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Mietung u. Vermietung
Wohnungen für Familien, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Wohnungen
Ráközi-ut 60, Hotel Centrum, für Geschäftlokale, Pension, Schule geeignete große Gastenwohnung am 1. Stod, wo sich derzeit die Stenographen-Schule befindet, mit allem Komfort versehen, per Februar oder Mai 1913 zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 19401

Zur gefl. Beachtung!
Unsere **Weihnachtsnummer** wird volle **zwei Tage** d. h. am **25. u. 26. aufliegen** und besonders reichhaltig sein, weshalb ich diese Nummer für Infertionszwecke außerordentlich empfehle.

Kleine Anzeigen für diese Nummer werden **spätestens bis Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr** aufgenommen.

Die Administration,

Üzlethelyiségek és **utozal pinczeraktár** azonnali kiadó. V. ker., Bank-utca 5 alatt. 14519

Große Werkstätte mit Gas und elektr. Antriebspro 1. Mai zu vermieten. VII. Kertész-utca 16. 27929

Zu vermieten für Kabrits- oder Restauration. Etablissement großes Grundstütsamt Gebäude Hofstättung, Adheres Ráközi-ut 15, Kung. 31503

Obst
Spanische Weintrauben, hontig, liefert 5 Kilo 5.20, primiffima kalifornische Tafeläpfel 5.20, amerikan. Baldwinäpfel 4.-, prachtvolle Pfäme pro Stüd 4.50 Kronen franco zollfrei, Nachnahme, S. Erdberg, Gamburg, Schulzweg 18. 27573

Rüffe, 3männliche, gefundene, per 1. Jan. 70 Heller, schöne Tafeläpfel 5 Kilo 3 Kronen, Defttrauben, edelste Gattungen 5 Kronen liefert S. Rüffe, Wein-gartenbesitzer, Kiskunhalas. 28000

Korrespondenz
Glia! Bin wegen Ihnen sehr aufgeregt! Bitte, wenn nur möglich, Freitag 4-5. Ergebenster **Lohergün.** 28011

Sucht **Stupredt** liegt Brief. Handing von Reiböde. 28012

Heirathsanträge
Házasságokat legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utolagos díjazással közvetít Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11139

Sucht ans Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege für mein Wundel passende Part. Daselbst ist 24 Jahre alt, katholisch, alleinig gebildet, mähr. kaldis, heiterer Temperaments und verständig. Briefe erbeten mit „Gardene 521” an die Exp. 94521

Gasthausfödin mit 2800 K. Erparanzen, wünscht sich mit fischeranstellung Herrn zu verheirathen. Unter „A. G. 510” an die Exp. 94510

Für jung, hübsches Mädchen telatete Familie und entzückt. Klügheit, wußt hassenber Bewerber. Zuschriften unter „Weiter 512” an die Exp. 94512

Fräulein, groß, blond, der besten Diensten der Klaffe, mit einigen tausend Kronen, sucht behufs Ehe die ehrl. Bekanntheit eines **Wachmann** nes od. **Bahnangehellenen** zu machen. Unter „Bermantische 502” an die Exp. 94512

einiger den " ist p

einiger den " ist p

einiger den " ist p

einiger den " ist p

einiger den " ist p